MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
3 (1933)

71 (25.3.1933)

urn:nbn:de:bsz:mh40-257284

1933 / 3. Jahrg. / Nr. 71 — Freiverkauf 15 Pfg.

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag: Die Volksgemeinschaft Heidelberg, Leopoldstraße 1 (Ruf 4249). Herausgeber: Otto Engel, Pfalz. Schriftleitung: Heidelberg, Bachgasse 15, Telephon 4048. Mannheimer Schriftleitung: P 5, 12a, Telephon 21 471. Das Hakenkreuzbanner erscheint 6mal wöchentlich und kostet monatlich 2,10 RM.; bei Ladenzustellung zuzüglich 50 Pfg.; bei Postzustellung zuzüglich 36 Pfg. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen und allg. Wissensgebieten.

Mannheim, Samstag, 25. März.

Anzeigen: Die 8gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 40 Pfg. Für kleine Anzeigen. Die 8gespaltene Millimeterzeile 6 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: 16 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim P 5, 12a, Telephon 21 471; Zahlungs- und Erfüllungsort: Heidelberg. Postscheckkonto: Heidelberg, Postscheckkonto: Die Volksgemeinschaft, Karlsruhe 21 834. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlagsort Heidelberg

Juden hetzen gegen Deutschland!

Marxisten und Juden versuchen das Ausland gegen das erwachende deutsche Volk aufzupeitschen

„Ich kenne keine ärgere Pest für den Staat, als die Juden."
Kaiserin Maria Theresia.

S-K. — Zahlreich sind die Anklagen, die in den letzten 1900 Jahren von führenden Männern der Staaten, der Wissenschaft und Kunst gegen die Juden gerichtet worden sind. Mit Bedacht stellen wir gerade diesen Ausspruch der Kaiserin Maria Theresia unseren Ausführungen voran, denn in den letzten Jahren versuchte das völlig judenhörige Zentrum, den Antisemitismus der nationalsozialistischen Bewegung als unchristlich hinzustellen, dabei vergessend, daß gerade führende Zentrumsblätter noch im Jahre 1921 teilweise stark antisemitisch eingestellt waren. Wie dem nun sei: An der Glaubenstreue der streng katholischen Kaiserin Maria Theresia wird auch ein Zentrumsmann nicht zu rütteln wagen. Der obige Ausspruch ist einem eigenhändigen Schreiben der Kaiserin an die Hofkanzlei in Wien entnommen, ist aber durchaus nicht der einzige Beleg dafür, daß Maria Theresia die „jüdische Pest" richtig erkannt hatte. Ich selbst habe in den Ansiedlungsakten (Populations-Akten) der Wiener Archive mehr als einen Hinweis dafür gefunden. Die katholische Kaiserin verbot beispielsweise die Ansiedlung und das Handeltreiben von Juden in den Militärsiedlungen im Banat und anderen Siedlungen der Monarchie. Sie wird gewußt haben, warum sie das Volk vor dieser „ärgsten Pest" geschützt hat.

Auch wir in Deutschland haben uns heute aus außen- und innenpolitischen Lebensnotwendigkeiten mit dieser Pest im Staat auseinanderzusetzen. Wir Nationalsozialisten wußten dank unserer Kenntnis der jüdischen Rasse, daß die Machtübernahme durch den Führer Adolf Hitler eine Flut gemeinster Lügen über Deutschland aus dem In- und Auslande nach sich ziehen würde.

Der innerdeutschen Lügen- und Verleumdungshetze jüdischer Gazetten und Einzelpersonen ist durch die nationale Revolution sehr schnell das Handwerk gelegt worden. Soweit diese Burschen noch anzutreffen waren, wurden sie in Schutzhaft genommen und ihre unsauberen Zeitungspapiere kassiert. Leider hat eine ganze Reihe dieser Lumpen rechtzeitig ihr Tätigkeitsfeld ins Ausland verlegen können. Und nun ergießt sich eine Flut gemeinster Greuelnachrichten über die „Zustände in Deutschland" über die ganze Welt. Gewiß ist ein Teil dieser „Berichte" — wir kennen ja die jüdische Mentalität — glatt aus den Fingern ihrer jüdischen Schreiber gesogen und zusammengelogen worden. Wir wissen aber, daß zahlreiche Lügennachrichten auf den unterirdischen Kanälen des internationalen Judentums aus Deutschland dem Ausland geliefert worden sind.

Unsere Leser mögen sich ein objektives Bild von dieser Wühl- und Hetzarbeit jüdischen Untermenschentums selbst bilden. Wir zitieren deshalb ausländische Berichte und Vorgänge, die einen sehr umfassenden Ueberblick über die unglaubliche Gemeinheit und Verlogenheit der Juden gestatten!

Eine Auslese:

„Ausgestochene Augen" — „Geschändete Judenmädchen" — „Zerstückelte Judenleichen" „Zu Tode gequält" — „Hunderte von Morden"

Der Leser unserer Zeitung wird glauben, es handle sich bei dieser Ueberschrift um einen reichlich schlechten Faschingsulk. Nein, deutsche Volksgenossen! Diese und noch viel gemeinere Lügenmeldungen verbreitet das internationale Judentum über die angeblich blutrünstige Verfolgung der Juden in Deutschland.

Ein paar Kostproben:

„Newyork American" verbreitet die Nachricht, der Wärter des jüdischen Friedhofs in Berlin-Weißensee werde seit Wochen jede Nacht aus dem Schlaf geklingelt und vor seiner Tür lägen zahlreiche verstümmelte Leichen von Juden. — Was nützt es, daß der betreffende Friedhofswärter auf Anfrage erklärt, es handle sich um „empörende Lügen!" Davon nimmt der internationale Jude keine Notiz. Diese Greuelnachricht geht durch die ganze Welt. „Newyork Daily Mirror" behauptet: „In Deutschland werden die jüdischen Mädchen auf öffentlichen Plätzen zusammengetrieben. Alte Jüdinnen müssen sie mit Einsatz ihres Lebens vor den Vergewaltigungen der Hitlerleute schützen." Das gleiche Blatt meldet: „Hunderte von jüdischen Kindern werden mißhandelt und zu Tode gequält!"

Eine große amerikanische Zeitung berichtet empört, der jüdische Rechtsanwalt Dr. Apfel sei zu Tode gequält worden. Der angeblich Tote erklärte — bezeichnenderweise erst auf telephonischen Anruf hin, — daß er wohlauf sei, daß er seit 14 Tagen aus der Haft entlassen und auch in der Haft niemals behelligt worden sei!

Der Haupthetzer gegen Deutschland in Newyork ist der Marxist und Jude, der Vertreter des sozialdemokratischen Pressedienstes, Dr. Samuel Lippschitz. Täglich hetzt dieser Lump gegen die nationale Regierung, besonders gegen Hitler, und wirft ihm „Verbrecherisches Verhalten" vor.

Und der Erfolg dieser Hetze?

20 000 Newyorker Juden protestieren auf einem Platz der Stadt gegen die deutschen „Greueltaten". In den Synagogen werden „Gottesdienste" und Vorträge gehalten, in denen die deutschen Führer, vor allem Adolf Hitler als biblische Schreckgestalten dargestellt werden. Am kommenden Montag soll der amerikanische Rundfunk völlig im Dienste der alljüdischen Hetze gegen das erwachende Deutschland stehen! Ja, der Vorsitzende der amerikanischen Juden, Rabbi Stefen Wise, besitzt die Unverschämtheit, das Eingreifen des amerikanischen Staatsdepartements gegen die „Judenverfolgungen" in Deutschland zu fordern!

Auch in England ...

Von Amerika aus und von den baltischen Juden unterstützt, greift diese Hetze auch auf England über. Ein jüdischer Schreiber verbreitet die „verbürgte" Meldung, Pg. Minister Göring sei 1925 in einer Stockholmer Irrenanstalt gewesen. („Daily Herald"). Der Jude Feuchtwanger veröffentlicht im „Evening Standard" eine ganze Artikelserie über angebliche Greueltaten der SA „Deutschland erlebt den blutigsten Bürgerkrieg seiner Geschichte", so schreibt dieser Lump. Natürlich fehlt — wegen der „internationalen Solidarität" versteht sich — auch die Labour Party nicht. Im Unterhaus bringt der Arbeiter-Partei-Abgeordnete Wedgewood (wahrscheinlich ein Freund der Breitscheid, Wels, Severing und Genossen) einen Antrag ein, „man möge jede Revision der Friedensverträge verweigern, bis in Deutschland die Marxisten- und Judenverfolgungen aufgehört hätten."

Auch in der Tschechoslowakei erdreistet sich „Pravo Lidu", ein Regierungsblatt, die Bilder von Potsdam und der Krolloper mit Hindenburg und Hitler zu bringen mit der Ueberschrift: „Vom Gottesdienst zum Morde." Paris verbreitet die Schauernachricht, Thälmann, Torgler und Koenen seien im Gefängnis ermordet worden. Der Sowjetrundfunk, der lieber über die Zehntausende, die die Tscheka hinschlachtete, berichten sollte, greift diese Pariser Nachricht begierig auf, obwohl diese marxistischen Genossen wohlauf und munter in Schutzhaft sitzen und demnächst in einem Konzentrationslager wieder arbeiten lernen sollen!

Unerhörte Hetze in der Schweiz. „Totgeprügelt" — „In Ketten gelegt" — Zähne eingeschlagen".

Am unbeschreiblichsten ist die Hetze der Juden in der Schweiz. Ein Baseler Blatt, die „Arbeiter-Zeitung"

(Fortsetzung Seite 2 unten)

65000 Arbeitslose weniger

Berlin, 23. März. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. März 1933 hat die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes in der ersten Hälfte des Monats März weitere beachtliche Fortschritte gemacht.

Bei den Arbeitsämtern waren am 15. März rund 5 935 000 Arbeitslose gemeldet. Bemerkenswert ist, daß der Rückgang mit rund 65 000 bereits stärker war als in der zweiten Hälfte des Februar. Seit Beginn der Frühjahrsentlastung hat damit die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen um über 110 000 abgenommen. Im Vorjahre lag dagegen der Höhepunkt der erfaßten Arbeitslosigkeit erst Mitte März bei rund 6 129 000 Arbeitslosen.

In welcher Weise sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen am letzten Stichtage auf die verschiedenen Formen der Arbeitslosenhilfe verteilte, ist, wie immer Mitte des Monats nicht vollständig zu übersehen, da Zahlenangaben über die Wohlfahrtserwerbslosen zu diesem Zeitpunkt nicht vorliegen. Die Arbeitslosenversicherung erfuhr eine fühlbare Entlastung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging um rund 84 000 auf auf rund 858 000 zurück. Dagegen stieg die Belastung der Krisenfürsorge weiter und zwar auf rund 1 135 000 Hauptunterstützungsempfänger.

Die Arbeitslosenversicherung ist nicht nur dem freien Arbeitsmarkt, sondern auch den Notstandsarbeiten und dem freiwilligen Arbeitsdienst zugutegekommen. Die Zahl der Notstandsarbeiten in der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge dürfte inzwischen 50 000 überschritten haben. Im freiwilligen Arbeitsdienst wird die Zahl der Arbeitsdienstwilligen von rund 193 000 Ende Februar auf etwa eine Viertelmillion gestiegen sein.

Neuer NSBO-Sieg in Mannheim

Ergebnis der Betriebsratswahl bei Motorenwerke Mannheim A.-G., vorm. Benz, Abteilung Stationärer Motorenbau.

Angestellte: Liste 1 Freie Gewerkschaften 43 (113) Sitze 2 (5). Liste 2 GDA 17 (39) Sitze 1 (1) Liste 3 Nationale Sozialisten 81 (0) Sitze 3 (0). Die in Klammern () angeführten Zahlen entsprechen dem Ergebnis der Wahlen von 1931

Damit hat die Liste „Nationale Sozialisten" 57 Prozent der abgegebenen Stimmen errungen.

Ermächtigt

Dr. W. K. Noch immer klingen die Marschweisen und der Paradeschritt der braunen und grauen Soldaten von Potsdam an unser Ohr. Ergriffen erleben deutsche Menschen im Geiste wieder und wieder jene Stunden, da sich der Volkskanzler Adolf Hitler und der greise Generalfeldmarschall von Hindenburg an der Gruft des großen Königs im heißen Sehnen nach Arbeit, Kampf und Pflicht ihrem Volke verschrieben, um es frei und glücklich zu machen.

Das einzigartige Erlebnis von Potsdam ist äußerlich verrauscht. Es hat sein Gesicht und seinen Geist in unsere Herzen gegraben. Preußen-Deutschland ist daraus mächtig auferstanden, schöner als je zuvor.

Der Geist von Potsdam aber hat sich auch in der Krolloper durchgesetzt. Die vor Jahren von unserem Führer entfachte Revolution ist zu einer Umgestaltung von Volk und Volkswillen geworden im Sinne historischer Notwendigkeit. Das Volk selber hat die Reihen geschlossen, hat den Akt vollzogen, zu dem wir es millionenfach aufgerufen haben. Die Mehrheit der besten deutschen Menschen und Männer ist hinter die Regierung getreten. Die Wucht und Kraft der Idee unserer Bewegung, der entschlossene Wille ihres Führers hat auch jene zu einem Bekenntnis gezwungen und sie hingeführt zur Willensgemeinschaft der Nation, die noch bis zuletzt den Kampf mit uns suchten. Die gewaltige Rede des Volkskanzlers, die eine mitreißende Aeußerung nationalen Willens und ein Glaubensbekenntnis an die Zukunft der Nation war, ließ die nüchternsten Kritiker verstummen.

Das Aufbauwerk der Regierung der nationalen Revolution, das im Potsdamer Staatsakt feierlich gekrönt wurde, hat nunmehr seine verfassungsrechtliche Grundlage im Ermächtigungsgesetz erhalten. Was wir jahrelang forderten, um was wir ein Jahrzehnt kämpften, ist in Erfüllung gegangen. Der Parlamentarismus ist abgeschafft. Nicht gegen das Volk, sondern mit dem Willen des Volkes. An seine Stelle ist der Tatwille getreten. Das äußere Bild der beiden ersten Sitzungen hat dies deutlich gezeigt. Was die Parlamentsschwätzer in tagelangen Debatten zu faulen Kompromissen führten, das hat der neue Reichstag in klarer Eindeutigkeit in einer halben Stunde erledigt. Einsam, verlassen und verfemt kuschten sich die sozialdemokratischen Volksverderber auf ihren Plätzen im Reichstag. Als einer ihrer Vertreter die Leichenrede dieser Partei halten mußte, da sausten als Entgegnung die Schläge des Führers — von dem Jubel und den Heilrufen der Abgeordneten unterbrochen — wie versengende Blitze auf den SPD-Jammerhaufen nieder. Und als er am Schlusse seiner Abrechnung rief: „Ich will auch garnicht, daß Sie für das Ermächtigungsgesetz stimmen. Deutschland soll frei werden, aber nicht durch Sie!", da brandet ein Beifall durch das Haus, wie ihn die Krolloper wohl noch nie erlebt hat. Dann wurde Adolf Hitler von einer überwältigenden Mehrheit, die bis zur Staats-

Adolf Hitler spricht:

Berlin, 24. März. Der Deutsche Rundfunk überträgt auf allen Sendern heute, Samstag, von 19.20 Uhr bis 19.55 Uhr nochmals die Aufnahme der Debatte-Rede, die Reichskanzler Hitler am Donnerstag abend im Reichstag gehalten hat.

MARCHIVUM

partei reichte, zum Führer des Volkes ermächtigt.

In diesem Augenblick hat die nationale Revolution durch die legale Vollendung der Eroberung aller Machtmittel des Staates auch formell dem Zwischenreich ein Ende bereitet. Adolf Hitler ist zum alleinigen Herrscher und Führer erhoben worden. In einer imponierenden Art hat der Reichstag eine Arbeit geleistet, die sonst in Jahren nicht geleistet wurde. Daß der Reichsrat noch am selben Abend das Ermächtigungsgesetz einstimmig annahm, beweist, daß auch er der Größe des geschichtlichen Augenblicks gerecht zu werden vermochte. Voller Stolz konnte der Volkskanzler am Donnerstag abend der vieltausendköpfigen Menge vor der Kroll-Oper erklären: „Das Ermächtigungsgesetz ist mit überwältigender Mehrheit angenommen. Die erste Etappe unseres Kampfes ist damit abgeschlossen. Die Arbeit beginnt. Ich bitte Euch, daß Ihr auch in Zukunft genau so treu hinter mir steht, wie bisher. Es wird dann auch das zweite Ziel des Kampfes gelingen, unserem Volk Freiheit, Größe und Ehre zu bringen."

Diese herrlichen Worte bezeugen den alten Kämpfern der Bewegung, daß die Revolution noch nicht zu Ende ist, daß wir nun mit dem alten elementaren Kampfeswillen an die Organisierung der deutschen Seele und an die Beseelung der Volksorganisation zu gehen haben, damit das Werk unseres Führers gelinge. Auf unsere Schultern ist die Verpflichtung gelegt, daß zu allen Zeiten der Zukunft in Deutschland die Sturmtrupps der nationalen Revolution auf den grauen Heerstraßen des freiwilligen Opferns und Dienens im Marschtritt der ewigjungen Zeit daherdröhnen. Mit ihnen und durch sie und in ihnen marschiert die Größe des Staates, die Größe von Volk und Reich. Wir haben keine Zeit zum Rasten.

Es muß diese Revolution, die wir bis heute getragen haben, konstant werden, und damit eine Staatsform der Zukunft.

Jetzt marschieren wir erst recht. Nachdem unser Führer ermächtigt ist, das Volk zu leiten und dem Staat den neuen Inhalt zu geben, ist es unsere Pflicht, daß jeder an seinem Platze mithilft am Gelingen des großen Werkes, damit der Geist von Potsdam unser 65 Millionen-Volk erfülle, und aus diesem Geist die Volkwerdung der Nation und das neue einige und starke Großdeutschland erblüht.

Juden hetzen gegen Deutschland!

(Fortsetzung von Seite 1)

bringt folgende Meldung eines angeblichen „Augenzeugen":

„Ich sah Arbeiter und jüdische Passanten, die totgeprügelt wurden. Ich habe Menschen gesehen, deren Augen von SA-Bestien ausgestochen worden waren, deren Zähne mit Gewehrkolben eingeschlagen worden sind, Brandspuren am Körper und verstümmelte Finger."

In seinem „Bericht" über das Chaos in Deutschland schreibt dieser Lump weiter, man erlebe in Deutschland eine Inquisition, wie sie grausamer nicht gedacht werden könne, und fährt dann fort:

„Man brauchte mich als lebendige Zielscheibe. Sie stellten mich an die Wand: „Werden mal sehen, ob die Rote Bestie Mut hat! Sollst mal sehen, wie wir schießen können!" Nun richteten sie die Revolver auf mich und begannen loszuknallen. Die Schüsse pfiffen an mir vorbei — das dauerte eine Ewigkeit lang, bis mich endlich ein Schuß an der Schläfe streifte, dann hörten sie auf. Andere wurden in Ketten gelegt und grauenvoll mißhandelt."

Die Feder sträubt sich, diese gemeine Hetze wiederzugeben. Der Leser, der die deutsche Revolution miterlebte und noch miterlebt, empfindet, daß nur ein orientalisches Gehirn diese Grausamkeiten und noch viel schlimmere ausdenken kann, die wir hier wiedergegeben haben! **Das internationale Judentum soll seinem Gott danken, daß ein Adolf Hitler das deutsche Volk führt.** Wenn das Volk nach seinem Gutdünken an den Peinigungen durch jüdische Schmarotzer und Lumpen Rache genommen hätte, dann wäre die Abrechnung zwar nicht so viehisch, wie sich das die jüdische Lügenphantasie ausmalt, aber dafür kurz und bündig erfolgt!

Jeder Deutsche, der diese Zusammenstellung jüdischer Gemeinheiten und Lügen über Deutschland liest, versteht heute — so hoffen wir — endlich, warum Mohammed im sechsten Jahrhundert schreibt: „Die Juden sind Betrüger bis auf wenige", warum sie Joachim II. von Brandenburg als „gefährliches Ungeziefer" und Kant „als eine Nation von Betrügern" bezeichnete.

Das deutsche Volk ist geduldig, **leider zu geduldig!** Aber die jüdischen Hetzer im Ausland **mögen sich merken:** Hetzen sie weiter gegen **das erwachende Deutschland, so wird eines Tages der Zeitpunkt kommen,** an dem man die Juden in Deutschland zur Rechenschaft ziehen wird für diese Hetze, denn wir wissen, **daß sie allein die Schuld tragen an dieser deutschfeindlichen Hetze.** Sie hätten es leicht, in der Auslandspresse gegen die Lügenmeldungen zu protestieren, aber sie tun es nicht, weil sie Deutschland schaden wollen. **Und aus dieser Tatsache folgt die Erkenntnis, — und das mögen sich die liberalen Waschlappen einprägen: Es gibt keine „anständigen Juden"! — Juden, die in einem Volk herrschen, bedeuten den Untergang der Nation!**

Das Ausland über Hitlers Regierungserklärung

London:

Die englische Presse vertritt die Meinung, daß Hitler mit seiner aufsehenerregenden Rede die letzten Widerstände besiegt habe. Die Ermächtigung, die der Führer erhalten habe, sei bedeutend weitreichender als die Mussolinis. Die Rede des Führers wird in den englischen Blättern fast wörtlich wiedergegeben, wobei besonders seine außenpolitischen Ausführungen hervorgehoben werden.

Paris:

Die „Republique" schreibt: Frankreich habe nicht die geringste Absicht, den Unterschied zwischen Besiegten und Siegern zu verewigen. (Seit wann dieser Gesinnungswandel?) — „Echo de Paris" unterstreicht, daß Hitler eine Macht besitze, wie keine Regierung seit der Reichsgründung. — Der Berliner Berichterstatter des „Journal" vermerkt, daß der 2. Akt des deutschen Dramas abgeschlossen, die Verfassung der Republik begraben und das Dritte Reich geboren sei! — „Petit Parisien" bezeichnet den Reichstag als „Filiale des Braunen Hauses". Besondere Beachtung finden auch in Paris die außenpolitischen Ausführungen Hitlers, die fast kommentarlos wiedergegeben werden. — „Ere Nouvelle", das Blatt Herriots erklärt: „Die Diktatur ist legalisiert und alle Hindernisse, die bremsend wirken könnten, sind beseitigt. Die Marxisten haben durch Weis nur einen platonischen Protest hören lassen und den Rücken vor dem Kanzler gebeugt."

Wien:

Die „Reichspost" vermerkt, daß man die Rede eines Staatsmannes gehört habe. — Das „Neue Wiener Journal" schreibt: Der gestrige Tag vollende das Werk der legalen Diktatur. Das Imponierende an Hitlers Persönlichkeit und seinem einzigartigen Erfolg sei ja, daß dieser Erfolg nur mit dem Stimmzettel errungen wurde, daß nicht Gewalt ihm Pate stand, sondern daß er auf dem Boden der Verfassung zustande kam. — Das „Neue Wiener Tagblatt" sagt: Kein Führer einer Revolution dürfte je nach der Machtergreifung mit solcher Zurückhaltung gesprochen haben, wie es gestern der deutsche Reichskanzler getan hat."

Warschau:

„Gazeta Polska" ist beruhigt darüber, daß Hitler „nicht besonders" gegen Polen gesprochen habe. — „Kurjer Warzawski" schreibt: „Ein Volkstribun in bescheidener brauner Uniform hat gesprochen und hat auch auf seine Gegner eindrücklich gewirkt." Die gestrige Reichstagssitzung sei ein imposanter Akt der bereits vollzogenen Einigung des Volkes.

Genf:

Die Rede Hitlers hat in Genf einen ungewöhnlich starken Eindruck hinterlassen. Sie wird als „hervorragende staatsmännische Rede" bewertet. Besonders betont wird die außenpolitische Gleichschaltung mit Mussolini und Macdonald.

Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung

Aufruf an alle deutschen Kriegsopfer im Lande Baden

Die nationalsozialistische Kriegsopferversorgung ist im ganzen Lande Baden errichtet. Ich richte deshalb an alle Kriegsopfer, die sich zur nationalen Erhebung bekennen wollen, die Mahnung, sich unserer Kriegsopferorganisation anzuschließen. Die Anmeldungen können bei allen Ortsgruppen- und Kreisfachberatern erfolgen. So wie unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die marxistischen Mörderhöhlen ausrottet, so wollen auch wir die Kriegsopfer aus den Klauen der marxistischen Kriegsopferverräter befreien. Vierzehn Jahre lang nimmt der sozialdemokratische Reichsbund der Kriegsbeschädigten seinen Mitgliedern alljährlich rund 10 Millionen Reichsmark ab. Und welches ist der Lohn hierfür? Wo Sie hinschauen, nichts als Verrat, Betrug und Korruption! Der aufgerichtete Bonzenstall mit seinen Riesengehältern von Eueren Beiträgen ist der Erfolg dieser Verräter und Volksverderber, während zwei Millionen Kriegsopfer dem größten Elend preisgegeben wurden. Es kann daher nur noch eine Meinung geben und die heißt: Heraus aus diesen marxistischen Verräterhöhlen! Keinen Pfennig mehr diesen Tributbonzen. Hier in der Nationalsozialistischen Kriegsopferorganisation ist Euer Platz. Wir wollen Euch dem internationalen Wahnsinn entreißen und dem wieder zuführen, für das Ihr Blut und Leben, Glieder und Gesundheit geopfert habt, nämlich dem deutschen Volke. Wir wollen keine Almosen, sondern das Recht, welches uns die deutsche Nation schuldig ist. Dieses Recht kann aber nur innerhalb der großen nationalsozialistischen deutschen Volksgemeinschaft erreicht werden. Um dieses Werk zu vollbringen, ist es aber notwendig, daß wir den internationalen marxistischen Volksverderbern den Rücken kehren. Unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat den Satz geprägt: „Durch den viereinhalbjährigen Kampf um die Erhaltung Deutschlands fühle ich mich mit den Kriegsopfern als Kamerad und werde deshalb deren Elend an der Wurzel fassen." Mit diesem Kameraden wollen wir Kriegsopfer mitkämpfen und mitarbeiten an der Erstellung eines neuen deutschen Reiches; wir wollen an dem Wiederaufstieg des deutschen Volkes mitarbeiten, indem wir ausrufen:

Wir Kriegsopfer sind bereit, Opfer zu bringen, wenn unser Volk in Not ist, weil wir wissen, daß die Gesundung des gesamten Volkes auch unsere Gesundheit ist.

Heil Hitler!

gez. Stefan Braun,



Die Loge der Kroll-Oper während der Aufführung von Richard Wagners „Meistersinger" anläßlich der Reichstagseröffnung.



Der Reichsverband bildender Künstler erhält einen neuen Präsidenten. Der bekannte Graphiker Hanns Bastanier ist vom Reichsverband bildender Künstler Deutschlands zum neuen Präsidenten gewählt worden.

Kultusminister Dr. Wacker in Heidelberg

Heidelberg, 24. März. Heute nachmittag nahm Kultusminister Pg. Dr. Wacker zusammen mit dem Hochschulreferenten im badischen Kultusministerium, Pg. Prof. Dr. Fehrle und den Kommissaren z. b. V. Pg. Pflaumer und Dr. Schmitthenner, eine Besichtigung der Heidelberger Universitätskliniken vor. Die Führung hatte Herr Prof. Dr. Enderlen übernommen. Als Vertreter des Lehrkörpers der Universität nahmen teil: Der Rektor Prof. Dr. Andreas, der Prorektor Prof. Dr. Erdmannsdörffer, der Dekan der medizinischen Fakultät Prof. Siebeck und der Direktor der Universitätsfrauenklinik Prof. Eymer. Der Asta war vertreten durch seinen Leiter cand. med. Scheel und die Stadt durch Oberbürgermeister Dr. Neinhaus.

Pg. Minister Dr. Wacker überzeugte sich an Ort und Stelle von der Unzulänglichkeit der räumlichen und technischen Verhältnisse an den Heidelberger Kliniken, die in letzter Zeit schon so oft Gegenstand öffentlicher Erörterungen waren. Er sagte beschleunigte Abhilfe zu, sodaß man überzeugt sein darf, daß nunmehr die schwebenden Klinikfragen von maßgebender Stelle aus mit aller Energie vorwärtsgetrieben werden. Abgesehen von der hierdurch bedingten Belebung des Arbeitsmarktes, von der weite Kreise der Wirtschaft und des Handels befruchtenden Auftrieb zu erwarten haben, wird Heidelberg dann auch über klinische Einrichtungen verfügen, die dem wissenschaftlichen Ruf seiner Universität entsprechen.

Kurz und bündig

In Andreasberg wurden 20 Kommunisten verhaftet, die Mordpläne beabsichtigten.

30 Handgranaten, vier schwere Sprengkörper und zahlreiche Waffen wurden bei Radeberg gefunden. Das Lager war von Marxisten versteckt worden.

In Langenwetzendorf (Greiz) wurden in einem Steinbruch Maschinengewehre und 6000 Schuß Munition gefunden.

Die Deutsche Turnerschaft forderte ihre Mitglieder zur tätigen Unterstützung der Regierung Hitler auf.

Der ehemalige Reichslandbundpräsident Hepp wurde in Schutzhaft genommen.

Der Herzog von Coburg ist zum Reichskraftverkehrkommissar ernannt worden. Er soll die Regierung bei der Motorisierung Deutschlands beraten.

Ministerialdirektor Brandenburg übernahm die Leitung der Kraftfahrabteilung im Reichsverkehrsministerium.

Das Präsidium des Reichstages stellte sich gestern dem Reichspräsidenten vor.

Professor v. Schillings wird Intendant der Berliner städtischen Oper.



Münchens neuer Oberbürgermeister. Karl Fiehler wurde anstelle des zurückgetretenen Dr. Scharnagel kommissarischer erster Bürgermeister von München.

MARCHIVUM

Am Juden zerbrochen!

In die Sprechstunde unserer Schriftleitung kommt eine Frau. Am ganzen Körper unter heftigen nervösen Zuckungen leidend, abgemagert und vorzeitig gealtert, bietet sie ein Bild des Elends und Jammers. Es ist Frl. J. A., einst eine an zahlreichen Bühnen des In- und Auslandes gefeierte Künstlerin, die heute in der Vollkraft ihrer Jahre stehen sollte und gewiß eine glanzvolle Zukunft gehabt hätte, wenn — — — ja wenn sie nicht einem Juden in die Hände gefallen wäre, der sie auf die brutalste Art ausnutzte und dann wegwarf, wie man einen Hund, dessen man überdrüssig geworden ist, wegwirft.

Vor rund 9 Jahren lernte Frl. J. A. den Mannheimer Juden Siegbert Wachs kennen. Aus einer Bekanntschaft entwickelte sich dank der Betörungskunst des Rassejuden und dank der Unerfahrenheit des Frl. J. A. über die Rasseeigenschaften der Juden ein Verhältnis, das acht Jahre währte. Frl. J. A. seinen Gelüsten dienstbar zu machen, versprach er ihr die Ehe und zögerte die Einlösung dieses Versprechens Jahr um Jahr hinaus. Einmal kam die Rede besonders heftig auf die Einlösung des Eheversprechens, da nahm der Jude seine Ausflucht zu der Ausrede, daß er als Talmudjude nur eine Jüdin heiraten könne. Frl. J. A. die in die Betörungskünste des Juden Wachs verstrickt, nicht mehr von ihm loskam, nahm bei dem Rabbiner Dr. Oppenheimer jüdischen Religionsunterricht und ließ sich in die jüdische Gemeinschaft aufnehmen: Sie wurde also Jüdin dem Juden zuliebe. Aber auch das war dem Juden nicht genug. In aller Heimlichkeit unterhielt er mit einer Rassejüdin ein Verhältnis. Das währte bis zum Mai 1932. Zu dieser Zeit erschien plötzlich in den Tageszeitungen die Verlobungsanzeige des Juden Siegbert Wachs mit der Jüdin, der nach rund 4 Wochen auch schon die Heirat folgte. Ohne Frl. J. A. von der beabsichtigten Lösung des Verhältnisses mit ihr etwas zu sagen war also der Jude seiner Wege gegangen. Die Folge davon war, daß Frl. J. A. einen vollständigen Nervenzusammenbruch erlitt und die Sprache verlor.

Nicht nur, daß Frl. J. A. von dem Juden körperlich und seelisch vernichtet und in unserem Sinne entehrt wurde, nein, Frl. J. A. ist heute ein so vollkommenes menschliches Wrack, daß sie zu keinerlei Broterwerb mehr fähig ist. Sie versuchte nun auf gerichtlichem Wege wenigstens zu erreichen, daß ihr der Jude, der an ihrem Zusammenbruch Schuld trug, eine Rente gewährte. Und nun erst sollte Frl. J. A. die wahre Fratze des Juden kennen lernen. Darüber hinaus sollte sie aber auch erfahren, daß dem Juden kein Mittel zu schlecht ist, seiner Verpflichtung zu entgehen und daß ein Jude, dem anderen hilft, ein solches Ziel zu erreichen. Folgen wir den Akten des Gerichts, so kann man daraus noch folgendes feststellen:

Als Vertreter des Juden Siegbert Wachs fungierte der jüdische Rechtsanwalt Dr. Rudolf Selig in Mannheim. Der versuchte zunächst Frl. J. A. für verrückt zu erklären und hätte sich einer strafbaren Freiheitsberaubung schuldig gemacht, wenn nicht Frl. J. A. heftigen Widerstand geleistet hätte. Er versuchte nämlich im Juni 1932 Frl. J. A. durch 4 bestellte Sanitäter nach Heidelberg in die Psych. Klinik zu bringen. Auch sonst ging der Dr. Selig mit Behauptungen um, die nicht der Wahrheit entsprechen und nur den Zweck hatten, den Juden Wachs als Engel, die Christin Frl. J. A. aber als diejenige hinzustellen, die schlecht und gemein nur versuchte, den Juden Wachs zu erpressen. Eine Methode, die der Talmud vorschreibt und in den Augen der Juden absolut keine Sünde ist. Der Jude Selig brachte weiter Gutachten von jüdischen Aerzten bei, wonach Frl. J. A. als geisteskrank zu behandeln sei. Typisch auch für diese Kreise ist die Tatsache, daß einer dieser Judenärzte Frl. J. A. in verblümter Form nahelegte, sich das Leben zu nehmen, da sie ja doch nicht mehr von ihrem schlimmen Leiden befreit werden könne. So stand denn die Christin Frl. J. A. einer ganzen Reihe von Juden gegenüber, die nur eines wollten: die entehrte und körperlich, wie seelisch zugrundegerichtete „Goja" vollends zu vernichten.

Die Akten über diesen Fall sind noch nicht geschlossen, Frl. J. A. kann aber in Ruhe dem Ausgang des Prozesses entgegensehen, denn sie hat so zahlreiche Beweise für die Schurkerei des Juden Wachs in ihren Händen, daß ihm wohl kein deutsches Gericht helfen wird, sich seiner Verpflichtung zu entziehen.

Die Lehre aus dem Fall ist eine immer wiederkehrende. So manches blonde frische Mädchen läßt sich auch heute noch von der asiatischen Brut einfangen, glaubt den Schwüren eines Juden, die nach dem Gebot des „Kol nidre" nichtig sind. Es muß erleben, wie es eines schönen Tages entehrt und für das deutsche Volkstum unbrauchbar und vernichtet, weggeworfen wird, während sich der Jude über die Dummheit der Goja ins Fäustchen lacht, die dem Tiere gleich zu achten ist.

Immer wieder haben wir Nationalsozialisten, die wir den Vernichtungswillen des Judentums gegenüber der arischen Rasse kennen, unsere warnende Stimme erhoben. Immer und immer wieder haben wir die deutschen Mädchen gewarnt vor der Frasse der Juden. Auch heute warnen wir und weisen auf das grausame Schicksal von Frl. J. A. das nicht ein Einzelschicksal ist und bleiben wird, solange sich das deutsche Mädchen nicht besinnt und jedem frechwerbenden Judenbengel die Faust ins Gesicht schlägt.

Deutsche Mädchen! Ihr seid die Hüterinnen des deutschen Blutes und die Wahrerinnen deutscher Ehre. Wahrt sie! Bleibt weg vom Juden! Meidet ihn wie die Pest.

Deutsche Mütter! Klärt Eure heranwachsenden Töchter auf, es ist Eure Pflicht. Vermeidet es, daß Eure Töchter in Warenhäusern, den Brutstätten der vom Juden gewollten Unzucht, dem Juden und seinen Schlichen unterliegen. Ihr tut damit ein gutes Werk am deutschen Volke.

Tiger.

Waldbrandgefahr!

Das Frühjahr ist die gefährliche Jahreszeit der Waldbrände. Da weitaus die meisten Waldbrände durch Fahrlässigkeit entstehen, ist es nötig, die Bevölkerung, besonders rauchende Spaziergänger und die Wanderer, immer wieder nachdrücklich auf die Bestimmungen des Forstpolizeigesetzes hinzuweisen, wonach es verboten ist, mit unverwahrtem Feuer oder Licht, also brennenden Zigarren, Zigaretten, Pfeifen ohne Deckel den Wald zu betreten, im Walde brennende oder glimmende Gegenstände wegzuwerfen oder unvorsichtig zu handhaben, und im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben Feuer anzuzünden. Aufgabe der Eltern und der Schule muß es sein, vor allem die jugendlichen Wanderer auf den großen Schaden aufmerksam zu machen, der durch ein weggeworfenes Zündholz oder eine Zigarette oder durch das naturgemäß so sehr beliebte Abkochen im Walde entstehen kann. Wer einen Waldbrand wahrnimmt, hat, wenn die sofortige Unterdrückung des Brandes nicht gelingt, so schnell als möglich dem Ortsvorsteher der nächsten Gemeinde Anzeige zu machen; auch ist jedermann verpflichtet, zur Löschung eines Waldbrandes auf Aufforderung des zuständigen Beamten Hilfe zu leisten. Ein Nichtbefolgen dieser Bestimmungen ist strafbar. Ganz besonders kommt es darauf an, daß ein Waldbrand im Entstehen unterdrückt wird, deshalb sollten die Löschenden möglichst rasch zur Stelle sein (womöglich unter Benützung von Fahrrädern oder Kraftwagen) und sofort auch die zur Löschung nötigen Geräte mitbringen. Hierzu gehören in erster Linie Hauen, Schaufeln, Kreuzpickel und Patschen zum Ausschlagen des Feuers, Abziehen des Bodenüberzugs und Bedecken mit Erde, dann Aexte und Sägen. Es ist dringend wünschenswert, daß in jeder Gemeinde an einem allgemein bekannten Haus (Rathaus bezw. Spritzenhaus) diese Werkzeuge in der erforderlichen Zahl bereitgehalten und im Falle eines Waldbrandes so rasch wie möglich, d. h. bei größeren Entfernungen mit Fahrwerk oder Kraftwagen auf den Brandplatz geschafft werden. Der Wald ist ein so kostbares Gut, daß man nicht leichtfertig damit umgehen darf, vielmehr alle Mittel anwenden muß, um Gefahren von ihm abzuwenden und seine Erzeugnisse ungeschmälert der Allgemeinheit zu erhalten.

Mannheim am Rhein und Neckar.

Mit diesem Begriff hat der Verkehrsverein Mannheim seinen neuen Faltprospekt überschrieben. Die ganze Anlage des Werbeblattes charakterisiert gewissermaßen Mannheim selbst, die Stadt der großen und schönen Barockbauten, die Stadt der Kunst und der fleißigen Arbeit. Die zahlreichen Bilder des Prospektes weisen auf die stolze Vergangenheit der ehemalig kurpfälzischen Residenz hin, zeigen den wohlüberlegten Schachbrettgrundriß der Innenstadt, das gewaltig in der räumlichen Ausdehnung angelegte Schloß, das größte Deutschlands, zeigen aber auch das moderne Mannheim mit seinen Bauten für Handel, Industrie, Verkehr und Sport. Ein Stadtplan ermöglicht dem Fremden jegliche Orientierung ohne besondere Mühe. Der neue Prospekt kann vom Herausgeber, dem Verkehrsverein Mannheim, aber auch vom Badischen Verkehrsverband, Karlsruhe, Karlstr. 10, kostenlos bezogen werden.

Verkehrserleichterungen bei der Rhein-Haardtbahn.

Unsere Leser dürfte es interessieren, daß die Rhein-Haardtbahn den Frachtzwang für Expreß- und Güterfendungen ab 1. 4. 1933 aufgehoben hat. Für unfrankierte Sendungen sind Frachtbriefe (keine Expreßgutpaketkarten) auszufüllen. Außerdem sind vom gleichen Zeitpunkte ab Nachnahmesendungen ohne weiteres zugelassen. Eine weitere Verbesserung im Güterverkehr ist damit geschaffen worden, daß von allen Bahnhöfen aus ankommende Sendungen, soweit sie nicht ausdrücklich als „bahnlagernd" bezeichnet sind, ohne weiteres den Empfängern zu niedrigen bahnamtlich festgesetzten Rollgebührensätzen zugestellt, abgehende Sendungen auf Wunsch abgeholt werden. In Ludwigshafen besorgt den Bestätterdienst der Rhein-Haardtbahn die Firma Gebr. Bayer, in Mannheim die Firma J. Reichert Söhne.

Verschiebung der Handelskammerwahlen.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat unterm 18. März folgendes Schreiben von dem Herrn Reichskommissar für das Land Baden Robert Wagner erhalten:

„Die für die nächsten Wochen angesetzten Neuwahlen der Hälfte der Handelskammermitglieder sind bis auf weiteres zu verschieben, da erwogen wird Neuwahlen nicht nur der Hälfte, sondern aller Mitglieder der Handelskammern anzuordnen. gez. Wagner."

Erfolg einer Mannheimer Künstlerin.

Die erfolgreiche Pianistin Lotte Kramp konzertierte in diesem Monat in den Haag und Hilversum. Die holländische Presse würdigt ihr Auftreten wie folgt:

„Lotte Kramp ist eine virtuose Natur — sie hat den göttlichen Schwung den man in dieser Musik finden soll. Das Publikum reagierte dementsprechend — Frl. Kramp gibt brausendes Leben — das Lento so vorgetragen wurde eine junge blühende, innigwarme Melodie — so war die Bekanntschaft frisch, ungetrübt, und spontan."

Ihrer eigenen Frechheit zum Opfer gefallen.

In der letzten Stadtratssitzung waren auch die beiden sozialdemokratischen Bonzen Zimmermann und Gräber erschienen, wohl um damit zu demonstrieren, wie mutig sie sind. Sie wurden aber erkannt und aus der Sitzung heraus in Schutzhaft genommen.

Man sah den beiden Herrschaften die Verlegenheit über ihr „Mißgeschick" genau so an, wie ihre typische Bonzenschaft: Der eine wie ein Mussolini, jedoch ohne jedes Format und der andere so richtig vollgefressen, daß fast keine Kragenweite groß genug scheint. Zimmermann, bekannt als der Vertraute des beurlaubten OB. dürfte nun einige Zeit zusammen mit seinem Genossen Gräber, einer besonders üblen Nummer, die Staatspension genießen. Gräber ist der Mann, der auf die gemeinste Art und Weise nationalsozialistische Versammlungen im Friedrichsfelder Gebiet sprengte und sich auf seine Heldentaten immer sehr viel einbildete. Nun hat er Gelegenheit auf seinen recht zweifelhaften Lorbeeren auszuruhen.

Tapeten

des Hauses

von Derblin

GmbH.

erfüllen alle Ihre Wünsche in Bezug auf

Geschmack Qualität Preiswürdigkeit

Ruf 21097

gegenüber Kaufhaus

WEINHAUS HÜTTE H. REITH

Q 3. 4 Die deutsche Gaststätte Q 3. 4

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 25. März 1933.

Königswusterhausen: 10 Nachrichten. 10.10 Zeppelin erobert Deutschland. 13.45 Nachrichten. 14 Konzert. 15 Kinderbastelstunde. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.10 Wochenschau. 18 Tägliches Hauskonzert. 18.55 Wetter, Nachrichten. 19 Religion und Leben. 19.35 Kammermusik. 20.05 Funk-Karussell. 21.30 W. N. S. 23—24 Tanzmusik.

München: 12 Mittagskonzert. 13 Schallplattenkonzert. 14 J. W. N. 14.25 Unterhaltungsstunde. 16.10 Vesperkonzert. 17.40 Stunde der Jugend. 18.25 Der gregorianische Choral. 19.15 Zehn Minuten Funknothilfe. 20.20 „Jägerblut". 21.30 Dreißig Minuten Kleinkunst. 22.20 Zeit. Wetter. Nachrichten. Sport.

Mühlacker: 10 N. 10.10 See-Bilder. 10.35 Violinmusik. 11.20 J. W. 12.20 Liederstunde. 12.50 Buntes Konzert. 13.30 Mittagskonzert. 14.30 J. N. W. 14.45 Jodel und Zither. 15.10 Altdeutsche Lieder zur Laute. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Mandolinen- und Gitarrenkonzert. 17 Nachmittagskonzert. 17.50 J. S. 18.05 Etwas über Autotreibstoffe. 18.30 Adolf Hitler, sein Weg und sein Wollen. 19 J. N. W. 19.10 Schwäbische Volksweisen. 19.35 „Die neue Ehe" 20.05 Cagliostro in Wien. 22.15 J. N. W. 22.30 Caruso singt (Schallpl.) 22.45 Unterhaltungsmusik.

für Sonntag, den 26. März.

Königswusterhausen: 6.35 Hamburger Hafenkonzert; 8 Landwirtschaftlicher Nachrichtendienst; 8.55 Morgenfeier; 11.30 „Himmelskönig, sei willkommen"; 12 Nachmittagskonzert; 14 Elternstunde; 14.30 Kinderstunde; 15 Hermann Claudius spricht 15.30 Tägliches Hauskonzert 16.10 Friedrich der Große als Bauherr 16.30 Konzert 17.15 „Wir wollen helfen 17.35 Der Verrat von Posen 18 Lieder von Schumann und Strauß 18.30 Probleme nationaler Bildung 19 Stunde des Landes 20 La Traviata (Oper) 22.45 Deutscher Seewetterbericht.

München: 10 Lucas-Passion 11 Lied und Tanz im Rokoko 12 Mittagskonzert 13.05 J. W. 13.15 Für unsere Landwirtschaft 13.35 Buntes Konzert 15.15 Für die Kinder 16.15 Vesperkonzert 17.45 Volksdichtung im Westen 18.10 Die schö' Lenzi vo' Mitt'nwald" 18.55 Orgelkonzert 19.15 Wetter, Sportvorbericht 19.30 Der kleine Tiergarten 20.20 Interessiert Sie das? 20.30 Abendkonzert 22 Fünf schöne Stimmen 22.20 J. W. N. S.

Mühlacker: 6.35 Hamburger Hafenkonzert 8.15 W. N. 8.45 Morgenkonzert 9.25 Stunde des Chorgesangs 10 Kammermusik 10.40 Kath. Morgenfeier 11.30 Himmelskönig, sei willkommen 12 Platzkonzert des Musikkorps des Ausb.-Bats. d. Inf.-Regt. 14 13 Kleines Kapitel der Zeit 13.30 Buntes Schallplattenkonzert 14 Sommertagszug in Weinheim 14.30 Lieder 15 Russische Klaviermusik 15.30 Stunde der Jugend 16.30 Trinklieder 17 Nachmittagskonzert 18 Cäcilien-Ode 18.40 Sportbericht 18.50 „Todtbergoch" 19.10 Handharmonika-Terzett 19.30 Vita Somnium breve (Bunter Abend) 20.30 Orchesterkonzert 22 J. N., W. S. 22.30 Die neuesten Schallplatten.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 26. März 1933.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche). Von 6 Uhr an: Gel. Beichte; 6 Uhr: Frühmesse; ½7 Uhr: hl. Messe; ½9 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — **St. Sebastianuskirche (Untere Pfarrei).** 6 Uhr: Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt und Kommunion der Frauen; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt. — **Herz-Jesu-Kirche Neckarhausen-Ost.** 6 Uhr: Frühmesse und sheeliche Beichte; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt und Bundes- und Kommunion der Frauen; ½10 Uhr: Predigt und Amt. — **Heilig-Geist-Kirche.** Kommunionsonntag der Frauen. Generalkommunion des Müttervereins; 6 Uhr: hl. Messe; Beichte; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; gemeinsame Kommunion der Schülerkommunikanten (Knaben und Mädchen); ½10 Uhr: Predigt und Amt; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — **Liebfrauenkirche.** Kommunionsonntag der Frauen. Von 6 Uhr an: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; gemeinsame Kommunion des Müttervereins; ½10 Uhr: Predigt und Amt; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt. — **Kathol. Bürgerspital.** ½9 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Gymnasiumsgottesdienst. — **St. Josef Lindenhof.** Kommunionsonntag der Frauen; 6 Uhr: Beichtgelegenheit, hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt und Amt; ½12 Uhr: Singmesse mit Predigt. — **St. Bonifatiuskirche.** Kommunionsonntag der Mütter. 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Messe; ½9 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt. — **St. Peter.** 6 Uhr: Beichte; 7 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt. — **St. Jakobuskirche Neckarau.** Kommunionsonntag der Frauen; 7 Uhr: Frühmesse; ½9 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; ½12 Uhr: Singmesse mit Predigt. — **St. Lazaruskirche Käfertal.** ½7 Uhr: Beichtgelegenheit und Austeilung der hl. Kommunion; ½8 Uhr: Frühmesse mit Kommunion der Frauen; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 11 Uhr: Schlußgottesdienst mit Predigt. — **St. Franziskuskirche Mannheim-Waldhof.** 6 Uhr: Beichte; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Frühpredigt (Kommunion der Frauen); ½9 Uhr: Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; ½10 Uhr: Predigt und Amt; 11 Uhr: Singmesse und Hochmesse in der Kapelle der Spiegelfabrik. — **St. Peter und Paul Mannheim-Seckenheim.** ½7 Uhr vorm.: hl. Beichte; ½7 Uhr: Kommunionmesse. — **St. Nazariuskirche Mannheim-Rheinau.** Kommunion der Frauen und Mütter. Kollekte für die Diasporo-Katholiken; ½7 Uhr: Beichte; ½8 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Amt mit Predigt. — **St. Bartholomäuskirche Sandhofen.** Kommunion für Knaben und Mädchen. ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse. — **St. Bonifatiuskirche Mannheim-Feudenheim.** ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½10 Uhr: Predigt Amt, Christenlehre; ½3 Uhr: Vesper. — **St. Aegidiuskirche Seckenheim.** ½8 Uhr: Frühmesse mit Kommunion der Kinder; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst; ½2 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Andacht. — **Mannheim-Pfingstberg** 6—½8 Uhr: Beichte; ½8 Uhr: Frühmesse m. Predigt; Kommunion der Jungfrauen; ½10 Uhr: Amt. — **St. Nikolauskirche.** 6 Uhr: Gestliche Beichte; 6—12 Uhr: ewige Anbetung; 6 Uhr: eucharistische Aussetzung des Allerheiligsten, dann stille Anbetung; 7 Uhr: Frühmesse mit Kommunion der Frauen und Mütter. — **St. Paul, Almenhof.** 7 Uhr: hl. Messe, Kommunion der Frauen und Mütter; ½9 Uhr: Singmesse mit Predigt; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt. — **Neues Theresienkrankenhaus.** ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, 26. März 1933: Lätare.

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Badische Landesblindenanstalt.

Trinitatiskirche. ½9 Uhr: Predigt, Vikar Schumacher; 10 Uhr: Konfirmation. Pfarrverweser Pahl; 8 Uhr: Konfirmandenprüfung, Pfarrer Roth; 8 Uhr: Abendmahlsfeier, Pfarrer Specf. — **Markuskirche.** 10 Uhr: Predigt, Vikar Schumacher — **Konkordienkirche.** ½10 Uhr: Konfirmat an. Pfarrer Hoch; 6 Uhr: Predigt, Vikar Thierbach. — **Christuskirche.** ½10 Uhr: Konfirmation der Westpfarrei, Pfarrer Mayer (Bach an. Pfarramtsverweser). — **Neu-Ostheim** m. 10 Uhr: Predigt, Vikar Hegel. — **Friedenskirche.** ½10 Uhr: Abschiedspredigt von Landeskirchenrat Bender (Kirchenchor); 6 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (insbes. für die Konfirmierten). Landeskirchenrat Bender. — **Johanniskirche.** ½10 Uhr: Konfirmation der Nordpfarrei, Pfarrer Jooß (Kirchen- und Hülfenchor). — **Lutherkirche** ½10 Uhr: Konfirmation der Westpfarrei. Pfarrer Zunde (Kirchenchor); 5 Uhr: Konfirmandenprüfung, Pfarrer Walter — **Melanchthonkirche.** 10 Uhr: Konfirmation, Pfarrer Rothenhöfer (Kirchenchor) 8. Abendmahl; 8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden der Ostpfarrei. Pfarrer Hellig. — **Neues St. Krankenhaus.** ½11 Uhr: Predigt, Pfarrer Kieser (unter Mitwirkung des Chors des Evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins Mannheim). — **Diakonissenhaus.** ½11 Uhr: Predigt, Pfarrer Scheel. — **Heinrich-Lanz-Krankenhaus.** ½11 Uhr: Predigt, Vikar Sieber. — **Feudenheim** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kammerer. — **Käfertal.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Reich. — **Matthäuskirche Neckarau.** ½10 Uhr: Konfirmation der Nordpfarrei, Pfarrer Jünger. — **Gemeindehaus Epenerer Straße 28** 10 Uhr: Predigt. Pfarrer Hehn. — **Rheinau.** 10 Uhr: Predigt, Vikar Brachmüller; ½8 Uhr abends: Prüfung der Konfirmanden, Entlassung des ältesten Jahrgangs der Christenlehrepflichtigen, Pfarrer Barth. — **Gemeindehaus Pfingstberg.** 9 Uhr vorm.: Predigt, Pfarrer Barth — **Sandhofen.** ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Roth. — **Seckenheim.** ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Fischli. — **Paulskirche Waldhof.** 9 Uhr: Konfirmation der Ostpfarrei, Pfarrer Lemme; 6 Uhr: Konfirmandengottesdienst, Pfarrer Lemme. — **Waldhof.** ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Merz

Altkatholische Kirchengemeinde.

Schloßkirche Sonntag, den 26. März, vorm. 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt. — Abends 6 Uhr: Vespen mit Fastenpredigt von Stadtpfarrer Dr. Krussen-Karlsruhe.

MARCHIVUM



Rund um die Bergstraße

Weinheim feiert den Tag der nationalen Erhebung

Die Straßen Weinheims bieten ein farbenprächtiges Bild! Hakenkreuzfahnen und schwarz-weiß-rote Fahnen in allen Straßen! Transparente und Flaggen, Haus an Haus, in der neu umbenannten Adolf-Hitler-Straße, der Hochburg der Weinheimer Nationalsozialisten! Frohe Erwartung allüberall! Das ganze Weinheim sollte es sein! Und diese Erwartung hat uns nicht getäuscht. Mittags 12 Uhr dröhnen von der Burgruine Windeck, von deren Bergfried eine mächtige Hakenkreuzfahne flattert, 21 Salutschüsse über die Stadt. Der Tag für Freiheit und für Brot ist angebrochen.

Am Abend versammelte sich Weinheims SS, SA, Hitlerjugend, die NSBO sowie die gesamte deutsche Bevölkerung Weinheims auf dem Gelände des Sportplatzes an der „Badenia", um einen Fackelzug zu formieren, in einer gewaltigen Teilnehmerzahl und Größe, wie ihn Weinheim nie zuvor erschaute. Eine nach Tausenden und Abertausenden zählende Menschenmenge umsäumte die Straßen. Allein gegen 7000 Menschen hatten sich auf dem Marktplatz und in den angrenzenden Straßen eingefunden, um der Kundgebung beim Fackelschein von nahezu 2000 Zugteilnehmern beizuwohnen. Landrat Dr. Pfaff sprach als erster Worte der Begrüßung an die Weinheimer Bevölkerung. Seine Rede klang aus in der Bitte des Niederländischen Dankgebets: Herr, mach uns frei! Oberbürgermeister Huegel feierte den Tag des 21 März als den Tag, den die deutsche Geschichte einst als den „Tag von Potsdam" bezeichnen werde. Kreisleiter Friedrich bezeichnete den Tag des 5. März als den Tag der Abrechnung für den November 1918. Er bat die Mitbürger Weinheims, mitzuarbeiten an dem Ziel, zur Erringung einer nationalen Freiheit und sozialen Gerechtigkeit. Pg. Finanzminister Walter Köhler sprach anschließend folgende Worte:

Deutsche Frauen und Männer, Kampf- und Schicksalsgenossen!

Ich habe in Berlin den Auftakt zu der großartigen Veranstaltung des heutigen Tages in Potsdam miterlebt und ich habe gefühlt das gewaltige Fieber, das sich dort ansammelte für das große Ereignis. Aber ganz unverhofft bin ich heute in die Veranstaltung hineingeplatzt. Ich wußte nichts davon, daß heute in Weinheim die Masse marschiert. Ich glaube, sagen zu dürfen, daß unser Streben Geschichte hat, daß noch niemals solche Massen aufkamen und von einem einmütigeren Geist erfüllt waren, wie heute Abend. Deutsche Freunde! Das soll uns ein gutes Omen sein. Die Tage des Feste Feierns gehen nun vorüber und die Tage der Arbeit beginnen. Wir wollen geloben, daß wir alles einsetzen werden, um den Aufstieg unseres Volkes herbeizuführen. So wie wir 10 Jahre gekämpft haben, um ein Volk zu retten, so wollen wir diesen Kampf auch weiterführen, und hoffen, daß uns unsere schwere verantwortungsvolle Arbeit gelingen möge. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sprach Pg. Köhler in kurzen Worten seinen Dank aus für die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Weinheim und faßte die besten Wünsche für unsere Vaterstadt zusammen in den Ruf: Unserem Weinheim, der Zwei-Burgenstadt und denen, die in ihr wohnen, ein dreifaches kräftiges

Sieg-Heil!

Das niederländische Dankgebet und das Deutschlandlied gaben der Feier auf dem Marktplatz einen weihevollen Abschluß. Inzwischen krachten wiederum die Böllerschüsse auf der Windeck, die, in rotem Flutlicht beleuchtet, einen herrlichen Anblick bot. Die WSC Wachenburg strahlte in blendend weißem Licht beleuchtet, in die Stadt hernieder. Der mächtige Fackelzug setzte sich nach dem Petersplatz in Marsch, an dem die Fackeln zusammengeworfen wurden. Die Kundgebung der nationalen Erhebung in Weinheim war damit beendet. Eine Kundgebung, an die man sich in fernsten Tagen noch erinnern wird. Heil Deutschland! Heil Hitler!

Und Leutershausen. . .

Leutershausen, 23. März. Zu einer größeren Feier lud am Dienstag abend unsere Ortsgruppe die hiesigen Einwohner ein. Kurz vor 8 Uhr verkündeten die Glocken der evangelischen Kirche den Abmarsch des Fackelzuges, der am alten Kriegerdenkmal aufgestellt wurde. Unter Vorantritt der Stadt- und Feuerwehrkapelle Weinheim marschierten etwa 300 Mann auf die Höhen des Kahlberges, woselbst ein größeres Freudenfeuer abbrannte. Weit in die Ebene leuchteten die glühenden Flammen der Freiheit. Als Festredner war Herr Dr. Niemann gewonnen. Bürgermeister Hauch dankte im Namen der Gemeinde den Veranstaltern der Feier sowie Herrn Dr. Niemann für seine begeisterte Rede. Die Hauptfeier fand im Parteilokal „zum Löwen" statt. Der große Saal des Gasthauses war bis auf den letzten Platz besetzt. Ortsgruppenführer Pg. Hahn dankte im Namen der Bewegung für die überaus große Beteiligung bei der Feier. Zum erstenmal sprach auch unser Pg. Pfarrer Teutsch in einer einstündigen Ansprache zu seinen Leutershäusern. Herr Dr. Niemann sowie der Vorsitzende des Krieger- und Militärvereins, Valentin Bürgy, richteten ebenfalls deutsche und aufrichtige Worte an die Teilnehmer der nationalen Feier. Möge doch dieser große Aufmarsch unseren Volksgenossen von Leutershausen eine bleibende Erinnerung sein!

*

Nationalfeiertag in Hohensachsen.

Anläßlich des Nationaltages am vergangenen Dienstag fand in der hiesigen Volksschule eine würdige Feier statt. Der zur Feier bestimmte Saal war mit den Bildnissen unseres greisen Feldmarschalls von Hindenburg und unseres verehrten Volkskanzlers Adolf Hitler, umrahmt von den Fahnen des erwachenden Deutschlands, geschmückt. Mit vaterländischen Liedern und Gedichten wurde die erhebende Stunde eingeleitet. Der Schulleiter sprach in zu Herzen gehenden Worten von dem großen Geschehen unserer Zeit zu den Kindern. Mit dem Deutschlandlied und Horst Wessel-Lied schloß die Feier.

Wie in tausenden anderen Orten unseres Vaterlandes veranstaltete auch die hiesige nationale Bevölkerung zur Feier des Nationaltages einen Fackelzug. Gegen 9 Uhr zog wohlgeordnet der größte Teil der Einwohnerschaft, alle nationalen Vereine, die Feuerwehr mit der SA, Schuljugend und einem Trommelkorps durch alle Straßen unseres Dorfes. In überwältigender Begeisterung stimmten die Teilnehmer in den Gesang der vaterländischen Lieder ein, fortklingend in den von unzähligen Fackeln beleuchteten Gassen. Am Rathaus sprach Herr Hauptlehrer Hofmann in begeisterten Worten von dem neuen Geist von Potsdam, von dem wiedererwachten Deutschland zu der versammelten Gemeinde. Nach dem vom Gesangverein vorgetragenen Chor: „Deutschland, dir mein Vaterland" schloß die Feier mit dem Deutschlandlied und Horst Wessel-Lied.

Abschließend sei noch bemerkt, daß die Beteiligung der Gemeindevertretung trotz schriftlicher Einladung eine beschämende war. Noch immer haben einige unserer Dorfväter von dem Wehen des neuen Geistes nichts verspürt, vielleicht auch nichts verspüren wollen! Es wäre an der Zeit, nun endlich das engherzige und spießerische Gebahren abzulegen!

v. Hindenburg, Adolf Hitler, Robert Wagner und Walter Köhler Ehrenbürger von Weinheim

Weinheim, 23. März. Der Weinheimer Stadtrat trat am Dienstag dieser Woche zur Beschlußfassung eines Antrages der Stadtratsfraktion der NSDAP Weinheim zusammen. Der Antrag lautete wie folgt:

Anläßlich der Wiedergeburt der Nation durch die große geschichtliche Tat unseres sehr verehrten Herrn Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg, sowie der der Geschichte bereits angehörenden großen vaterländischen Leistungen unseres sehr verehrten Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler, ferner der großen vaterländischen Leistungen unseres verehrten Herrn Reichskommissars Robert Wagner und unseres sehr verehrten Herrn Ministers Walter Köhler, beantragen wir:

1. Dem Herrn Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg das Ehrenbürgerrecht der Stadt Weinheim,
2. dem Herrn Reichskanzler Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Weinheim,
3. dem Herrn Reichskommissar Robert Wagner das Ehrenbürgerrecht der Stadt Weinheim,
4. dem Herrn Minister Walter Köhler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Weinheim,

zu verleihen.

Weiter beantragen wir, zu Ehren des Herrn Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten den „Bürgerpark" in **„Hindenburgpark"**,

zu Ehren des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler die „Mörsliche Hauptstraße" in **„Adolf-Hitler-Straße"** umzubenennen.

Die Stadtratsfraktion:
gez. Oswald und Genossen.

Der Antrag auf Ernennung des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Reichskanzlers zu Ehrenbürgern wurde einstimmig genehmigt. Robert Wagner und Walter Köhler wurden mit Mehrheitsbeschluß zu Ehrenbürgern ernannt.

*

Der Weinheimer Einheitsbrei, bestehend aus Demokraten, Volkspartei und Zentrum stimmten gegen diesen Antrag. Einstimmig wurde ferner ein Beschluß gefaßt, den Bürgerpark in Hindenburgpark umzubenennen, sowie die Umbenennung der Nördlichen Hauptstraße in Adolf-Hitler-Straße. Die Sitzung wurde mit dem Gesang des Deutschlandliedes beendet.



Wer braucht Sicherheit im Osten?
Die Ueberlegenheit des polnischen aktiven Heeres gegenüber dem deutschen.

Auf der vorstehenden Karte sind die deutschen Formationen weiß, die polnischen schwarz bezeichnet. Es ist unschwer zu erkennen, daß die Polen ihren Aufmarsch gegen das deutsche Reichsgebiet, gegen Berlin und Oberschlesien richten. Der Korridor ist schwächer belegt, abgesehen von Gdingen. Die Polen stützen sich dabei überall auf ein ausgedehntes Festungssystem, das letzthin stark ausgebaut und modernisiert wurde und die Aufmarschräume sichert, während Deutschland durch das Versailler Diktat auch in dieser Hinsicht wehrlos gemacht wurde.

Gottesdienst-Anzeiger für Weinheim

Sonntag, den 26. März (Lätare).

Peterskirche.

9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden der Petruspfarrei. Pfar. Brecht.

Stadtkirche.

9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden der Johannispfarrei. Pfar. Achtnich.

Aus der weiland demokratischen Hochburg Oberflockenbach

In Oberflockenbach wurde in den letzten Tagen folgendes Flugblatt verteilt:

„Achtung!

Zur Antwort auf das Lügengefasel des phänominalen Schreiberlings der NSDAP, Stützpunkt Oberflockenbach, der seiner mikrophalen Veranlassung zufolge, naturgemäß, solche Sumpfprodukte hervorbringen kann, wie er ein solches im „Hakenkreuzbanner" von 28. 2. 33 gegen die KPD, Ortsgruppe Oberflockenbach, von Stapel ließ.

Näher auf diesen Artikel einzugehen, lohnt sich nicht, da er ein auf tiefer Stufe stehende, restlos erlogene Anpöbelung ist. Wir stellen fest, daß solche geistesarme Scharlatane schon längere Zeit anders denkende aber harmlose Menschen in ihrem Blatte belästigen und mit Schmutz bewarfen.

Baut sich das 3. Reich auf solchen corumpierten Eckpfeiler auf, so wird es bald auf dem Schutthaufen der Geschichte vermodern, während der Kommunismus auf hoher Menschheitskultur den wahren Sozialismus verwirklicht."

Der Verfasser dieser hochgeistigen Epistel ist bereits derart in die hohe „Menschheitskultur des wahren Sozialismus" hinaufgestiegen, daß er sogar schon nicht mehr die einfachsten Regeln der deutschen Sprache versteht.

Wir haben dafür Sorge getragen, daß mit den „Eckpfeilern der Herrlichkeit" Sowjetjudäas auch in Oberflockenbach aufgeräumt worden ist. In dieser Woche wurde ein vierblätteriges Kleeblatt da draußen ausgehoben. Die Genossen Scheller-Landory, Hermann der Löwe, der Fliegerleutnant, sowie der Diogenes von Oberflockenbach sind in Nu.ero Sicher untergebracht. Falls erforderlich, werden weitere folgen.

Filmsplitter

Nach einer Mitteilung der Produktionsleitung der Ufa-Tonwoche und der Deutig-Tonwoche, wurden im Jahre 1932 drei Millionen Meter Kopien hergestellt. —

Entgegen anderslautenden Pressenachrichten hat Hans Albers keineswegs die Absicht, sich vom Film zurückzuziehen. — Es wird verlautbart, daß Regisseur von (vorn) Sternberg endgültig Amerika verlassen habe. Hoffentlich kommt er nicht nach Deutschland! —

Das französische Film-Konsortium „Pathé-Cinéma" hat sich kapitalmäßig bei einer neugegründeten polnischen Filmgesellschaft stark engagiert. Das Programm der neugegründeten Gesellschaft sieht eine gemeinsame polnisch-französische Produktion vor. Auch ein Militärbündnis?! —

In Paris wurde ein Filmproduzent zu zwei Tagen Haft verurteilt, weil er ausländische Musiker beschäftigte. —

Willy Fritsch weilt z. Zt. in Cairo, um zusammen mit Renate Müller für einen neuen Film „Saison in Cairo" tätig zu sein. —

Die Nachricht in der Presse, wonach der Kammersänger Richard Tauber taubstumm geworden sei, entspricht leider nicht den Tatsachen. Jedoch scheint es sich zu bewahrheiten, daß er am 30. Januar in den Nachmittagsstunden eine neue Stellung als Synagogen-Vorsänger in Berlin-Neukölln angenommen hat! —

Für die Disziplin und Ordnung eines Reiches, in dem wir herrschen, spricht die Disziplin der größten Partei, die Deutschland je gesehen hat.

Adolf Hitler.

*

Wir wollen dafür sorgen, daß die Bedeutung unseres Volkes in Zukunft wieder seinem natürlichen Wert entspricht, und nicht der jammervollen Verkrelung unserer letzten 15 Jahre. Adolf Hitler.

MARCHIVUM

Weinheim

Haus- u. Küchengeräte, Stahlblech-Fehenemaille, Aluminium-Geschirre — große Auswahl billige Preise — **A. Jochim** Inh. HANS KELLER Weinheim

D. K. W. Motorräder
Fahrräder, Nähmaschinen, Ersatzteile, Reparaturen gut u. billig
TANKSTELLE **Ernst Bienhaus**
Birkenauertal Straße 31

Central-Drogerie
REINSHAGEN
INH. W. POHL
HAUPTSTR. 74 · TELEFON 557

Die
neuesten Hüte
für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen. Sie finden hierin große Auswahl zu den billigsten Preisen, im
Modehaus Max Krämer
Weinheim, Hauptstraße Nr. 43
Ferner empfehle ich mein gut sortiertes Lager in Strümpfen, Unterkleider, Strickwaren. (Nur allererste Fabrikate).
Verkaufsstelle der
Corsettfabrik W. und G. Neumann
Berlin. (Wegena).
Pelze Neuanfertigung und Reparatur.

Stets den guten, frischgebrannten **Kaffee** von
G. M. Köhler, Weinheim
Adolf-Hitler-Straße
Preis: ¼ Pfd. 60 Pfg. bis M. 1.10. Eigene Rösterei.

Kauft bei unseren Inserenten!

Hüte · Mützen · Schirme · Herrenwäsche · u.s.w.
kauft man am besten in dem altbekannten Spezialgeschäft von
GEORG FLETTERER
BURKHOLZ NACHF.
MARKTPLATZ
Reelle aufmerksame Bedienung

Schuhhaus A. Vollmer
Weinheim — Hauptstraße 142 a.
Alleinverkauf von
Linoxal-Gummischuhen
Hauptpreislagen **8.50, 10.50, 12.50**
sowie alle anderen erstklassigen
Schuhwaren
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wilfert Die Färberei am Platze
Birkenauer Tal-Straße an der Peterplatz Brücke

Wilhelm Kreis
Adolf-Hitler-Straße Nr. 65 · Fernsprecher Nr. 337
Lacke · Parfümerien · Toilettartikel
Drogen Chemikalien Farben
Nähr- und Kräftigungsmittel / Kolonialwaren

Amtl. Bekanntmachungen

Verhütung von Waldbränden.

Auf die an der Rathaustafel angeschlagene Bekanntmachung weise ich hin.

Weinheim, den 18. März 1933.

Der Oberbürgermeister.

Amtl. Bekanntmachung.

Taubenausflug zur Paarzeit betr.

Während der Paarzeit, d. i. bis 5. April, ds. Js., ist der Ausflug der Tauben untersagt.

Taubenbesitzer, welche das Einsperren ihrer Tauben unterlassen, werden auf Grund des Paragraph 35 der Feldpolizeiordnung bestraft.

Weinheim, den 18. März 1933.

Der Oberbürgermeister.

GEMEINNÜTZIGER VEREIN WEINHEIM E. V.
SONNTAG, DEN 26. MÄRZ 1933:
Großer Sommertagszug
Aufstellung des Zuges 13 Uhr. Abmarsch Petersbrücke 14 Uhr

DER WEINHEIMER SOMMERTAGSZUG!

Mit den Begriffen Bergstraße-Weinheim verbindet sich unzertrennlich die Vorstellung vom Blühen, vom Frühling. „Weinheim an der blühenden Bergstraße" kann man in Reiseführern und Reisebeschreibungen lesen. Es ist dies nicht weiter verwunderlich. In Weinheim doch diejenige Stadt Deutschlands, in welcher der aus dem linden Süden kommende Frühling zuerst den Fuß auf deutsche Erde setzt.

Wenn im Norden und Osten unseres Vaterlandes Flüsse und Seen noch in den eisigen Banden des Winters liegen, wenn auf den Höhen des Schwarzwaldes und der anderen deutschen Gebirge Menschen auf Schneeschuhen und im Rodelschlitten noch munter ihr winterliches Wesen treiben, regen sich schon geheimnisvolle Kräfte in der Vegetation der Bergstraße. Die Bäume fangen an zu „schieben", sagt der Bergsträßer Obstbauer.

Der Frühling schickt seinen Herold voraus. Er kommt über Nacht, kein Mensch sieht ihn. Mit seinem Stab berührt er den Mandelbaum und dieser weiß, um was es geht. Er schmückt sich alsbald mit der weißen Pracht seiner Blüten. Der einziehende Frühling soll den Garten Deutschlands nicht ungeschmückt antreffen. Am Sonntag Lätare findet sodann der offizielle Empfang des Frühlings statt. Zu seinen Ehren wird unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung der Stadt und ihrer Umgebung ein Zug, der Sommertagszug, veranstaltet. Auch die Spitzen der Behörden dürfen dabei nicht fehlen, so will es der Brauch. Vom Rathausbalkon herab wird feierlich und in wohlgesetzter Rede die Herrschaft des Frühlings proklamiert und der böse Wintermann auf dem Marktplatz dem Flammentode überliefert. Tausende von Kindern begleiten ihn auf seinem letzten Gang, aber nicht in der schwarzen Tracht der Trauer und mit Leichenbittermienen, sondern gekleidet in die lichten Farben des Frühlings, Blumen und Blüten im Haar, Freude in den Augen und im Herzen, bändergeschmückte Stecken schwingend. Jubelnd singen sie das uralte Sommertagslied in die laue Luft:

Schtrieh, Schtrah, Schtroh —
de Summerdag isch do!

Vetter MASSKLEIDUNG liefert gut und billig
WEINHEIM a. d. B. Adolf-Hitler-Straße Nr. 66 **Phil. Vetter**

Unterricht in Klavier
erteilt in Weinheim (Bergstraße) gründlich und erfolgreich
Pianist Heinrich Voos
WEINHEIM, GRABENGASSE 9
Monatshonorar Rm. 8.- bei ½ od. ¾ Std. wöchtl.

Schuhhaus J. Rieß
Hauptstraße 102 / Telefon 2170
Das Haus der Qualitäts-Schuhe zu zeitgemäßen billigen Preisen.

WILHELM DELL
Buch- und Schreibwarenhandlung
HAUPTSTRASSE 74-76

Sämtl. Sorten Seefische
für Karfreitag.
Geben Sie rechtzeitig Ihre Bestellung auf.
Winteroll & Ehret
Hauptstraße 64. Telefon 2726

Wollen Sie gut gekleidet sein?
Dann beuleuen Sie sich der Maßschneiderei
Josef Krämer, Weinheim, Luisenstraße 7.

STRÜMPFE
für Groß u. Klein
Trikotagen, Handschuhe, Modische Neuheiten für alle Zwecke
KARL KAISSLING
WEINHEIM
Am Rodensteiner

Restaurant „ZUM FALKEN"
Neu renoviert
Am Obstgrossmarkt — Telefon 2413 — W. Brück
Auto-Garagen
Spezial-Ausschankstelle der Bad. Pfälz. Winzergenossenschaften und organisierten Winzer
Bestgepflegte Biere erster Firmen
Schön eingerichtete separate Nebenräume (45—60 Personen) zum Abhalten von kleinen Vereins- und Familienfesten
Mittag- und Abendessen in reicher Auswahl
ZEITGEMÄSSE PREISE

Marschstiefel, Sportstiefel, Ledergamaschen
Nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen
Schuh-Schütz
am Rodensteiner

Tifleif, Tiftraf, Tiftrof
bor Dünnerdag iß do
und mit ihm die neuesten
Frühjahrsneuheiten
in
Kleider- und Anzugstoffen
Herren- und Damenmänteln
Herren- und Knabenanzügen
Wäsche und Strickwaren
von
Fritz Janzer
WEINHEIM
Ab 1 Uhr ist das Geschäft geöffnet.

HANDARBEITEN / HERREN- UND DAMENWÄSCHE / HANDSCHUHE U. STRÜMPFE
KRAWATTEN U. TASCHENTÜCHER
finden Sie in großer Auswahl bei
Georg Randoll
Weinheim / Hauptstr. 99a

Deutsche
Hotels/Gasthäuser

Gasthaus zur Nebenbahn
Inhaber Heinrich Ehret
Prima Weine / Gute Küche
Mäßige Preise / Geräumiges Nebenzimmer

„Gasthaus zum Weschnitztal"
J. Rohetsel Wtw., Telephon 2041
Gut bürgerliches Haus, bekannt gute Küche, reine Weine, Dortmunder und Heidelberger Biere. Schattiger Garten, Saal, Nebenzimmer, Kegelbahn und Fremdenzimmer.

Schwarzer Adler in Weinheim
Bestbekanntes Gasthaus
ff Feis- und Münchner Biere. Gut bürgerliche Küche. Schöne Fremdenzimmer. Großer Saal
Diverse Nebenzimmer
Separates Café mit Veranda.
Fernsprecher 2133 — Fritz Becker

Zur Kurpfalz
im S.A. Heim Weinheim
Die preiswerte Gaststätte
Hulzbacher Landstraße 4

Gasthaus und Pension
Bes. Karl Wetzel
Restaurant - Café
Fremdenzimme.
„Zum Rebstöckl"
Am Schloßberg 3

Zum Rosengarten
Am Fuß der Ruine Windeck!
Bestgepfl. Weine! Haus-Schlachtung!
Billigste Preise!
Schönes Nebenzimmer! Kleiner Saal!
Inhaber Martin Rech.

MARCHIVUM

SPORT und SPIEL

Die Deutsche Turnerschaft fordert die Unterstützung der nationalen Regierung

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft, der am Donnerstag zum erstenmal nach dem Antritt der neuen Reichsregierung zusammentrat, hat folgende Entschließung gefaßt:

„Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft begrüßt aus vollem Herzen die Welle der nationalen Erhebung, die zur Zeit durch das deutsche Volk hindurchgeht. Wenn je ein Volk in der Geschichte, so hat das deutsche es in der Gegenwart nötig, sich auf die eigene Kraft zu besinnen und mit Würde und Stolz die Werte zu betonen, die aus dem deutschen Volkstum sich im Laufe der Jahrtausende ergeben haben. Seit ihrer Gründung ist es Aufgabe der Deutschen Turnerschaft, sich dem ganzen deutschen Volke und dem Vaterlande zu stellen. Die Pflege des deutschen Volksbewußtseins und der vaterländischen Gesinnung ist die Grundlage ihrer Arbeit, und daher in der Satzung der Deutschen Turnerschaft verankert. Jederzeit hat die Deutsche Turnerschaft auf der Grundlage nationaler und sozialer Gesinnung gearbeitet. Nach dem Umsturz des November 1918 ist sie auch trotz zahlreicher Absplitterungen, persönlicher Bedrückung und behördlicher Bekämpfung nicht von ihrem Grundsatz abgewichen.

Aus diesem Geist heraus fordert der Vorstand der Deutschen Turnerschaft alle Vereine der DT auf, sich mit allen Kräften der nationalen Regierung des deutschen Volkes und ihren Führern zur Mitarbeit zur Verfügung zu stellen.

Berlin, den 24. März 1933.

gez. Dominicus, Nollendorf, Thiemer, Schill, Steding."

Badischer Turnerhandball

Reger Spiel- und Turnbetrieb am Sonntag in Ziegelhausen.

In Ziegelhausen wird es am Sonntag wieder eine Reihe interessanter Begegnungen auf dem Sportplatz bei der orthopädischen Klinik geben. Da verdient zunächst Erwähnung das am Vormittag stattfindende letzte Pflichtspiel der Turngemeinde-Fußball-Mannschaft gegen den Fußballverein Heidelberg-Wieblingen, der, gleich Ziegelhausen, in der Tabellenmitte zu finden ist.

Im Handball gilt es jetzt, das letzte Bollwerk, den Turnverein Handschuhsheim, zu nehmen, dessen Mannschaft durch ihren letzten Sieg über Neckarau die Spitze hält. Auch für die zweite und Jugend-Mannschaft sind für Privatspiele Gegner verpflichtet.

Von besonderem Interesse für die Anhänger des Gerätekurnens wird der am Abend im Vereinslokal zum „Steinbacher Tal" stattfindende Kunstturn-Kampf gegen die erste Kampfmannschaft des Turnvereins 1846 Eberbach sein. Geturnt wird mit je 7 Mann am Reck, Barren und Pferd. Auch die Turnerinnen von Ziegelhausen werden sich mit Schauturnen an der Veranstaltung beteiligen.

-h-.

FUSSBALL

Entscheidende Kämpfe um den Verbandspokal auf dem VfR-Platz.

Am Sonntag finden auf dem VfR-Platz zwei wichtige Spiele um den Pokal statt. Es stehen sich VfL-Neckarau und Fußballverein Saarbrücken gegenüber. Die noch im engeren Wettbewerb um die Führung liegenden Mannschaften des Fußball-Vereins Saarbrücken und des VfR-Mannheim stehen vor keinen leichten Aufgaben. Die Spiele stehen im Mittelpunkt der Fußball-Ereignisse von Rhein und Neckar, da Schlußspiele für Mannheim-Ludwigshafen nicht angesetzt sind.

Beginn: VfL Neckarau — FV Saarbrücken 2 Uhr nachmittags.

Beginn: VfR M'heim — Sportfreunde Saarbrücken 3.30 Uhr

Pokalspiele der Gruppe Rhein-Saar.

VfL Neckarau — FV Saarbrücken
VfR Mannheim — Sfr Saarbrücken
Borussia Neunkirchen — SpVg Sandhofen
Saar Saarbrücken — SpVg Mundenheim
Eintracht Trier — Amicitia Viernheim.

HOCKEY

TG Heidelberg — TV 46 Mannheim.

Um 11 Uhr stehen sich am Sonntag die ersten Mannschaften obiger Vereine im TG-Stadion in Heidelberg gegenüber. Vorher spielen die Damen bezw. Junioren. Die 2. und 3. Vertretung der 78er spielt in Mannheim gegen 46 Mannheim, die Privatelf und die Knaben gegen Germania in Mannheim. Es spielen also insgesamt sieben Mannschaften der TG 78 am Sonntag.

HCH — Kickers Stuttgart.

Der HCH spielt um 11 Uhr gegen Stuttgarter Kickers.

RINGEN.

Klubkampf im Ringen.

VfK 86 Mannheim — Amicitia Viernheim

Am Samstag abend begegnen sich im Jahringer Löwensaal, Schwetzinger Straße 103, VfK 86 Mannheim und Sportvereinigung Amicitia 09 Viernheim in einem Klubkampf im Ringen. Die ersten Mannschaften beider Vereine gehen in stärkster Besetzung auf die Matte. Viernheim, das durch Zuwachs einiger sehr guter Ringer wesentlich kampfstärker geworden ist, wird alles daransetzen, um der Obermannschaft des VfK 86 den Sieg streitig zu machen. Auf den Ausgang dieser Begegnung, die bei dem technisch guten Können auf beiden Seiten abwechslungsreiche Kämpfe bringen wird, darf man ganz besonders gespannt sein.

Die Mannschaften treten sich wie folgt gegenüber:

Bantamgewicht: Bauer-Viernheim — Kiefer-VfK 86. — Federgewicht: Fetsch-Viernheim gegen Thomas-VfK 86. — Leichtgewicht: Alex-Viernheim — Münch-VfK 86. — Weltergewicht: Benz-Viernheim — Johann-VfK 86. — Mittelgewicht: W. Wörner-Viernheim — Walz-VfK 86. — Halbschwergewicht: H. Wörner-Viernheim gegen Walz-VfK 86. — Schwergewicht: Adler-Viernheim gegen Rudolph-VfK 86.

Rätsel-Ecke

Silbenrätsel Nr. 18.

a — bach — ber — bet — chi — deen — dou — e — er — gue — ia — iand — le — lio — mer — ni — spa — ta — tel — tow — ur.

Aus vorstehenden Silben sollen 8 Worte gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen einen Kampfesruf ergeben. Die Worte bedeuten: (ch = ein Buchstabe!)

1. Franz. Staatsmann. 2. Stadt am Neckar. 3. Weibl. Vorname. 4. Stadt bei Berlin. 5. Europäer. 6. Südamerik. Staat. 7. Ostseestaat. 8. Stadt in England.

er-er.

Auflösung des geographischen Silbenrätsels Nr. 15.

„Volksgemeinschaft" — „Hakenkreuzbanner"

1. Villach, 2. Oka, 3. Lübeck, 4. Kulmsee, 5. Solingen, 6. Gladbeck, 7. Eder, 8. Marne, 9. Ceylon, 10. Jeßnitz, 11. Naab, 12. Sevilla, 13. Charbin, 14. Alpen, 15. Finsterwalde, 16. Themar.

E. O.

Hinein in die **Motor-SA.**

Meldung: Spregg, Kronprinzenstraße 39a.

Nehmt zum großen Reine-machen



die bewährten Henkel-sachen

+

Persil · Henko
imi · ATA

Börsen und Märkte

Berliner Börse

Berlin, 24. März. Unter dem starken Eindruck der Kanzlerrede und der Annahme des Ermächtigungsgesetzes eröffnete die Börse wieder in sehr fester Haltung. Auch die fortschreitende Entlastung am Rentenmarkt beeinflußte die Stimmung in günstigem Sinne. Die ersten Kurse waren nicht so fest, wie man vorübergehend erwartet hatte, da anscheinend die Banken wieder Abgaben aus ihren Beständen vornahmen, nicht zuletzt um die Bewegung in ruhigere Bahnen zu leiten. Trotzdem hatten eine Reihe von Spezialitäten wieder große Kursbesserungen. Die bisher vernachlässigten Draht- und Kabelaktien waren heute unter Hinweis auf das Rentenbeschaffungsprogramm stark gefragt. Deutsche Telephon und Kabel plus 5¼, Deutsche Kabel plus 4, Nagel-Draht plus 1¾, Kallwerke waren angesichts der Besserung des Kalilagers teilweise 3—4 Proz. höher. Farben konnten 2 Punkte gewinnen. Am Schiffahrtsaktienmarkt war die Bewegung ruhiger doch konnten die Kurse weiter um durchschnittlich 1 Proz. anziehen. Auch Kunstseidenaktien wurden heute als der nächstfällige angesehen und bis 3 Proz. höher bezahlt. Weiter auf die Besserung des Kunstseidenabsatzes hingewiesen wird. Glanzstoff gebesserte waren Bremer Wolle plus 5½, Vorderer plus 3½, Nelken plus 3, Goldschmidt plus 4¾, Harburger Gummi plus 3, Hanfhaus plus 1¼, Ohrenstein plus 3½, Stolberger Zink plus 4½. Am Montanaktienmarkt gingen die Kursbesserungen bis zu 2 Proz. Von Elektrowerten gewannen Siemens 3. Nach den ersten Kursen wurde die Haltung etwas zuhiger. Der Brennpunkt des Interesses stand wieder der Anleihemarkt, Neubesitzanleihen stiegen erneut um 1 Proz. auf 14¼, wobei noch wie der die schon gestern erwähnten Hoffnungen auf eine Zinsbegünstigung der Anleihe anregen. Auch herrscht am Markt den niedrigen Kursstand dieser deutschen Staatspapiere. Altbesitz waren fast 2 Proz. höher. Reichsschuldbuchforderungen setzten 1¼ höher ein. Eine Steigerung um mehr als 10 Proz. des Wertes erreichten Schutzgebiet 9,7 bis 10 nach 8,7.

Tagesgeld erforderte 4½. Am Valutamarkt lag die Mark fest. Aus Neuyork wurde ein Kurs von 23,89 gemeldet. London Kabel lag mit 3,43½ etwas fester.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 24. März. Weizen, märk. 70 Kg. 197—199; 74 Kg. 196 ab märk. Stat.; Futterweizen 70 Kg. 190 bis 191 ab märk. Stat. März 198 200,75; Mai 214,5 bis 213,5; Juli 217,5—216,5. Tendenz: mengenlich fester. — Roggen, märk. 155—157. März 168,5—168,5 Br.; Mai 170,75—169,75; Juli 168 168,5 Br. Tendenz: ruhig. — Gerste, ab märk. Stat.: Braugerste 172—180; Futtergerste 163—171. Tendenz: ruhig. — Hafer, märk. 124—127. März bis 129; Mai 135—136 Br.; Juli —, Tendenz: ruhig. — Weizenmehl 23,25—27,1. Tendenz: ruhig. — Roggenmehl 20,75—22,7. Tendenz: ruhig. — Weizenkleie 8,5—9. Tendenz: still. — Roggenkleie 8,75—9. Tendenz: still. — Viktoriaerbsen 21—24; Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 13 bis 15; Peluschken 13—14; Ackerbohnen 12,5—14,5; Wicken 13,5—14,5; Leinkuchen 9,75—10,5; gelb 12,5—13,75; Gewebella neu 17—21,5; Leinkuchen 16,7; Rapskuchen 10,6; Erdnußkuchenmehl 10,4; Trockenschnitzel 8,7; extrah. Sonnenblumenkuchen 11,2; Kokoskuchen 14,2; Palmkernkuchen 13,2; Sojaschrot 12,2; Kartoffelflocken 12,5; Kartoffeltrockenschnitzel 8,7; Kartoffelpreßschnitzel 8,7; Kartoffelmehl 16,5; Kartoffelstärke 16,5; Weizenstärke 21,5; Reisstärke 27,5; Maisstärke 21,5; Weizenpuder 8,5; Roggenpuder 8,5; Reismehl 21,5; Maismehl 16,5; Kartoffelflocken 12,5; Kartoffeltrockenschnitzel 8,7; Kartoffelpreßschnitzel 8,7; Kartoffelmehl 16,5; Kartoffelstärke 16,5; Weizenstärke 21,5; Reisstärke 27,5; Maisstärke 21,5; Weizenpuder 8,5; Roggenpuder 8,5; Reismehl 21,5; Maismehl 16,5.

Berliner Metalle

Berlin, 24. März. Metallnotierung für je 100 Kg. — Elektrolytkupfernotiz prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 47,25 RM. — Notierungen der Kommission des Berliner Metallhändlerverbandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Proz. in Blöcken 160 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164, Reinnickel 98 bis 99 Proz. 350, Antimon Regulus 39—41, Feinsilber 1 Kg. fein 37,5—42 RM.

Berlin, 23. März. (Hundspruch).

Kupfer: März 38 G., 39 Br.; April 38,25 bez., 38,25 G., 38,5 Br.; Mai 38,75 bez., 38,5 G., 38,75 Br.; Juni 38,75 G., 39 Br.; Juli 39 G., 39,25 Br.; Aug. 39,25 G., 39,5 Br.; Sept. 39,5 G., 39,75 Br.; Okt. 39,75 G., 40 Br.; Nov. 40,25 bez., 40 G., 40,25 Br.; Dez. 40,25 G., 40,5 Br.; Jan. 40,5 G., 40,75 Br.; Febr. 40,75 G., 41 Br. — Tendenz: fester.

Zink: März 19,5 G., 20 Br.; April 20 bez., 19,75 G., 20,25 Br.; Mai 20 G., 20,5 Br.; Juni 20,25 G., 20,75 Br.; Juli 20,75 G., 21 Br.; Aug. 20,75 G., 21,75 Br.; Sept. 21 G., 21,5 Br.; Okt. 21 G., 21,75 Br.; Nov. 21,25 G., 22 Br.; Dez. 21,5 G., 22,25 Br.; Jan. 21,75 G., 22,25 Br.; Febr. 22 G., 22,5 Br. — Tendenz: fester.

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 23. März.

Die Börse setzte heute etwas matter ein, was wohl auf Gewinnrealisationen zurückzuführen sein dürfte. Im späteren Verlauf konnte sich dann wieder eine leichtere Erholung durchsetzen. IG. Farben kamen schließlich mit 130 nach 133½ zur Notiz. Daimler büßten 2½, Zellstoff Waldhof 1½ ein. Kassenregale hatten einen Verlust von 6 Prozent zu verzeichnen. Von Banken Pfd. Bank 3 Prozent höher gefragt. Ebenso Hyp. Banktaktien weiter freundlich. Der Rentenmarkt lag knapp behauptet.

6 Proz. Baden Staat 66, 7 Proz. Heidelberger Stadt —, 8 Proz. Ludwigsh. Stadt 72, Mannh. 03/37, 68, 8 Proz. Mannh. Stadt —, 6 Proz. Pfälz. Hyp. Goldpfandbriefe 93, 8 Proz. Rhein. Hyp. Goldpfandbr. 92½, 6 Proz. Farben Bonds 100.

Bremen Hessenheim 99, Braun Bovert 32, Cement Heidelberg 71, Daimler Benz 27, Dt. Linoleum 42, Durlacher Hof 43, Eichbaum Werger 65, Enzinger Union 78, Farben 130, 10 Proz. Gesellschaft Mhm. 105, 15 Proz. Hütte 150, Kleinlein —, Knorr 138, Kronleuchter Braun —, Ludwigsh. Mühlenbrauerei 40, Mag 80, Pfälz. Mühlenwerke 75, Pfälz. Preßhefe 92, Rheinelektra 101, Rhein. Gummifäden 91, Rheinmühlen —, Schwartzkochen 77, Seilwolff 23, Sinner 90, Südd. Zucker 100, Ver. d. Oelfabriken 95, Westeregeln 136, Zellstoff Waldhof 56½.

Bad. Bank 118, DD.-Bank 79,25, Pfälz. Hyp. Bank 92, Rhein. Hyp. Bank 100, Commerzbank 58,5, Dresdner Bank 61,5.

Bad. Assekuranz —, Mannh. Vers. —, Württ. Transport 33, Ludwigsh. Walzmühle 81, Mitteldt. 75, Nordd. Lloyd 41,5, Südd. Eisenbahn 33, Hamburg-Amerika 29,5, Hansa 39,5, Hapag 29,5, Reichsbahn 92,5, Schantung 29,5, Transatlantik 29,5.

Baumwolle

Bremer Baumwolle 7.28.

Magdeburger Zucker

Magdeburg, 24. März. Zucker, raffin. Gud. mit Verbrauchssteuer (für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: März 31,90; April 32,10. Tendenz: ruhig. März 4,30—4,90; April 4,30—4,8; Mai 4,25—4,35. Tendenz: fester.

Von den badischen Schlachtviehmärkten

Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten am Montag, den 20. März 1933 war bei Großvieh, entsprechend der Nachfrage, im allgemeinen sehr reichlich, so daß nur ein langsames Geschäft bei gleichbleibenden Preisen zustande kam. Erste Qualität waren bei allen Gattungen begehrt, doch waren solche in verhältnismäßig geringem Umfang aufgetrieben. Wie gewöhnlich waren vollfleischige fette Färsen (Kalbinnen) sehr begehrt und konnten hierfür Preise bis zu 32 RM. je Zentner Lebendgewicht erzielt werden. Ungejochte, noch nicht abgekalbte, vollfleischige fette, jedoch nicht zu schwere Ochsen waren gesucht und bewegten sich die Preise hierfür bis zu 30 RM. je Zentner Lebendgewicht. Junge fette Bullen erlösten bis zu 28 RM. je Zentner Lebendgewicht. Kühe (insbesondere Marktkühe) konnten ebenfalls zu einigermaßen günstigen Preisen an den Mann gebracht werden.

Der Auftrieb an Kälbern war normal. Die Preise gegen im allgemeinen etwas an. Für beste Kälber konnten Preise bis zu 43 RM. je Zentner Lebendgewicht erzielt werden.

Bei den Schweinen waren die Auftriebe entsprechend der Nachfrage zu groß, so daß die Märkte nicht restlos geräumt werden konnten. Die Preise stellten sich kaum auf der Höhe der Vorwoche. Insbesondere war dies in Mannheim der Fall, wo die Preise von 42 auf 40 RM. je Zentner Lebendgewicht zurückgegangen sind.

Berliner Devisen

vom 24. März 1933

	Geld	Brief		Geld	Brief
Buen.-Air.	0.818	0.822	Italien	21.55	21.59
Kanada	3.487	3.493	Jugoslavien	5.295	5.305
Konstantin	2.008	2.012	Kowno	41.86	41.94
Japan	0.899	0.901	Kopenhagen	64.09	64.21
Kairo	14.76	14.80	Lissabon	13.09	13.11
London	14.38	14.42	Oslo	73.63	73.77
Newyork	4.186	4.194	Paris	16.465	16.505
Rio de Jan.	0.239	0.241	Prag	—	—
Uruguay	1.648	1.652	Island	64.84	64.96
Amsterdam	169.03	169.37	Riga	75.67	75.83
Athen	2.358	2.362	Schweiz	80.87	81.03
Brüssel	58.44	58.56	Sofia	3.047	3.053
Bukarest	2.488	2.492	Spanien	35.20	35.34
Budapest	—	—	Stockholm	76.02	76.18
Danzig	82.02	82.18	Reval	110.59	110.81
Helsingfors	6.344	6.356	Wien	48.41	48.55

MARCHIVUM

Schach dem Gesinnungsjournalismus!

Die deutsche Revolution hat in allen Ländern des Reiches ihren Einzug gehalten. Eine Regierung der nationalen Erhebung wird wie im Reiche so auch in allen Ländern durch selbstlose Arbeit im Geiste wahrer Volksgemeinschaft dem Volk den Weg zum neuen Aufstieg zeigen und ebnen. Der Liberalismus ist tot. Der Marxismus ist zerschlagen, damit Volk wieder Volk, damit Staat wieder Staat werden kann. Die deutsche Revolution ist weit davon entfernt, den Geist der novemberlichen Epoche wachzurufen, deren schwächlicher, erstarrter Patriotismus es nicht verhindern konnte, daß die zerstörenden Kräfte des kapitalistischen Materialismus die Macht an sich rissen und so der Großteil des schaffenden deutschen Volkes in die Fangarme des Marxismus getrieben wurde.

Vom Klassenkampf zum Volk, das ist die Parole, unter der die nationalsozial. Presse seit Jahr und Tag um das bessere Ich des Volkes gerungen hat, — ist die Parole, unter der sie seit Jahr und Tag die Kräfte gesammelt hat, die nunmehr am Werk sind, die in Not und Elend erwachte Sehnsucht des deutschen Menschen zu erfüllen: die Volksgemeinschaft zu verwirklichen, in der kein Raum ist für volksfeindliche Ideen, in der nicht geduldet wird, was halb ist — in der der Mensch höher geachtet wird als der Profit.

Wir vergessen nichts! Der Feind des deutschen Volkes waren nicht allein die Parteien der Novemberdemokratie und des internationalen jüdischen Marxismus, sondern vor allem jene Presse, die unter dem Deckmantel der Bildung und der Bürgerlichkeit die Menschen in den Wahn des Goldes jagte und es so vollends in Besitzende und Enteignete spaltete, jene Presse, die den deutschen Geist, die deutsche Kultur zum Diener und Knecht des Kapitalismus erniedrigte, jene Presse, die die Hauptschuld daran trägt, daß das deutsche Volk sein Bestes in sich vergrub und zum Gespött der Welt wurde.

Heute wagt es diese Presse, die im Jahre 1918 über Tag und Nacht von der Liebedienerei an Königsthronen zum Kotau vor Verrätern und Parvenüs umschwenkte, die Fahne der deutschen Revolution zu hissen. Wir sind nicht gewillt, dieses Spiel mit dem deutschen Volk zu dulden, wir sind nicht gewillt, den deutschen Bürger, den wir unter Einsatz des Lebens, unter tausend Blutopfern, unter den unerhörten Leiden in den Kerkern der Novemberrepublik in die deutsche Volksgemeinschaft zurückriefen, denen zu überlassen, deren Unzulässigkeit die Annalen der letzten 14 Jahre auf jeder Seite nachweisen. Wir sind nicht gewillt, das Erwachen der Nation von neuem durch die zu gefährden, die allein den Vorzug haben, in dem Chaos des Liberalismus und der demokratischen Republik das Geschäft gemacht zu haben, durch das ihre Presse zu jener gefährlichen Großmacht wurde, die das deutsche Volk durch die Vollkommenheit technischer Einrichtungen zum ohnmächtigen und urteilslosen Anbeter dieser Presse zu zwingen wußte.

Viele tausend deutsche Volksgenossen haben sich in den letzten Wochen aus dem Bann jenes äußerlichen Blendwerks herausgefunden und lesen heute die nationalsozialistischen Zeitungen, um somit ihrem inneren Wandel Ausdruck zu verleihen und in Zukunft voll und ganz der deutschen Volksgemeinschaft zu dienen.

Wir sind gewillt, den Kampf aufzunehmen gegen die, die sich in diesen Tagen wiederum mit der Windesseile der Wetterfahne den „gegebenen Verhältnissen" anzupassen versuchen, wir sind entschlossen, ihnen alle deutschen Volksgenossen zu entreißen, die Adolf Hitler und seinen Männern das Vertrauen gaben. Wir sind sofort in den entscheidenden Tagen der deutschen Revolution ans Werk gegangen und nunmehr in der Lage, unsere Presse so zu vervollkommnen, daß sie äußerlich und inhaltlich jeder Kritik standhalten wird.

Wir erwarten von jedem Wähler Adolf Hitlers, daß er sich nunmehr bei dem Aufbau des neuen Deutschland, für den die nationalsozialistische Presse die wichtigsten Pionierarbeiten zu leisten hat, vorbehaltlos auf Adolf Hitlers Seite stellt und die Versuche gewisser Presseerzeugnisse, sich nach 14jähriger demokratischer Politik und gehässigster Feindschaft gegen den Nationalsozialismus der „Nationalen Konzentration" anzubiedern, mit eindeutiger Entschiedenheit zurückweist. Wir kennen keine Gnade. Es wäre ein untrüglicher Beweis für das Vorhandensein von Zersetzungskeimen in unserem Denken, wollten wir heute nach zwei Wochen deutscher Revolution bereits wieder von Objektivität, von Sachlichkeit und „Anständigkeit" reden, könnten wir heute schon nicht mehr mit aller Brutalität gegen die Presse auftreten, die uns und unseren Führer jahrelang beleidigt, verleumdet, verächtlich gemacht hat. Wir werden sie entlarven. Wir denken nicht daran! Nicht weil für die nationalsozialistische Presse nun die Zeit materieller Sorge vorüber ist, nicht weil wir nunmehr auf ein „Geschäft" hoffen, sondern weil die nationalsozialistische Presse die Aufgabe hat, das deutsche Volk aus den letzten geistigen Bindungen mit dem Liberalismus wie mit dem Marxismus herauszureißen und es vor allem vor denen zu schützen, die mit seiner Einfalt und Gutgläubigkeit, allerdings auch mit seiner Unvernunft Schindluder trieben und sie in Millionen umzusetzen wußten.

Um die Seele des einzelnen haben wir gerungen, nicht um die Redaktionsstuben der Demokratie. Wir werden sie als Brutstätten jenes üblichen Denkens bekämpfen, bis sie kein Unheil mehr anrichten können. Wer ihnen die Hand gibt, den kleinen Finger gibt, wer sie nicht bewußt bekämpft, der hat den Sinn der deutschen Revolution nicht verstanden.

Wir kennen keine Objektivität gegen die, die sich im Novemberdeutschland häuslich einrichteten. Gerechtigkeit sollen sie haben — Auge um Auge, Zahn um Zahn — um Deutschlands willen.

Bankier Hintze zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt

*** Berlin, 24. März. Das Schwurgericht beim Landgericht III verurteilte am Freitag den Bankier Wilhelm Hintze, der seine Ehefrau, die Opernsängerin Gertrud Bindernagel, am 23. Oktober vorigen Jahres erschossen hatte, nach dem Antrage des Staatsanwaltes wegen Totschlags zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.**

Appell des Präsidenten von Neufville an die deutsche Jugend

* Berlin, 24. März. Der neue Präsident des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung, Neufville, richtet an die deutsche Jugend folgenden Appell:

„Die Deutsche Jugend ist die Zukunft unseres Volkes.

Ohne tüchtige Jugend keine tüchtigen Männer und kein tüchtiges Volk.

Im Geist des allverehrten Herrn Reichspräsidenten, dessen Vertrauen mich an die Spitze des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung gestellt hat, trete ich mein Amt an, gewillt, der ganzen deutschen Jugend zu dienen und mit ihr für das Ganze zu kämpfen.

Das von meinem verdienstvollen Vorgänger, dem allzu früh verschiedenen General von Stülpnagel begonnene Werk der Jugendertüchtigung werde ich weiterführen und ausbauen, getreu den Grundsätzen, die er in bester deutscher und preußischer Soldatenart aufgestellt hat.

Zur Durchführung meiner verantwortungsvollen Aufgabe erbitte ich das Vertrauen und die Mitarbeit aller Deutschen, vor allem meiner Kameraden und Mitkämpfer des Stahlhelms, der SA., SS. und der ganzen wehrwilligen Jugend.

Vorwärts mit Gott und deutscher Kraft.

gez. von Neufville."

Lawinenunglück in den Oetztaler Alpen

Innsbruck, 24. März. Eine aus drei Deutschen und drei Tirolern bestehende Touristengruppe wurde in den Oetztaler Alpen oberhalb Gurgl von einer Lawine verschüttet. Drei Personen wurden von den Schneemassen weggerissen. Während sich zwei selbst herausarbeiten konnten, blieb der dritte, der 26jährige Bankbeamte Dombrowski aus Berlin verschwunden. Es wurde von Obergurgl sofort eine Hilfsexpedition geholt, die den Verschütteten nach fünf Stunden tot auffand.

Slowakengesindel will Adolf Hitler beleidigen

Scharfer Protest des deutschen Gesandten in Prag

Prag, 24. März. Das tschechische sozialistische „Pravo Lidu" veröffentlicht ein Bild der Feierlichkeiten in der Potsdamer Garnisonkirche mit Hindenburg, Hitler und der Reichsregierung sowie ein zweites Bild über die Eröffnung des Reichstages in der Krolloper. Beide Bilder unter der Ueberschrift „Vom Gottesdienst zum Morde". Der deutsche Gesandte in Prag Dr. Koch hat anläßlich dieser schweren Verunglimpfung des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und der Reichsregierung sofort nochmals bei der Tschechoslovakischen Regierung schärfsten Protest erhoben und auch für die fortgesetzten beleidigenden Veröffentlichungen in Blättern der Regierungsparteien wetthin sichtbare Genugtuung gefordert.

Es muß festgestellt werden, daß es auch in den Zeiten der schlimmsten Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und der Tschechoslovakei keinem deutschen Blatte eingefallen ist, auf solche Weise etwa die Person Masaryks oder Dr. Benesch herabzusetzen.

Moratoriumsantrag im kubanischen Kongreß

§ **Newyork, 24. März.** Wie aus Havanna gemeldet wird, hat Präsident Machado im kubanischen Kongreß eine Moratoriumserklärung für die Privatschulden, hauptsächlich für Hypotheken, Aktien und andere Wertpapiere bis zum 1. Juli 1935 beantragt. Die Vorlage sieht die Aussetzung der Amortisationszahlungen und eine Zinsherabsetzung auf 5 v. H. vor. Diese Vorlage wird als Vorläufer eines Moratoriums für die auswärtigen Schulden angesehen.

Deutsche Aerzte für Adolf Hitler!

Nürnberg, 23. März. (Eig. Drahtmeldung). Die Organisation der Spitzenverbände der Aerzte hat an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: „Am Tage der großen Nationalfeier in Potsdam begrüßen die ärztlichen Spitzenverbände Deutschlands, der Deutsche Aerztevereinsbund und der Verband der Aerzte Deutschlands, ehrerbietigst dem Präsidenten des Deutschen Reichs als Schirmherrn der nationalen Erhebung unseres Volkes und übermitteln das freudige Bekenntnis des deutschen Aerztestandes zum hingebenden Dienst für unser Vaterland und die Gesundheit des Volkes."

An den Reichskanzler sandten die Verbände folgendes Schreiben: „Die ärztlichen Spitzenverbände Deutschlands, Aerztevereinsbund und Verband der Aerzte Deutschlands begrüßen freudigst den entschlossenen Willen der Reichsregierung der nationalen Erhebung, eine wahre Volksgemeinschaft aller Stände, Berufe und Klassen aufzubauen und stellen sich freudigst in den Dienst dieser großen vaterländischen Aufgabe, mit dem Gelöbnis treuester Pflichterfüllung als Diener der Volksgesundheit."

Ein Jud haut den anderen!

Mosse bootet Teddy Wolff aus

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 24. März 1938.

Bereits vor mehreren Tagen meldeten wir, daß Lachmann Mosse, die Oberjuden seines Unternehmens zur Herstellung von Druckschriften zurückgezogen bzw. an die frische Luft gesetzt hat, um sein, am Rande des Bankrotts stehendes Unternehmen wenigstens noch etwas über Wasser halten zu können.

Mosses bisherigen Oberjuden, den Prachtschleimer weimarischer Prägung Theodor Wolff, einer der übelsten, gehässigsten und ehrabschneiderischsten Feinde der deutschen Freiheit, hat jetzt auch sein Schicksal erreicht. Seit Mittwoch ist der Name Theodor Wolff aus dem Kopf des „Berliner Tageblattes" verschwunden. Teddy Wolff soll sich, wie man hört, in der Schweiz erholen.

Auch der deutsche Beamtenbund wird gesäubert

Berlin, 24. März. Die Pressestelle des Deutschen Beamtenbundes teilt mit, daß der Bundesvorstand am heutigen Donnerstag beschlossen hat, in Anbetracht der politischen Lage dem Bundesausschuß die Abhaltung eines außerordentlichen Bundestages zu einem möglichst nahen Zeitpunkt zur Vornahme von Neuwahlen vorzuschlagen. Der Bundesvorsitzende Flügel, der sich diesem Beschluß für seine Person angeschlossen hat, ist auf seinen eigenen Wunsch bis auf weiteres von Amtsgeschäften entbunden worden. Die Geschäftsführung übernehmen die stellvertretenden Vorsitzenden Oberpostinspektor Schneider und Stadtrat a. D. Ehrmann. In erster Linie Oberpostinspektor Schneider.

N.S.-Funk

In Beuthen wurden die Wohnungen von etwa 55 Mitgliedern des „Bundes der Freunde der Sowjetunion" durchsucht. Es wurden 49 Kommunisten, zumeist Juden, festgesetzt. Das bei der Durchsuchung gefundene Material ist stark belastend.

*

Wie das japanische Außenministerium mitteilt, ist in Hankau ein Mitarbeiter der japanischen Schiffahrtsgesellschaft Kobaiasi von einer chinesischen Geheimorganisation ermordet worden. Die chinesischen Angestellten japanischer Warenhäuser, Banken und andere Unternehmungen erhielten Drohbriefe, daß sie in 24 Stunden ihren Dienst verlassen sollen, andernfalls würden sie von chinesischen Organisationen erschossen werden.

*

Aus Spanien werden noch immer Ueberfälle, Zusammenstöße, Brandstiftungen usw. gemeldet. Kommunisten warfen in Valencia Bomben, durch die eine Fabrik und riesige Lagerräume vollkommen zerstört wurden. In Coruna steckten Kommunisten zwei Kirchen in Brand. Auch aus anderen spanischen Städten liegen derartige Meldungen vor.

*

Die mandschurische Regierung hat an die russische Regierung eine scharfe Note gerichtet, in der gegen die angebliche Unterstützung, die Rußland dem geflohenen chinesischen General Supingwen gewährt habe, Verwahrung eingelegt wird. Die Russen hatten es dem chinesischen General wieder ermöglicht, mit tausend Mann wiederum zu landen, um in der Mandschurei die Kämpfe fortzuführen.

*

Riesige Ueberschwemmungen haben auf Neuseeland großen Schaden angerichtet. Die Stadt Taumarini steht zum großen Teil unter Wasser. 200 Häuser mußten geräumt werden. Große Mengen Vieh sind in den Fluten umgekommen.

*

In Griechenland wurden in der Umgebung von Pyrgon im Peloponnes sowie auf der Insel Zante und in Kephalonien wieder starke Erdstöße verspürt. Die erschrockenen Bewohner blieben bis zum Morgen im Freien. Aus Mazedonien wird starker Schneefall gemeldet. Die Temperaturen liegen unter Null.

*

Der Londoner russische Botschafter teilt mit, daß Moskau den Beschluß gefaßt habe, die verhafteten Engländer gegen Kaution freizulassen. Die englische Regierung ersucht nunmehr den Botschafter, Moskau davon zu verständigen, daß die englische Regierung die bedingungslose Freigabe der Verhafteten fordert, andernfalls das Einfuhrverbot für russische Waren verhängt wird.

*

Die Amerikaner wollen jetzt auch schwere Weine trinken. Es ist von Kongreßkreisen ein neuer Feldzug eingeleitet worden, um auch den Ausschank von zehnprozentigen Weinen durchzusetzen.

*

Die Belegschaften der Klimontow- und Mortimer-Gruben haben beschlossen, den Streik solange weiterzuführen, bis auch die restlichen Lohngelder ausbezahlt werden. Die Verwaltung der Gruben will die Auszahlung der rückständigen Lohngelder für die Streikenden nur teilweise vornehmen.

*

Der neu ernannte österreichische Gesandte in Berlin, Stefan Tauschitz, hat dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

*

Der amerikanische Vertreter für die Abrüstungskonferenz, Norman David, ist bereits aus Washington nach Genf abgereist. Beim Abschied erklärte er: „Keine Nation kann die moralische Verantwortung für das Scheitern der Abrüstungskonferenz auf sich laden".

Freiheitsspende

Um angesichts des gewaltigen Wahlerfolges allen Freunden der Bewegung, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, die Möglichkeit zu geben, ihre Opferwilligkeit zu zeigen, wird die Freiheitsspende bis einschließlich 31. März verlängert. Einzahlungen auf Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 16 723 Robert Wagner.

Der Gauleiter: gez. Walter Köhler.

MARCHIVUM

Das Zentrum

Ein notwendiger Abgesang

FK. Wenn einmal die Ereignisse dieser Wochen mit dem Blickabstand des Historikers betrachtet und gewertet werden, dann wird ganz zweifellos als wichtigste Tatsache neben der Ueberwindung des Marxismus die Bändigung des Zentrums erwähnt werden müssen. Man kann sogar eine ganze Reihe von Gründen anführen, die den Historiker vermutlich veranlassen werden, der Bändigung der schwarzen Sphinx in der geschichtlichen Gesamtschau die erste und größte Bedeutung beizumessen. Man muß das ganz offen aussprechen, trotzdem das Zentrum gestern im Reichstag seine Stimmen für das Ermächtigungsgesetz abgegeben hat. Man muß das sagen, weil das Zentrum heute den unerhört kühnen Versuch unternimmt, die ihm mit harter Faust abgetrotzte Entscheidung über das Ermächtigungsgesetz als freie Entschließung und offenes Bekenntnis zum nationalen Aufbauwerk umzufälschen

Die politischen Jünger des Herrn Kaas wollen heute vergessen machen, daß ihre verantwortlichen Führer seit Jahr und Tag aber auch alles nur erdenkliche getan haben, um die nationale Wiedergeburt Deutschlands zu verhindern. Sie wollen mit dem Hinweis auf den 23. März 1933 alles vergessen machen, was sie in 14 Jahren schwarz-roter Einigkeit verbrochen haben. Sie wollen es nicht mehr wahr haben, was sie noch tags zuvor in ihren schmierigen Blättern gegen uns geschrieben haben. Sie wollen nicht an die furchtbaren Niederträchtigkeiten erinnert werden, die man dem erwachenden Deutschland entgegengeschleudert hat. Sie schütteln ganz dumm und höchst erstaunt mit dem Kopf wenn man zu erzählen beginnt von der „ausgespuckten Hostie", von „Massenmord an Kindern und Gebrechlichen", von „Wotanskult" und „Kirchenschändung", als ob nicht sie das alles aus schmutzigen Fingern gesogen hätten, um das Volk zu ängstigen vor dem „Ketzer", dem sie soeben ihr verzweifeltes Stimmchen gegeben haben. Sie haben plötzlich taube Ohren für die „Warnungen" von Bischöfen; sie verstehen nun noch „Rütlischwur" und geraten in Verzückung, wenn ein DNA-Präses seine Reden nicht mehr mit einem Hinweis auf die gefährdete Religion abschließt, sondern mit dem Ruf:

„Seid einig, einig, einig!"

Sie sind plötzlich so begeistert von der Einigkeit, trotzdem sie sich noch in den letzten Tagen alle redliche Mühe gegeben haben, die Fronten für einen neuen Kulturkampf zu formieren. Es hat aber auf der anderen Seite niemand Aufstellung genommen; so blieb es beim Versuch. Das aber ist sicher kein Verdienst des Zentrums.

*

Millionen deutscher Katholiken, die als Nationalsozialisten seit Jahren dem seelischen Terror einer verhetzten und unablässig hetzenden Zentrumsgeistlichkeit ausgesetzt waren, haben vor Freude aufgejauchzt, als der Führer in einer offiziellen Erklärung über die Gründe seines Fernbleibens vom katholischen Gottesdienst die schwarze Schmach brandmarkte, die man uns Nationalsozialisten seit Jahren auf Befehl und Geheiß des Zentrums antat. Die Feststellung unseres Führers, daß man von katholisch-kirchlicher Seite uns Nationalsozialisten seit Jahren „als Abtrünnige der Kirche" behandelte, nur weil wir Nationalsozialisten waren, hat die verantwortlichen Zentrumsgrößen peinlichst bloßgestellt. Zahlreiche Zentrumsblätter haben diese Erklärung kurzerhand unterschlagen. Die Getroffenen haben sich offiziell ausgeschwiegen. Nur in der „Schlesischen Volkszeitung" fand man eine Aeußerung von angeblich „maßgebender kirchlicher Seite" dazu. Es heißt da:

„Die Behauptung, Anhänger der NSDAP würden als Abtrünnlinge der Kirche betrachtet, die nicht in den Genuß der Sakramente kommen dürften, ist in dieser Allgemeinheit unrichtig. In zahllosen Fällen sind dieselben wie alle anderen Katholiken zu den heiligen Sakramenten zugelassen worden. Die Frage der Zulassung oder Abweisung wird bei diesen wie bei allen anderen Katholiken nicht nach politischen Gründen, sondern in jedem Falle gewissenhaft nach der Würdigkeit des Einzelnen beurteilt. Die Bezeichnung als „Abtrünnlinge der Kirche" ist durchaus unzutreffend."

Kein Wort ist scharf genug, um diese unverschämte und unwahrhaftige Argumentation zurückzuweisen. Der Verfasser dieser plumpen Fälschung der Wahrheit hat entweder die ganzen letzten Jahre geschlafen, oder er spricht bewußt die Unwahrheit.

Es ist verlogen, daß die Frage der Zulassung oder Abweisung von Nationalsozialisten zum Sakramentenempfang nach der Würdigkeit des einzelnen beurteilt wurde. Ganz Deutschland weiß, daß der erzbischöfliche Generalvikar Mayer von Mainz im Fall Gemeinder s. Zt. höchstselbst zur Feder griff und in langen Artikeln „bewies", daß nicht bereute Zugehörigkeit zum Nationalsozialismus in den Augen „der Kirche" ein schwererer Makel auf der Seele sei, als ein bereuter Massenmord. Und dieser Herr Mayer fügte noch ausdrücklich hinzu, daß auch der im Fall Gemeinder gar nicht zu bezweifelnde höchste Eifer in der religiösen Pflichterfüllung an dieser Sachlage nichts ändern könne!!!

Und heute kommt eine „maßgebende kirchliche Seite" in der Gegend von Breslau auf die absurde Idee zu behaupten, daß in diesen Fällen „nach der Würdigkeit des Einzelnen" verfahren worden sei. Und ein „Pfälzer Bote", dessen Hintermänner sich im November 1931 nachweislich die größte Mühe gaben, um die Diskussion über dieses heikle Thema von hinten her abzudrehen, bringt heute den traurigen Mut auf, in diesen verlogenen Gesang von Breslau frisch, fromm und frei mit einzustimmen! Man muß sich bei Gott alle Mühe geben, um hier noch parlamentarische Ausdrücke zu finden.

Dabei ist der erwähnte Fall bemeinder nur einer unter Tausenden. Auf unserem Schreibtisch liegt eine dicke Mappe von Zuschriften aus allerjüngsten Tagen, die ähnliche Fälle unter Beweis stellen. In Stein a. K. wurde noch am 5. März die Beteiligung von Nationalsozialisten an der Beerdigung eines Kameraden als „Provokation" empfunden und tags darauf öffentlich gebrandmarkt. In Ohrlauda herrschen im katholischen Pfarrhaus in dieser und in anderer Beziehung Zustände, die man schon gar nicht mehr öffentlich behandeln kann. Aus Krautheim, Herbolzheim, Heiligkreuzsteinach und vielen andern Orten liegen uns Berichte über so schamlosen Mißbrauch des Gottesdienstes zu Zentrumszwecken vor, daß sich die Feder sträubt, das alles anzufassen. Wir warnen hiermit alle „maßgebenden kirchlichen Stellen" Badens, den Katholiken unseres Verbreitungsgebietes durch die Zentrumspresse eine ähnlich dreiste Vergewaltigung der Wahrheit servieren zu lassen, wie dies in Breslau geschehen ist. Unsere Geduld ist jetzt zu Ende. Wir werden von heute an rücksichtslos die Dinge beim Namen nennen, wenn es uns notwendig erscheint. Wir werden darüber wachen, daß künftighin die verlogenen Eiferer des Zentrums nicht mehr unter unwahrer Berufung auf „maßgebende kirchliche Stellen" ihre schmutzige politische Wäsche waschen können. Und es wird auch künftig verhindert werden, daß in das Programm und in das schriftstellerische Werk unseres Führers Gedanken und Absichten hineingedeutelt werden, die gewisse Kreise mit verbrecherischen Kulturkampfabsichten als Argumente gegen das lautere Wollen dieses Mannes brauchen könnten.

*

Herr Kaas hat nun gestern namens der schwarzen Garde seine brüderliche Hand zur „Mitarbeit am großen Rettungswerk" angeboten. Das war zweifellos schön, insbesondere aber auch ungefährlicher, als sie zu verweigern.

Man denkt, wenn von dieser Prälatenhand die Rede ist, ganz unwillkürlich daran, daß der Jude Leopold Schwarzschild im „Tagebuch" vor Jahresfrist freudig bewegt die Hoffnung ausgesprochen hat, daß Hitler und seine Partei schon „umgänglicher" werden würden, wenn sie einmal eine Weile von den „weichen Prälatenfingern" des Herrn Kaas bearbeitet worden seien. Dazu kam es nun nicht und es wird in den nächsten vier Jahren auch nicht dazu kommen, trotzdem die „weiche Hand" des Herrn Kaas noch Anfang Februar die Feder geführt hatte bei jenen tiefgründigen Fragen, die der Führer mit der Reichstagsauflösung treffend beantwortet hat. Angesichts des so verbrannten Prälatenfingerchens sanken nun sicherlich auch Schwarzschilds Träume und Hoffnungen in die Asche.

Derselbe Herr Kaas, der Anfang Februar vor seinem Gewissen ein beschränktes Ermächtigungsgesetz auf die Dauer eines Jahres und unter Regierungsbeteiligung des Zentrums nicht verantworten konnte, gab gestern seiner Partei Zustimmung zu einem **unbeschränkten Ermächtigungsgesetz auf die Dauer von vier Jahren und unter offiziellem Verzicht auf eine Regierungsbeteiligung des Zentrums.**

Man wird uns nicht verübeln können, daß wir dieser auffälligen Gewissenserweiterung des Herrn Kaas ungefähr so gegenüberstehen, wie der Erklärung des damals in Schutzhaft befindlichen badischen Staatspräsidenten, daß er dem Herrn Reichskommissar sofort die „Erlaubnis" zur Durchsicht der beseitigten Akten gegeben habe, die schon 24 Stunden vor dieser gütigen Erlaubnis in Händen Robert Wagners gewesen wären. Was die Vergangenheit zur Klärung der Mentalität des Zentrums beitragen kann, erlaubt keine andere Würdigung des vorgestrigen Handschlags der Zentrumspartei. Die Zukunft muß erweisen, ob das Zentrum von heute an eine andere Beurteilung verdient. Es hat ja jetzt mindestens vier Jahre Zeit, so ehrlich zu sein, wie es in der Vergangenheit unehrlich war, und so anständig, wie es bis heute unanständig war. Sollte nach Ablauf dieser Zeit die Möglichkeit zur Annahme bestehen, daß Herr Kaas am 23. März den „Frieden" nicht nur deshalb gewählt hat, weil er sich für den „Krieg" zu geschwächt fühlte, dann wollen wir gerne anerkennen, daß das Zentrum im letzten Augenblick die Zeichen der Zeit verstanden hat. Bis dahin aber ist Probezeit und wir halten es hier — in der Politik ist das erlaubt — mit dem ungläubigen Thomas, der sehen wollte, bevor er glaubte. Wir werden in Bälde sehen, ob wir glauben dürfen.



Die Regierungserklärung des Kanzlers vor dem Reichstag.

Auf der Regierungsbank von rechts nach links: Vizekanzler von Papen, Reichsaußenminister von Neurath, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsfinanzminister von Schwerin-Krosigk.

Im Rahmen seiner Regierungserklärung vor dem deutschen Reichstag gab Reichskanzler Hitler bemerkenswerte Erklärungen über die künftige deutsche Innen- und Außenpolitik ab.

Hinein in die
SA und SS



Das Präsidium des Preußischen Landtags einstimmig wiedergewählt.

Von links nach rechts: Haake (NSDAP), erster Vizepräsident; Präsident Kerrl (NSDAP); Baumhoff (Zentrum), zweiter Vizepräsident; von Kries (DNVP), dritter Vizepräsident.



Zum Geburtstag des Altkanzlers Otto von Bismarck.

Der erste Besuch Kaiser Wilhelms II. beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh am 30. Oktober 1888.

Am 1. April gedenkt Deutschland in diesem Jahre mit besonderer Anteilnahme des Eisernen Kanzlers, der das Deutsche Reich geschmiedet hat.

MARCHIVUM

Baden und Pfalz

Odenwald und Bauland

(!) **Auerbach, Amt Mosbach. 24. März. (Ehrenbürger).** Durch einstimmigen Beschluß des Gemeinderats wurden Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler und Reichskommissar Robert Wagner, zu Ehrenbürgern der hiesigen Gemeinde ernannt.

Bödigheim. Auf Antrag unserer Ortsgruppe wurde Adolf Hitler am Samstag vom Gemeinderat zum Ehrenbürger ernannt. Gleichzeitig wurde beschlossen, drei Straßen in Hindenburgstraße, Hitlerstraße und Robert Wagnerstraße umzunennen.

Allemühl, 23. März. (Adolf Hitler-Eiche.) Unser sonst so stilles Oertlein stand am Dienstag abend ganz im Zeichen des Nationalfeiertages. Galt es doch, unserem heiß geliebten Führer und Kanzler, Adolf Hitler, zum Zeichen unserer Dankbarkeit eine junge Eiche, das Wahrzeichen deutscher Treue und Kraft, zu setzen. Unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle und des SA-Spielmannszuges Schönbrunn bewegte sich ein großer Fackelzug zu dem unserem Führer gewidmeten Platz. Nach einer Ansprache des Herrn Hauptlehrers Wolf wurde die junge Eiche, umsäumt von ihrem Stifter, der Schuljugend, im feierlichen Schein der Fackeln und unter den Klängen des Deutschlandliedes ihrem Nahrungsspender, der deutschen Erde übergeben.

(!) **Sedach, 22. März.** Anläßlich der Ernennung des Reichskanzlers Hitler und Staatskommissars Robert Wagner zu Ehrenbürgern unserer Gemeinde fand eine entsprechende Feier statt. Die Volksschule gedachte in einer Feier der erwachenden Nation und ihrer nationalen Führer. Die Gemeindevertretung war anwesend. Bei Schluß erhielten die Schulkinder Bretzeln. Die Hauptfeier war am Sonntag abend. Die ganze Gemeinde hatte festlich geflaggt, und nahm an der Kundgebung teil.

Aus dem Kraichgau

Sinsheim. (Selbstauflösung der SPD.) Nachdem der weitaus größte Teil des deutschen Volkes sich der Führung des Volkskanzlers Adolf Hitler anvertraut hat, beschloß die Ortsgruppe der SPD Sinsheim, wohl auf Anregung ihres bisherigen Vorsitzenden, Gemeinderat und Kaufmann Theodor Hofmann, sich der deutschen Volksgemeinschaft anzuschließen und ihre Parteiorganisation aufzulösen. Infolgedessen haben die Gemeinderäte, Th. Hofmann und Gg. Büttgen, ihre Aemter niedergelegt. Der Sieg ist unser! Heil Hitler!

× **Helmstadt, 23. März.** Am Sonntag nachmittag fand auf Veranlassung und unter Vorsitz von Herrn Bürgermeister Winterbauer eine landwirtschaftliche Versammlung im Rathaussaal statt, wobei Herr Landwirtschaftsassessor Diez aus Eppingen sehr interessante Ausführungen über Frühjahrsdüngung, Bodenbearbeitung, Kartoffelanbau und Sortenwahl machte. Der Redner streifte dann noch kurz die Viehwirtschaft und deren Notlage. Die Versammlung, die eine rege Aussprache zeitigte, gab reiche Anregungen für die Berufsarbeit.

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pf. können Sie mehr als 100 x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird

Main-Tauber-Eck

z/: **Wertheim, 24. März. (Todesstrafe für Nußbaum gefordert).** Wie bereits berichtet, hat die schreckliche Mordtat des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten und Juden Nußbaum auch in Wertheim größte Erregung hervorgerufen. Die Ortsgruppe Wertheim der NSDAP hat daher anläßlich einer Mitgliederversammlung an den Reichskommissar Robert Wagner folgendes Telegramm gerichtet:

Reichskommissar Wagner,
Karlsruhe, (Baden)

Mitgliederversammlung Wertheim fordert in Anbetracht allgemeiner Erregung der Bevölkerung über schreckliche Mordtat Nußbaums raschestens öffentliche Hinrichtung durch Strang.
Menz, Ortsgruppenleiter."

z/: **Wertheim, 24. März. (Schächtverbot in Wertheim).** Der Gemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, das Schächten im Wertheimer Schlachthof zu verbieten.

Wie der Nationalfeiertag im badischen Lande gefeiert wurde

Ueberall im Lande, bis in die kleinste Gemeinde wurde dem 21. März durch festliche Veranstaltungen ein besonderer Charakter gegeben. Vielfach wurden am Dienstag abend Höhenfeuer angezündet und vor allem wurde auch überall in besonderen Veranstaltungen die Jugend auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht.

Einen schönen Beweis von Gemeinsamkeit und Duldsamkeit gab die Gemeinde Haslach im Kinzigtal, woselbst bei der auf dem Marktplatz abgehaltenen vaterländischen Kundgebung sowohl der evangelische wie der katholische Geistliche Ansprachen hielten.

In Pforzheim zählte man bei dem Fackelzug 8 000 Teilnehmer und etwa 30 000 Menschen waren auf dem Marktplatz Zeugen der nationalen Feier.

In Baden-Baden wurde am Dienstag in Gegenwart einer vieltausendköpfigen Menge im Kurgarten eine Adolf Hitler-Eiche gepflanzt. Außerdem wurde der Theaterplatz und die Fieser-Brücke in Adolf-Hitler-Platz und Horst-Wessel-Brücke umbenannt.

Wie aus diesen Orten, so können ähnliche überaus stark besuchte Massenkundgebungen aus Offenburg, aus Konstanz und einer Reihe Schwarzwaldorte berichtet werden. In Freiburg wehte zum erstenmal das Hakenkreuzbanner vom Turm des altehrwürdigen Münsters. Auf eine große Feierlichkeit hatte man in der Breisgaustadt im Hinblick auf die beiden traurigen Todesfälle verzichtet.

•

Auch aus unserem Verbreitungsgebiet wurden uns zahlreiche Feiern und Ernennungen des Reichspräsidenten von Hindenburg Adolf Hitlers und Robert Wagners, sowie Umbenennungen von Straßen nach den genannten Volksführern berichtet. — In Neidenstein fand unter Anteilnahme der gesamten nationalen Einwohnerschaft eine nationale Feier statt. Stürmische Heilrufe auf den Reichspräsidenten und Reichskanzler ertönten, als Pg. Stützpunktleiter Hauert ihre Ernennung zu Ehrenbürgern bekanntgab. — In Eberbach hat der Gemeinderat am Dienstag abend beschlossen, Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Eberbach zu ernennen. Außerdem wurden die Kirchenstraße und die Bahnhofstraße in Hindenburgstraße, die Ittersstraße in Hitlerstraße, die Bahnhofsanlage in Hitleranlage, und die Neckarstraße in Robert-Wagner-Straße umbenannt. — Der Fackelzug in Neckarelz gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung, an der auch aus den benachbarten Orten Tausende von Volksgenossen teilnahmen. - In Helmstadt fand auf Veranlassung der NSDAP vor dem Rathaus eine vaterländische Feier statt, bei der Bürgermeister Winterbauer über die Bedeutung des Tages sprach. Die Ortsgruppe Sachsenflur veranstaltete unter Anteilnahme der gesamten Einwohnerschaft bei loderndem Freiheitsfeuer einen Fackelzug. Ebenso die Gemeinde Königheim, wo sich alle Vereine, die Lehrer und die Schuljugend beteiligten. Auch in Dühren wurde der 21. März als Nationalfeiertag begangen und bei Einbruch der Dunkelheit ein Fackelzug abgehalten. Selbst in dem schwarzen Dilsberg, in dem jahrelang nur zwei junge Kämpfer das Banner unserer Bewegung hochhielten, nahm die Einwohnerschaft an dem Zug der Nationalsozialisten, der Junghandwerker, Turner und des freiwilligen Arbeitsdienstes regen Anteil. Unter den Klängen des Horst Wessel-Liedes wurden die Fackeln zusammengeworfen. In Asbach hörten die Schüler den Staatsakt von Potsdam, am Abend versammelte sich der Großteil der Bevölkerung zum Fackelzug. Auch in Waldkatzenbach nahm die ganze Bevölkerung an dem Fackelzug und an der Feier am Katzenbuckel regen Anteil. An dem Fackelzug in Neckargerach beteiligten sich auch Pgg. und Freunde aus Buttenbach und Reichenbach. Nach dem Umzug verkündete Ortsgruppenführer Boedigheimer unter stürmischem Beifall die Ernennung des Reichspräsidenten und unseres Führers zu Ehrenbürgern. Der Gemeinderat Fahrenbach hat in außerordentlicher Sitzung die Veranstaltung eines Fackelzuges am Abend des historischen 21. März beschlossen, der unter größter Anteilnahme der Bevölkerung durchgeführt wurde. In Heinsheim fanden sich die Einwohner von Heinsheim und Zimmerhof am Kriegerdenkmal zu einer Gedächtnisfeier zusammen. Anschließend fand eine Feier auf dem Marktplatz statt. Der Gemeinderat Flinsbach hat Hindenburg, Hitler und Robert Wagner einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen und diese Tatsache würdig unter Böllerschüssen gefeiert. Neunkirchen veranstaltete unter Führung der SA Neunkirchen und Schwanheim einen Fackelzug mit anschließender Kundgebung auf dem Marktplatz. Vom Fuß des Kriegerdenkmals in Reicholzheim stiegen Raketen auf, Böllerschüsse donnerten durch das stille Tal, es herrschte eine ungeheure Begeisterung unter der Bevölkerung. Der anschließende Fackelzug wurde mit einer eindrucksvollen Feier in der Adolf Hitler-Straße beendet. Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich die Feier in Hardheim. An der Feier in Galberg beteiligte sich unter anderem auch der frühere Arbeitergesangverein, jetzt Gesangverein Germania. Am Schluß der Kundgebung am Kriegerdenkmal wurde unter den Klängen des Horst Wessel-Liedes die schwarz-rotgoldene Fahne der Novemberlinge von 1918 verbrannt. In Leimen nahm die Gemeindebehörde und eine in die tausende gehende Menschenmenge an der erhebenden Nationalfeier teil. Auch in Schriesheim wurde die Geburtsstunde des neuen Deutschland durch einen imposanten Fackelzug festlich begangen. Seit den Augusttagen 1914 erlebte man zum erstenmal wieder das erhebende Schauspiel einer treu verbundenen Volksgemeinschaft, ohne Unterschied der Parteien und Stände. Anschließend an die öffentliche Feier spielte die SA im Gasthaus zur „Pfalz" vor einer überaus zahlreichen Zuschauerschar „Die elf Schillschen Offiziere". Tief ergriffen sangen am Schluß die Zuschauer mit erhobenen Händen das Horst Wessel-Lied.

In Hochhausen versammelte ein Fackelzug mit anschließender Kundgebung die gesamte Einwohnerschaft vor dem Rathaus, wo dann als Ergebnis der eben vorausgegangenen Gemeinderatssitzung unter donnerndem Sieg-Heil und ungeheurem Jubel die Ehrenbürgerschaft Hindenburgs, Hitlers, und Robert Wagners verkündet wurde. Die Gemeinde und Ortsgruppe Bargen pflanzte im Pfarrgarten eine Adolf Hitler-Linde als Symbol. Am Abend fand noch ein Fackelzug statt, anschließend wurde am Grafenberg ein gewaltiger Holzstoß entzündet. Auch Mönchzell hat anläßlich der Reichstagseröffnung eine Nationalfeier abgehalten. Zum Schluß wurde am Siegesfeuer gemeinsam das Deutschlandlied und das Horst Wessel-Lied gesungen. In Reichartshausen wurde bereits am Vormittag eine schöne Feier abgehalten. Anschließend hörte fast die gesamte Einwohnerschaft in der Schule die Uebertragung aus Potsdam. Am Abend zogen die Einwohner in einem Fackelzug mit Musik zur Kirche, wo eine eindrucksvolle Feier stattfand. Das größte Ereignis, das Fahrenbach in den letzten 14 Jahren erlebte, war der Fackelzug, der zu Ehren des neuen Reichstages und unseres Führers von der gesamten nationalgesinnten Bevölkerung veranstaltet wurde. Auch in Eschelbach hatte sich die ganze Gemeinde einmütig zusammengefunden zu einem imposanten Fackelzug mit anschließender Befreiungsfeier. Freudenfeuer und Salutschüsse begleiteten die nationale Feier und den Fackelzug in Dielheim. Auch im letzten Winkel Badens, in Oertingen, wurde der Nationalfeiertag würdig begangen. Nachdem man am Tage die Uebertragung aus Potsdam gehört hatte, fand abends ein Fackelzug und eine eindrucksvolle Feier am Kriegerdenkmal statt. Anschließend wurde auf dem Mandelberg ein mächtiges Siegesfeuer entfacht. Im Fackelscheine und unter wehenden Hitlerfahnen fand vor dem Rathaus in Helmstadt eine Freiheitskundgebung statt. Eine gewaltige Begeisterung herrschte unter den Versammelten, als durch den Bürgermeister bekanntgegeben wurde, daß auch in Helmstadt Reichspräsident von Hindenburg und unser Führer Adolf Hitler zu Ehrenbürgern ernannt wurden. Auch die Ortsgruppe Wilhelmsfeld feierte unter Mitwirkung zahlreicher Vereine den Tag von Potsdam. Der 21. März, der „Tag Deutschlands", ließ auch in dem sonst so stillen Dörflein Hohenstadt die Herzen höher schlagen. Tief ergriffen lauschten die Einwohner am Lautsprecher den Worten unseres heiß verehrten Führers. Manche Träne rann über die ernsten Gesichter der Frankenbauern, und keiner wird diese Stunden in seinem Leben vergessen. Bei der abends stattgefundenen Feier am Ehrenmal unserer toten Feldgrauen loderten die Flammen eines mächtigen Holzstoßes zum nächtlichen Himmel, und tief ergriffen sang die Gemeinde das Lied der Deutschen.

Das deutsche Volk ist erwacht und steht heute in seiner überwältigenden Mehrheit hinter dem Führer Adolf Hitler und seiner Regierung. An jeden einzelnen Volksgenossen ergeht heute der Ruf, nicht nur mitzufeiern, sondern auch mitzukämpfen, mitzuarbeiten an der schweren Aufgabe, die Adolf Hitler übernommen hat; mitzuarbeiten an der Wiedergutmachung der Schäden einer 14-jährigen marxistischen Luderwirtschaft,

mitzuarbeiten am Wiederaufbau unseres Volkes und Vaterlandes!

Von der Bergstraße

Wilhelmsfeld, 24. März. Die Polizeibefugnisse des Bürgermeisters sind hier dem Gemeinderat Jakob Ehrhard, Gipser, übertragen worden.

:-: **Dossenheim.** Während der Beerdigung des SA-Mannes Möll am Mittwoch nachmittag erlitt die Ehefrau des Kirchengemeinderats und Landwirts Georg Heckmann, Susanne, geb. Bühler, einen Schlaganfall. Sofort anwesende Sanitäter brachten Frau Heckmann nach Hause, wo sie aber kurz nach 6 Uhr verschied.

Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu, da die Verstorbene in der Gemeinde Dossenheim eine beliebte, gern gesehene Frau war.

Pfälzer Allerlei

857 Schutzhäftlinge in der Pfalz.

Speyer, 22. März. Die Zahl der in der Pfalz in Schutzhaft genommenen Personen hat sich bis Mittwoch, 22. März, auf 857 erhöht.

Zur NSBO übergetreten.

Landau, 24. März. Sämtliche 28 Mitglieder der Ortsgruppe Landau der deutschen Postgewerkschaft sind nach einem Vortrag in der nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation, Ortsgruppe Landau, zur NSBO übergetreten.

• • •

Die Feststadt Potsdam.

Die Potsdamer Tageszeitung, Verlag A. W. Hayn's Erben in Potsdam, hat anläßlich der feierlichen Reichstagseröffnung in der Potsdamer Garnisonkirche eine Fest-Sondernummer herausgegeben, die ein geradezu vollendetes Abbild dieser Schöpfung der Preußenkönige bietet. Das Titelblatt versinnbildlicht das Erwachen und die Einheit eines nationalen Deutschlands. Die Beiträge der 36 Seiten starken Festzeitung geben ein bewegtes Bild von der Entwicklung Potsdams und des preußisch-deutschen Gedankens, der hier seine Krönung gefunden hat. Eine Fülle hervorragend gelungener Photographien gibt ein überwältigende Schau der architektonischen und landschaftlichen Schönheiten dieser einzigartigen Stadt.

Die Wettervorhersage

Samstag: Andauern des heiteren Frühlingswetters, leichte Ostwinde, im wesentlichen trocken.

Sonntag: Keine Aenderung der herrschenden Witterung.

Wasserstandsnachrichten

Rhein

Tag	Waldshut	Basel	Kehl	Maxau	Mannheim	Caub
22. 3.	206	6	226	386	250	166
23. 3.	204	10	219	382	260	170
24. 3.	200	8	215	372	251	174

Neckar

Tag	Plochingen	Heilbronn	Jagstfeld	Diedesheim	Heidelberg	Mannheim
22. 3.	35	126	95	113	265	240
23. 3.	31	125	94	101	265	240
24. 3.	28	123	85	106	265	242

Hauptschriftleiter Dr. W. Kattermann
Verantwortlich für Politik: Hauptschriftl. Dr. W. Kattermann; für Badische Politik, Kommunalpolitik, Heimatkunde und Kultur: Chefredakteur Hermann Knorr; für Wirtschaft und Soziales: Chefredakteur Dr. Wilhelm Kattermann; für Sport: Max Hermann; für Anzeigen und Geschäftliches: Max Hermann. Sämtliche in Heidelberg, Hauptstraße 78. Druck: Heidelberger Verlagsdruckerei GmbH., Heidelberg.

MARCHIVUM

Mannheim

Gedenktage.

1801 Dichter Novalis gest.
1914 Höhenrekord auf „Rumpler", 3400 Meter, Linnekogel-Plüschow.

Die Zeichen der Zeit noch nicht erfaßt. Zu unserer diesbezüglichen Veröffentlichung in unserer gestrigen Ausgabe haben wir, um Irrtümer zu vermeiden noch zu vermerken, daß es sich bei der erwähnten Veranstaltung nicht um eine solche des **Mannheimer Hausfrauenbundes** handelte.

Steuerzahler Mannheims
geht hin und staunt, was mit Euren sauer verdienten Groschen von der Stadtverwaltung Mannheims gekauft wurde. Für die elende Schmeichelei eines russischen Juden zahlte man 4500 gute deutsche Reichsmark.
Dieses Schanddokument ist im Schaufenster der Firma J. Lotterhos, P 1, Ecke Breitestraße, ausgestellt.

Neue Beurlaubungen

Verwaltungsdirektor Dr. Merz bei dem Rechnungsamt wurde bis auf weiteres von seinen Amtsgeschäften entbunden und beurlaubt. Mit der Führung der Geschäfte wurde Verwaltungsdirektor Vollmer beauftragt.

Der Volontärin **Baer** bei der Zahlstelle Neckarau des Fürsorgeamts wurde die Ausübung ihrer Tätigkeit untersagt; sie mußte mit sofortiger Wirkung ausscheiden.

Das Dienstverhältnis mit der Hilfsschwester **Fanny Jakoby** bei den städt. Krankenanstalten wurde unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist gelöst.

Das Dienstverhältnis des Hilfsarbeiters **Hans Forth** wurde auf den nächstmöglichen Termin gekündigt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde er mit sofortiger Wirkung von seinen Amtsgeschäften entbunden und beurlaubt. Die Geschäfte des Forth hat Frl. Mooß mitübernommen.

Hilfsarbeiter **Rothschild** (!) beim Institut für Psychologie und Pädagogik bei der Handelshochschule ist seiner Entlassung zuvorgekommen; er ist freiwillig ausgeschieden.

Stadtbauamtmann **Stetzler** beim Maschinenamt wurde bis auf weiteres von seinen Amtsgeschäften entbunden und beurlaubt.

Der Vorstand der Abteilung Gartenverwaltung des Hochbauamts, **Gartendirektor Kirchberg**, wurde bis auf weiteres von seinen Amtsgeschäften entbunden und beurlaubt. Mit seiner Vertretung wurde der Angestellte **Josef Perll** beauftragt.

Stadtamtmann **Heinrich Stalb** bei der Stadtkasse — Buchhaltung — wurde bis auf weiteres von seinen Amtsgeschäften entbunden und beurlaubt.

Stadtamtmann **Ferdinand Berg** beim Stadtjugendamt wurde bis auf weiteres von seinen Amtsgeschäften enthoben und beurlaubt.

Die Praktikantin **Maria Trumpfheller** (Tochter des Bonzen Trumpfheller. Red.) beim Fröbelseminar ist gemäß § 12 Abs. 1c des mit ihr am 11. April 1932 abgeschlossenen Privatdienstvertrages sofort entlassen worden.

Maschinenmeister **Georg Friedel** beim Maschinenamt wurde bis auf weiteres von seinen Amtsgeschäften entbunden und beurlaubt.

An die nationalsozialistischen Beamten!
Die Beamtenabteilung benötigt zur Einrichtung eines eigenen Geschäftszimmers Einrichtungsgegenstände aller Art, z. B. Tische, Stühle, Aktenregale usw. Die NS-Beamtenschaft wird herzlichst gebeten, gebrauchte und zu Hause überflüssige Gegenstände dieser Art kostenlos zur Verfügung zu stellen. Nach schriftlicher oder mündlicher Anmeldung werden die Gegenstände abgeholt.
Mutter, Stamitzstr. 8.

Von der Dresdner Bank Filiale Mannheim, Herr Georg Otto **Menecke**, früher bei der Frankfurter Niederlassung und zuletzt bei der Berliner Zentrale des Instituts, ist wie wir hören, in die Direktion der Mannheimer Filiale der Dresdner Bank eingetreten.

Vom Zahnärzte-Verein wird uns im Hinblick auf die Einsetzung der Aufsichtspersonen im Gesundheitswesen der Stadt Mannheim mitgeteilt, daß in dem genannten Verein irgendwelche Veränderungen in der Vorstandschaft nicht vorgenommen wurden, nachdem ein jüdisches Mitglied sein Amt freiwillig zur Verfügung gestellt hatte.

Schluß der Ausstellung „Deutsche Provinz" in der städt. Kunsthalle. Die Ausstellung „Deutsche Provinz, Erster Teil: Beschauliche Sachlichkeit" kann nur noch bis Sonntag, den 26. März einschließlich geöffnet bleiben, da dann die Räume für die Vorbereitung der neuen Ausstellung: „Alte und neue Teppiche" gebraucht werden.

Es ist erstaunlich, wie sehr sich durch eine Frühjahrsblutreinigungskur mit Pflanzensäften das allgemeine Wohlbefinden sowie die Schaffenskraft und Lebensfreude heben lassen. Sehr interessante Mitteilungen darüber vermittelt die Broschüre von Dr. H. Hansen: „Trinke — und genese durch — Pflanzensäfte", die im Reformhaus Urania Q 3, 20 kostenlos erhältlich ist.

Emil Ludwigs „deutscher" Geist

Dem Februarheft der „Neuen Literatur", die mit erfrischender Deutlichkeit die Schäden im deutschen Geistesleben der Gegenwart anprangert, entnehmen wir folgendes:

Herr Emil Ludwig Cohn ist, wie man weiß, aus Steuergründen Schweizer Staatsbürger geworden. Seine Bücher schreibt er leider noch „deutsch". Um sich vor dem Ausland weiter als prominenter Vertreter des deutschen Schrifttums aufspielen zu können, hat er einen geschickten Trick entdeckt, der auch von anderen seiner Rasse heute schon angewandt wird. In der Newyorker Zeitschrift „The Nation" veröffentlicht Emil Ludwig Cohn einen Aufsatz „The flight of the German spirit", in dem er nach einigem Brimborium mit Tränen im Auge feststellt, daß der „deutsche Geist auf der Flucht" ist, in die Schweiz, nach Amerika (siehe Vicki Baum), nach Rußland usw. der echte „German spirit" sei nicht mehr in dem „erwachenden Deutschland" zu finden, sondern eben draußen. Von Deutschland selber sei nur noch Barbarei zu erwarten.

Aehnlich wie Vicki Baum schimpft also nun auch Emil Ludwig auf das Volk, das dumm genug war und noch ist, seine Schmarren in Millionenauflage zu verzehren. Und noch immer dürfen deutsche Buchhändler die Bücher solcher Leute führen, können deutsche illustrierte Zeitschriften mit ihnen Reklame machen. Und wenn von Emil Ludwig in London ein Stück, „Versailles" — also eine Dramatisierung der deutschen Schande —, vor einem großen Premierenpublikum aufgeführt wird (als Klubveranstaltung, weil es in England unzulässig ist, lebende Personen auf die Bühne zu bringen), so findet man unter dem „ausgewählten Premierenpublikum" selbstverständlich — den deutschen Geschäftsträger in London, der sich nicht schämt, die Taktlosigkeit des Herrn Emil Ludwig durch seine Anwesenheit für Deutschland noch schimpflicher zu machen.

In Deutschland scheinen übrigens langsam auch von den Dummen die Bücher Emil Ludwigs nicht mehr gekauft zu werden, wenigstens nicht zu einem reellen Preis. Aber nun werden sie verramscht, und noch einmal ergießt sich ihr Spällicht durch alle Warenhäuser, Papierhandlungen, usw. für 95 Pfg. in das ahnungslose Volk. Alle Büchereien sind mit seinem und verwandtem Geist vollgestopft und so wird noch jahrzehntelang Jugend und Volk damit verseucht werden. Er aber und die Seinen sitzen in ihren Schlössern am Comer See oder am Hudson und üben sich darin, von ferne auf das Volk zu spucken, das um ihretwillen seine eigenen Dichter verschmähte.

Dank so — und so!

Im Februarheft der ausgezeichneten Monatsschrift „Die Neue Literatur" finden sich folgende Ausführungen:

Die östlichen Herren, von denen einige aus den deutschen Sendern hinausflogen, werden nicht verhungern! Wie das Organ aller Deutschfeinde, die „Weltbühne", meldet, hat kürzlich der Intendant des Moskauer Rundfunks erklärt, daß „in der kommenden Rundfunksaison von der Moskauer Welle viele prominente Mitarbeiter des deutschen Rundfunks zu hören sein werden. Der neue Kurs in Deutschland habe wertvolle Rundfunkkräfte entlassen, kaltgestellt und vom Rundfunk entfernt. Linke Autoren, die Hörspiele geschrieben hätten, könnten heute, nur weil sie links seien, am deutschen Rundfunk nicht mehr mitarbeiten. Es werde eine Ehre für Moskau sein, die Kräfte zu sich herüberzuziehen und im kommenden Winter auch Hörspiele deutscher Autoren in deutscher Sprache von Moskau aus zu senden." — Wir können dem Moskauer Intendanten für die Uebernahme und damit ausgesprochene Charakterisierung dieser „Kräfte", die so lange am deutschen Rundfunk „prominent" waren, nur dankbar sein. Es ist uns immer noch lieber, wenn Landesverräter und Verräter des Volkstums in Moskau auf russische und nicht an deutschen Sendern auf deutsche Kosten für Moskau wirken. Andere „Kräfte" wird Moskau ganz gewiß nicht „herüberziehen".

Selbstverständlich wird von den Hinausgeworfenen überall die Welt, die ihnen nahesteht, in Bewegung gesetzt und muß so tun, als wären die deutschen Sender nun der Barbarei verfallen. Der Kopenhagener Sprecher z. B. soll wieder nach der „Weltbühne", die Frechheit gehabt haben, zu sagen: „Einen deutschen Sender können wir leider nicht übertragen, weil das Programm nichts Interessantes bietet." „Und dasselbe hört man bei jeder Uebertragung fremder Sender, nicht nur von Dänemark, sondern auch von Holland Schweden, Norwegen. Selbst Konzerte werden nicht mehr übertragen, weil man im Auslande mit Recht behauptet, daß auch das Musikprogramm der deutschen Sender unter der Diktatur stehe" — behauptet die „Weltbühne". Natürlich lügt sie in jedem Wort, aber man unterschätze die Wirkung solcher Hetze nicht. Das Schlimme ist nur, daß diese Hetze noch immer in Deutschland selber aufgezogen werden darf — von Burschen, die es wagen können, ausgerechnet den Moskauer Sender als einen Hort der Freiheit, der nicht „unter Diktatur" steht, hinzustellen. „Freiheit" ist nur überall dort, wo „unsere Leute" ungehindert ihre Geschäfte besorgen können.

In der „Newyorker Staatszeitung", die sich wahrhaftig von anderen Leuten über Deutschland sollte unterrichten lassen, veröffentlicht Lion Feuchtwanger, von dessen „Jüdischem Krieg" in wenigen Wochen in Deutschland wieder 50 tausend (!) Exemplare abgesetzt wurden, gleichfalls einen Hetzartikel über Deutschland, der in die gleiche Fanfare bläst. Er erklärt den Amerikanern u. a.: „Der deutsche Rundfunk, noch vor einem Jahre der beste in der Welt, ist heute an die letzte Stelle gerückt. Niedrigste patriotische Schlager und Stücke beherrschen das Programm" und: „Der Geist des Barbarismus regiert. . . Wir leben augenblicklich in einer barbarischen Sphäre." Aber die Barbaren werden noch weiterhin feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln und — Lion Feuchtwanger deutsche Gelder verdienen lassen. Wer weckt dies eingeschläferte Volk!?

Parole-Ausgabe

KREIS MANNHEIM

Zur Ergänzung des SS-Fliegersturmes 2 X, Mannheim
werden noch Leute aufgenommen. Ehemalige Angehörige der Fliegertruppe bevorzugt:
Flugzeugbeobachter — Monteure und Hilfsmonteure — Mechaniker — Magnetspezialisten — Flugzeugschreiner — Funker — Lichtbildner (Photographen) Hilfsmannschaften usw.
Schriftliche Meldungen an: E. Bühlmaier, Mannheim, Waldparkdamm 3. Persönliche Meldung: Mittwoch, den 29. März, 20 Uhr im Nebenzimmer Hotel Braun, Mannheim, Bahnhofsplatz.

Schreibkraft gesucht: Die NSBO sucht eine ehrenamtliche Schreibkraft (Maschinenschreiber) mit guter Handschrift. Meldung nach T 7, 16 erbeten.

Achtung! Die Beratungsstelle für Fürsorge- und Rentenangelegenheiten wurde endgültig ins Rathaus Zimmer 47 verlegt. Die Parole vom 20. März ist außer Kraft gesetzt. Sprechstunden von Stadtrat Runkel Montag und Mittwoch von 3—6 Uhr. Allgemeine Bürostunden täglich außer Samstag von 3—6 Uhr. Nur für Kriegsopfer Dienstag und Freitag von 6—7 Uhr.
Der Kreisfachberater M.d.L.d. **Franz.**

Ortsgruppe Neuostheim. Montag, 27. März 1933, 20.30 Uhr bei „Bräch" Mitgliederversammlung. Unkostenbeitrag RM 0.25; alle Mitglieder erscheinen pünktlich. Redner: Pg. Dr. Reuter; sehr aktuelles Thema!

Tagung der Heilpraktiker. Sonntag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr, findet in Mannheim im Gasthaus zum „Roten Hahn", U 5, 13 am Ring gelegen, eine Versammlung der NS-Heilpraktiker statt. Referent Gaufachberater Pg. Jsemann. Erscheinen ist Pflicht. Alle Kollegen, auch Nichtmitglieder der NSDAP, herzlich eingeladen.
gez. Jsemann.

Ortsgruppe Mannheim-Feudenheim: Samstag, den 25. März 1933, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung im „Schützenhaus". Erscheinen Pflicht.

Steuer – Bilanz – Berechnung
G. Leistner
Mannheim D 7, 12
gegr. 1919.

Ortsgruppe Rheinau. Am 28. März, 8.30 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im „Alten Relaishaus" (Pfister) Relaisstraße 56. Erscheinen für sämtliche Parteigenossen, NSBO, Frauenschaft und BDM Pflicht.

NS-Frauenschaft, Kreis Mannheim.
Ortsgruppe Schwetzingen: Die Ortsgruppe Schwetzingen der NS-Frauenschaft ist mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden. Die Ortsgruppe Schwetzingen übernehme ich kommissarisch.
Frau Roth, Kreisleiterin der NS-Frauenschaft

Nachtvorstellung in den Palast-Lichtspielen.
Wir verweisen an dieser Stelle auf die heute Abend 10.45 Uhr stattfindende Sondervorstellung der Palast-Lichtspiele und bitten um zahlreiches Erscheinen. Kartenvorverkauf: „Hakenkreuzbanner", Abtlg. Buchvertrieb, P 5, 13a, Tel. 31 471.

Sturmbann 3/112. Am Samstag, den 25. 3. findet in Lauda und am Sonntag, den 26. 3. in Tauberbischofsheim ein Deutscher Abend statt. Das Programm wird in allen Teilen für die SA, Parteigenossen und nationale Bevölkerung eine angenehme Abwechslung bringen.
Sturmbann 3/112. Sämtliche Angelegenheiten und Verrechnungen von Uniformen werden im ganzen Sturmbannbereich nur noch von Sturmbannzeugverwalter Kanz in Tauberbischofsheim getätigt. Telefon 250.

Denkt an das Preisausschreiben unserer Zeitung!

KINO

Universum:
„Lachende Erben".
Ein Heinz-Rühmann-Film der Ufa! Im Nu hat sich dieser junge Künstler die Herzen eines Freude suchenden Publikums erobert. Heinz Rühmann ist in der Lustfilm-Produktion ein Begriff geworden: Unbekümmerte, natürliche Freude, ungezwungene Komik! Wenn hierzu dann noch eine verhältnismäßig originelle Handlung kommt, dürfte der Erfolg sichergestellt sein.
Ein Weinhändler hinterläßt seinem Neffen seine ganzen Besitzungen mit der Bestimmung, daß der Erbe 4 Wochen sich jeglichen Alkoholgenusses enthalten muß. Dazu kommt noch der Kampf gegen die „geliebte" Konkurrenz.



Wunderbare Aufnahmen beweisen, daß der Film mit viel Liebe aufgemacht wurde.
Im Ganzen ein recht unterhaltsamer Streifen! Vom Beiprogramm sind die Leistungen des Landhäuser-Quartetts erwähnenswert. Mit großem Beifall wird auch der Sonderdienst der Ufa über den nationalen Feiertag begleitet.

* * *

„Blutendes Deutschland" zensiert und jugendfrei!
Das im Terraverleih erscheinende nationale Filmwerk „Blutendes Deutschland, der Film der nationalen Erhebung" wurde von der Filmprüfstelle ohne Ausschnitte zensiert und für Jugendliche freigegeben.

*

„Blutendes Deutschland" für alle Ufatheater.
Der im Sonderverleih der Terra erscheinende Film „Blutendes Deutschland, der Film der nationalen Erhebung" wurde von der Ufa für ihre sämtlichen Theater abgeschlossen. Der Film wird in Kürze im hiesigen „Ufa"-Theater gezeigt.

*

Palast-Lichtspiele. Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf die heute abend stattfindende Nachtvorstellung des nationalen Filmwerks „Morgenrot". Kein Nationalsozialist sollte dieses Filmwerk versäumen. Näheres siehe Anzeige auf Kinoseite unserer heutigen Ausgabe.

Tonfilm- und Rundfunkkünstler in Mannheim.
Der **„Heitere Abend"** am Sonntag, den 26. März, abends 8 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens bietet ein ganz auserlesenes Programm nur erstklassiger Repräsentanten deutscher Musik-, Gesangs- und Tanzkunst und deutschen Humors. Maria Eggerth, Alma Rose und ihre Wiener Damenkapelle, der Meisterkomiker Heinrich Stengel, der Musikhumorist Bädel, die Solotänzerin Edith Beleseld und manche andere Künstler sind verpflichtet. — Vorverkaufsstellen: Im Rosengarten, Verkehrsverein e. V. — N 2, 4, Musikhaus Planken, Buchhandlung Schenk, Mittelstraße 17, Zigarrenhaus Feilich P 1, 5, Blumenhaus Lindenhof, Meerfeldstraße, Geschäft P. Wonneberger, Neckarau Schulstraße 89 — Musikhaus Platz, Ludwigshafen, Bismarckstraße 75.

Der Ratgeber

Rechtsfragen beim Viehkauf

Von Pg. Schmitt, Leutershausen.

Drei Fälle sind hierbei zu unterscheiden:

1. Wenn über Währschaft überhaupt nicht gesprochen wird.

2. Wenn jede gesetzliche Gewähr ausgeschlossen ist.

3. Wenn über die gesetzliche Gewähr hinaus noch besondere Zusicherungen gegeben werden.

Der erste Fall ist gleichbedeutend mit dem, wo beim Verkauf die gesetzliche Gewährschaft geleistet wird; denn wird über Gewährschaft überhaupt nicht geredet, so tritt sie trotzdem kraft Gesetz ein. Der Verkäufer haftet dann nur für die **Gewährsfehler**, die man auch **Hauptmängel** nennt. Als Hauptmängel gelten

bei Nutz- und Zuchttieren:

1. bei Pferden, Eseln, Maulesseln und Maultieren:

Der **Rotz**, Dummkoller, Dämpfigkeit, Kehlkopfpfeifen, periodische Augenentzündung und Koppen; sämtliche Hauptmängel mit einer **Gewährsfrist von 14 Tagen.**

2. Bei Rindvieh:

Tuberkulose mit Abmagerung, mit einer Gewährsfrist von 14 Tagen und Lungenseuche mit einer Gewährsfrist von 28 Tagen.

3. bei Schafen:

Räude, mit einer Gewährsfrist von 14 Tagen.

4. bei Schweinen:

Rotlauf, mit einer Gewährsfrist von 3 Tagen, und Schweineseuche mit einer Gewährsfrist von 10 Tagen.

Für den Verkauf von

Schlachttieren

gelten als Hauptmängel

1. bei Pferden, Eseln, Maulesseln und Maultieren:

Der **Rotz**, mit einer Gewährsfrist von 14 Tagen.

2. bei Rindvieh:

Tuberkulose Erkrankung, sofern mehr als die Hälfte des Schlachtgewichts infolge dieser Erkrankung nicht oder nur beschränkt für Menschen geeignet ist, mit einer Gewährsfrist von 14 Tagen.

3. bei Schafen:

Allgemeine Wassersucht mit einer Gewährsfrist von 14 Tagen. Als allgemeine Wassersucht ist anzusehen der durch eine innere Erkrankung oder ungenügende Ernährung herbeigeführte wassersüchtige Zustand des Fleisches.

4. bei Schweinen:

Tuberkulöse Erkrankungen unter der in Nr. 2 beim Rindvieh bezeichneten Voraussetzung, mit einer Gewährsfrist von 14 Tagen.

Trichinen, mit einer Gewährsfrist von 14 Tagen.

Finnen, mit einer Gewährsfrist von 14 Tagen.

Der Mangel muß sich innerhalb der Gewährsfrist zeigen und spätestens innerhalb zwei Tagen nach Ablauf der Gewährsfrist dem Verkäufer angezeigt werden. Dieses „Anzeigen" nennt man die Mängelrüge. Hier machen viele Landwirte schon den großen Fehler, daß sie den Mangel, den sie rügen wollen, nicht richtig bezeichnen. Der Verkäufer kann sich dann darauf berufen, daß der Mangel innerhalb der Gewährsfrist gar nicht angezeigt wurde. Hierfür sind besonders die Tuberkulose-Fälle typisch. So kann z. B. ein Käufer, der dem Verkäufer den Mangel angezeigt mit der Schreib- oder Redewendung: „Die Kuh hustet", sich nicht darauf berufen, daß er den Gewährsfehler angezeigt habe. Denn nicht das Husten ist der Gewährsfehler, sondern die Tuberkulose mit Abmagerung. Husten kann das Tier auch an einer anderen Krankheit, die nicht Tuberkulose und nicht Hauptmangel ist.

Die gesetzliche Gewähr kann durch den Kaufvertrag beschränkt oder ganz ausgeschlossen werden. Wird die Gewähr nur auf einige Mängel beschränkt, so haftet der Verkäufer für die übrigen Mängel nicht. Ebenso ist es **zulässig, die Gewährsfrist zu verlängern oder abzukürzen.** Ist die gesetzliche Gewähr ausdrücklich beim Kaufvertrag ausgeschlossen, so haftet der Verkäufer für nichts und der Käufer trägt das ganze Risiko. Für den Käufer ist es nun meistens wichtig, daß er sich gegen bestimmte Fehler eines Tieres schützt, die nicht Gewährsfehler sind. Er muß deshalb bei dem Kauf sich besondere Zusicherungen (Garantie) geben lassen. Ein schriftlicher Kaufvertrag ist immer vorzuziehen. Denn beim Viehhandel wird ja sehr viel geredet und der Verkäufer hat das Recht seine Ware zu loben. Wie die Erfahrung beweist, kann in vielen Fällen der Zeuge sich vor Gericht nicht mehr erinnern, ob es sich nur um eine Anpreisung oder um eine vertragliche Zusicherung beim Kaufabschluß handelt. Vor Gericht bekommt nicht derjenige Recht, der glaubt Recht zu haben, sondern derjenige, der sein Recht beweisen kann. Die vielfach übliche, vorbeugende Mitnahme eines Zeugen zum Viehkauf ist durchaus kein sicheres Beweismittel bei Viehprozessen. Besser ist auf alle Fälle ein schriftlicher Vertrag. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich um Zusicherungen über die gesetzlichen Hauptmängel hinaus handelt. Der oben unter 3 genannte Fall erfordert besondere Vorsicht zur Sicherung des Beweises und es ist stets auch darauf zu achten, daß man sich nicht nur gegen bestimmte Fehler sichert, sondern daß auch eine Gewährsfrist vereinbart wird.

Letztere ist insbesondere wegen der Beweisfrage wichtig, denn häufig entsteht die Frage, ob der Fehler erst **nach** der Uebergabe entstanden ist, oder ob er schon bei dem Tier **vor** dem Verkauf vorhanden war. Ist neben der Gewähr für einen bestimmten Fehler nicht gleichzeitig auch eine Gewährsfrist vereinbart worden, so kann der Verkäufer unter Umständen beweisen, daß das Tier bei ihm den Fehler nicht gehabt hat. Wurde aber beim Verkauf eine Gewährsfrist vereinbart, so braucht der Käufer nur zu beweisen, daß sich dieser Fehler innerhalb der Gewährsfrist zeigte. Es empfiehlt sich, **eine Mängelrüge stets per Einschreibebrief zu erteilen, und eine Abschrift des Schreibens zurückzubehalten.**

Die sogenannten Hauptmängel oder Gewährsfehler sind leider noch nicht die schlimmsten Fehler, die bei Tieren vorkommen können. Schlimmer sind manchmal Fehler, die nicht Gewährsfehler sind. Dagegen kann sich der Käufer stets nur sichern, wenn er durch den Kaufvertrag sich gegen diese Fehler vom Verkäufer „gewähren" oder „garantieren" läßt. Das heißt, der Verkäufer haftet dafür, daß das betreffende Tier den Fehler nicht hat, gegen den sich der Käufer schützen will.

So kann sich der Käufer garantieren lassen,

beim Pferd:

daß es
- **bei Nacht liegt,**
- **gute Hufe hat,**
- **ohne fremde Hilfe aufsteht,**
- **gut im Zuge und**
- **kein Durchgänger ist,**
- **geschirr-, stall- und beschlagfromm ist usw.**

bei der Milchkuh

daß sie
- **gesund und klar ist,**
- **eine bestimmte Menge Milch gibt,**
- **keinen Vorfall hat,**
- **frei ist von Euterkrankheiten,**
- **an allen 4 Strichen Milch gibt usw.**

Gerade bei diesen besonderen Fällen ist die **Vereinbarung einer Gewährsfrist ebenso wichtig** als die Garantie gegen die Fehler selbst. Bei Euterkrankheiten, bei der Trächtigkeitszusicherung und beim Vorfall ist es außerdem noch besonders wichtig, daß die Gewährsfrist genügend lang verlängert ausbedungen oder unter Umständen auch die Verjährungsfrist verlängert wird.

Der Anspruch auf Wandlung verjährt in 6 Wochen

Es nützt also nicht einmal eine rechtzeitige Mängelrüge etwas, wenn nicht auch vor Ablauf der Verjährungsfrist die Klage auf Wandlung erhoben wird. Die sechswöchige Verjährungsfrist beginnt mit dem Ablauf der Gewährsfrist. Der Umstand, daß manche Fehler wie z. B. Euterkrankheiten, Nicht-Trächtigkeit und ähnliche erst nach 6 Wochen erkannt werden können, hindert die Verjährungsfrist nicht. Die Auffassung der Gerichte geht zwar seit kurzer Zeit in dieser Frage auseinander. So hat das Landgericht Würzburg vor etwa einem Jahr den Begriff einer „stillschweigenden Verlängerung der Verjährungsfrist" erkannt. Mit dieser Auffassung kann man natürlich nicht in jedem Prozeß durchdringen. Deshalb ist es ratsam, in gewissen Fällen die **Garantie- und Verjährungsfrist beim Kaufvertrag ausdrücklich festzulegen.** Wird zum Beispiel **Trächtigkeit** oder **normales Euter** zugesichert, so nützt dem Käufer diese Zusicherung gar nichts, wenn sich dann der Fehler doch erst nach 6 Wochen herausstellt. Wird z. B. ein Zuchtrind unter der Zusicherung, daß es 21 Wochen trächtig sei, gekauft, und stellt sich dann nach Ablauf von 6 Wochen heraus, daß das Tier überhaupt nicht trächtig ist, so nützt dem Käufer die Garantie gar nichts, da der Anspruch auf Wandlung schon verjährt ist. Der Verjährung kann vorgebeugt werden, indem man die **Garantiefrist entsprechend lang beim Kauf vereinbart.**

Eine Verjährung tritt nur in zwei Fällen nicht ein, nämlich dann, wenn

1. ein Fehler arglistig verschwiegen oder verdeckt wurde, oder
2. wenn der Kaufpreis noch nicht bezahlt ist.

Im ersten Fall kann noch nach Ablauf der 6wöchigen Verjährungsfrist auf Wandlung geklagt werden. Im zweiten Fall kann, wenn der Verkäufer die Forderungsklage erhebt, der beklagte Käufer die Einrede noch geltend machen und Wandlung (Zurücknahme des Tieres) verlangen. Zuständig für eine Wandlungsklage ist stets das Amtsgericht des Käufers. Dies ist für den Verkäufer sehr beachtenswert. Wenn z. B. ein Verkäufer im Amtsbezirk Mehkirch ein Zuchtrind an einen Landwirt im Bezirk Weinheim verkauft, so kann der Käufer beim Amtsgericht Weinheim klagen. Der Verkäufer hat dann die unangenehme Ueberraschung, vor ein etwa 300 Km. entferntes Amtsgericht geladen zu werden. Gegen solche Fälle kann sich der Verkäufer sichern, indem durch den Kaufvertrag das Amtsgericht des Verkäufers als zuständig vereinbart wird.

Eine beliebte Methode der Viehhändler sind die „Vertröstungen" und Hinauszögerungen, wenn ein Fehler angezeigt wurde. Manchmal läßt sich der Käufer solange vertrösten, bis die Verjährungsfrist für eine Wandlungsklage abgelaufen ist, dann nützt natürlich auch die rechtzeitige Mängelrüge nichts mehr und der Käufer ist zum Umhandeln gezwungen, wobei der Jude mit Leichtigkeit sein Geld zu verdienen versteht.

Ein noch mehr verbreiteter Viehhändlerkniff sind die vorgedruckten Kaufverträge, in denen die Zuständigkeit eines Schiedsgerichts vereinbart wird. Ungeschickte Bauern — und beim Viehhandel sind leider sehr viele Bauern ungeschickt — lesen dann meistens das, was groß gedruckt ist. Das Kleingedruckte ist natürlich vertraglich genau so bindend, aber weit das Gefährlichere. Man mache es sich deshalb zum unnachgiebigen Grundsatz, grundsätzlich nichts zu unterschreiben, was man nicht vorher gelesen und verstanden hat. Beim Kauf vom Händler ist anzuraten, grundsätzlich die Zuständigkeitsvereinbarung der Schiedsgerichte auf den vorgedruckten Kaufverträgen durchzustreichen. Dann ist für eine Wandlungsklage stets das Amtsgericht des Käufers zuständig, und mancher wird vor einer unangenehmen Reise zu einem entfernt tagenden Schiedsgericht bewahrt.

Was muß der Landwirt von der Landhilfe wissen?

Welche Aufgaben hat die Landhilfe?

Die Landhilfe hat eine zweifache Aufgabe. Sie ermöglicht dem bäuerlichen Betrieb, eine junge arbeitstüchtige Kraft zusätzlich einzustellen; sie entlastet damit die Familie, besonders die Bauersfrau und dient der Erhaltung und Förderung der bäuerlichen Familienwirtschaft. Zugleich bietet sie arbeitsloser Jugend in Stadt und Land Arbeit und Brot, Halt in einer Familie und Anleitung zu wirtschaftlicher Tätigkeit.

Welche Betriebe werden zur Landhilfe gelassen?

Die Landhilfe soll Betrieben zugute kommen, die sich überwiegend auf die Arbeit von Familienangehörigen stützen und diese über ihre Kraft beanspruchen. Bauernbetriebe, deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 40 Hektar übersteigt, oder die den Jugendlichen nicht in die Familiengemeinschaft aufnehmen können, kommen für die Landhilfe nicht in Betracht.

Die Landhilfe darf den Arbeitsmarkt der landwirtschaftlichen Arbeiter nicht schädigen; sie darf auch nicht den ländlichen Nachwuchs vom Land verdrängen. Sie kann deshalb nur für Arbeitskräfte gewährt werden, die ab 1. März 1938 **mehr** beschäftigt werden, als im gleichen Monat des Vorjahres. Bei dem Vergleich der Zahl der Beschäftigten mit der des Vorjahres werden die mithelfenden Familienangehörigen mitgezählt.

Mehr als zwei Helfer dürfen keinem Betrieb zugewiesen werden.

Wer wird als Helfer zugelassen?

Der bäuerliche Betrieb wählt sich den Helfer im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt aus den Reihen der arbeitslosen Jugend in Stadt und Land. Die Meldungen der Jugendlichen sind freiwillig. Jugendliche, die im freiwilligen Arbeitsdienst gestanden haben, erscheinen besonders geeignet und sollen daher bevorzugt berücksichtigt werden. Als Mindestalter ist das vollendete 16. Lebensjahr vorgesehen. Soweit Jugendliche das 21. Lebensjahr überschritten haben, wird gefordert, daß sie mindestens 30 Wochen in einem geschlossenen Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes tätig sind. Der Kreis der Helfer ist nicht auf Unterstützungsempfänger beschränkt. Für die Zulassung von nicht unterstützten Arbeitslosen gelten jedoch besondere Voraussetzungen.

Was leistet die Landhilfe?

Der Betriebsinhaber erhält — wenn die Forderung vom zuständigen Arbeitsamt anerkannt wird — für jeden von ihm zusätzlich beschäftigten Helfer eine Beihilfe aus Mitteln der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Die Beihilfe wird unter Berücksichtigung der Lage des Einzelfalles insbesondere des Alters und der Eignung des Helfers sowie der Lohnverhältnisse am Beschäftigungsort, festgesetzt und beträgt für männliche Helfer höchstens 35 RM., für weibliche höchstens 20 RM. im Monat. Die Beihilfe wird monatlich nachträglich vom Arbeitsamt gezahlt.

Es bleibt vorbehalten, in den Fällen, in denen das Arbeitsverhältnis mindestens 12 Monate gedauert hat, nachträglich dem Betriebsinhaber eine besondere Prämie für die Ausbildung zu gewähren; jedoch ist eine endgültige Entscheidung hierüber noch nicht getroffen.

Die Kosten der Reise nach dem Arbeitsort werden von den Arbeitsämtern getragen; dem Helfer kann bei Bedürftigkeit auch eine Beihilfe zur Arbeitsausrüstung gewährt werden.

Welche Verpflichtung hat der Betriebsinhaber?

Der Betriebsinhaber nimmt den Helfer in seinen landwirtschaftlichen Betrieb und in die Hausgemeinschaft auf. Er verpflichtet sich, ihn in alle im Betrieb vorkommenden Arbeiten einzuführen und ihm Gelegenheit zu geben, sich nach seinen Fähigkeiten alle Kenntnisse anzueignen, die zur späteren selbständigen Führung einer eigenen Wirtschaft unentbehrlich sind.

Der Betriebsinhaber verpflichtet sich, mit dem Helfer einen Arbeitsvertrag auf die Dauer von mindestens 6 Monaten abzuschließen.

Dem Helfer ist eine angemessene Vergütung, sowie ausreichende, kräftige Kost und gesundheitlich einwandfreie Unterkunft zu gewähren.

Der Betriebsinhaber verpflichtet sich, seine Ansprüche auf Gewährung von Steuergutscheinen für Mehrbeschäftigung an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, vertreten durch das zuständige Arbeitsamt, insoweit abzutreten, als ihm Landhilfe gewährt wird.

Wie erhält der Betriebsinhaber die Landhilfe?

Der Antrag des Betriebsinhabers auf Förderung nach den Bestimmungen über die Landhilfe ist bei der Gemeindebehörde des Wohnortes einzureichen. Vordrucke werden zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde gibt den Antrag an das zuständige Arbeitsamt weiter. Das Arbeitsamt erteilt einen Anerkennungsbescheid, der dem Betriebsinhaber durch seine Gemeindebehörde zugestellt wird.

Der Antrag auf Förderung gilt gleichzeitig als Antrag auf Anweisung eines Helfers. Das Arbeitsamt bemüht sich also ohne besondere Aufforderung um die Vermittlung eines Helfers, sobald sichergestellt ist, daß der Betriebsinhaber die Förderung erhalten kann. Besondere Wünsche auf Beschäftigung eines bestimmten Helfers werden berücksichtigt, wenn der Helfer die Voraussetzungen erfüllt.

Verantwortlich für: „Der Ratgeber"
Fr. Schmitt, Leutershausen.

MARCHIVUM

Mannheim

KLEINE H.B.-ANZEIGEN

Jeden Samstag und Sonntag
KONZERT
Tanzübungsraum
Ein Viertel Ltr. gar. Naturwein von 30 Pfg. an
CAFÉ WELLER
Dalbergstraße 3 · Luisenring

Zur Konfirmation
schenkt Blumen vom Blumenhaus
Karl Affenzeller, nur Q 2, 9

Damen-Maßkleidung
Das moderne Schneider-Kostüm empfiehlt als Spezialist bei zeitgemäßen Preisen
Theodor Heil-Schoedel
Mannheim, Elisabethstr. 5 a. Friedrichsplatz
Telefon 42851

Anzüge
nach Maß und Maßkonfektion von Mk. 65.— an, prima Deutsche Herren- und Damenstoffe.
K. Rösch, Mittelstraße 34

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge.
vom 22. März 1933:

Chemische Werke Rombach Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zweigniederlassung Mannheim. Sitz: Oberhausen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Oktober 1917 festgestellt und am 14. Mai 1920, 27. November 1924 und 13. September 1927 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung und der Vertrieb metallurgischer und chemischer Erzeugnisse aller Art und der Handel mit solchen, sowie der Erwerb und die Beteiligung an Unternehmungen ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt RM. 100 000.—. Wilhelm Matthias, Kaufmann in Meererbusch, ist Geschäftsführer. Zu Gesamtprokuristen sind bestellt: Kaufmann Paul Kehrs und Kaufmann Friedrich Schrichel, beide in Düsseldorf, mit der Maßgabe, daß beide zusammen oder jeder von ihnen gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten berechtigt sind. Als Gesamtprokurist ist Dr. Georg Behnen in Oberhausen derart bestellt, daß er in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen oder einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Dem Wilhelm Spaarmann in Düsseldorf-Oberbassel, dem Rolf O. Batzhard in Mannheim und dem Hans Sattler daselbst ist derart Prokura erteilt, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft vertreten kann. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: L 15. 1.

Göbl & Comp., Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ging mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den seitherigen Gesellschafter Kaufmann Nathan Bloch in Mannheim über.

N. Bloch & Cie., Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ging mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den seitherigen Gesellschafter Kaufmann Nathan Bloch in Mannheim über.

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Am Montag, den 27. März 1933 sind die Diensträume des Städt. Steueramts im Rathaus N. 1. 1 geschlossen. Die Abteilungen für Bürgersteuer in N. 2. 3 und für Mietunterstützung, Rathausbogen 30, bleiben geöffnet.

Städt. Steueramt.

Arbeitsvergebung.

Auffüllarbeiten an der Fahrlachstraße. Bedingungen, Pläne und Auskunft: Amtsgebäude 2. O 1. 5/6. Zimmer 8 Einreichungstermin: Freitag, 31. März 1933, vorm. 11 Uhr, Zimmer 28. Zuschlagsfrist bis 15. Mai 1933.

Tiefbauamt.

Maimarkt 1933 Mannheim
verbunden mit Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Metzgergewerbe. (Letztjähriger Besuch 30 000 Personen.)
Anmeldeformulare und Ausstellungsbedingungen durch die unterzeichnete Direktion erhältlich. Meldeschluß am 20. April 1933.

Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes.

Mannheimer Maimarkt 1933.

Während des Maimarktes am 30. April, 1. und 2. Mai 1933 können Sattlerwaren, Back-, Wurst- und Tabakwaren und sonstige noch Platz verfügbar, andere geeignete Waren und Gegenstände auf dem Viehmarktplatz zum Verkauf feilgeboten werden.

Die Plätze für diese Verkaufsstände werden am Freitag, 7. April 1933, vormittags 10 Uhr im städtischen Viehhof an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert.

Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes.

Blumen u. Pflanzen
für die Konfirmationen finden Sie in reichster Auswahl im
Blumenhaus Herm. Kocher Nachf.
Inhaber: Paul Höfer
KAUFHAUS — Telefon 30518 — PARADEPLATZ

Preiswerte **Neubau-Wohnungen**
finden Sie bei der
Gemeinnützig. Baugesellschaft Mannheim
m. b. H., Büro K 7, Luisenring.

Durch 10 Flaschen ein neuer Mensch.
Verschaffen Sie sich: 4 Flaschen Schoenenberger's Brennesselsaft, 3 Flaschen Löwenzahn und 3 Flaschen Spitzwegerich für eine gründliche Frühjahrs-Blutreinigungskur. Über die Wirkung werden Sie wie Tausende vor ihnen erstaunt sein.
Interessantes Buch von Dr. Hansen: „Tricke — und gesund durch — Pflanzensäfte" kostenlos! — Erhältlich:
Reformhaus „Urania" Mannheim
Qu 3, 20

Eberhardt Meyer
Inh. KAMMERJÄGER
Collinistr. 10 · Tel. 25318

Einfamilienhaus
4 Zimmer, eingerichtetes Bad, Mansarde und Garten in unserer Gartenstadt Almen an Landesbeamte zu vermieten. Mietpreis RM. 82.—
Gartenvorstadt-Genossenschaft / Tel. 590 36

Kleines Häuschen in Käfertal
2 Zimmer und Küche, großer Schuppen, 11 ar Land (Obstbäume) incl. 2 Baustellen für 4500 RM. wegen Auswanderung sofort zu verkaufen. Anfragen unter 978 an das Hakenkreuzbanner.

RADIO spottbillig!

Bananenst.	4 Stck. 10 ₰
bessere	3 Stck 10 ₰
Drehkod.	500 cm 35 ₰
bessere	45 ₰
Mikrophon	180 ₰
Lampensockel	20 ₰
H. F. Drossein	45 ₰
Pfeilknöpfe	20 ₰
Netzschalter	45 ₰
Potentiometer	80 ₰
500 Luft Drehko.	350 ₰
Blocks	ab 15 ₰
do. 0,1 M. F.	2000 V. 40 ₰
Komb. Block	4.2.2. 300 ₰
Panzer H. F. Trafo	380 ₰
Volmeter 6/120	180 ₰
Doppel-Drehko. mit Trimm. u. Fenst.	320 ₰
Lautspr. Syst.	ab 400 ₰
Spann. teller	95 ₰
Abschirmbecher	140 ₰
Netzempfänger 1. 3 Röhren, ohne Röhren	28 RM.

Gelegenheitskäufe in fertigen Netzempfängern
Siemens 5er m. R. 90 RM.
do 4er m. R. 80 RM.
Mende 3er m. R. 60 RM.
Telefunken 2er „ 50 RM.
Lautsprech. dazu 10 RM.
Rundfunkzeitschrift „Der deutsche Sender" mit kostenloser Funkhilfe 90 ₰ monatlich.
RADIO-PILZ
Das erste und größte Fachgeschäft
Mannheim U 1, 7

W. Feldmann
S 2, 8
Tel. 298 75

Musikinstrumentenbau
Neubau und Reparaturen

Leo J. Späth
DENTIST
Feine Goldtechnik
O 7, 10, Telefon 22160

DIREKT VOM MEISTER
BILLIG UND GUT!
Kapokmatratzen
Zir. — 32.— 38.— 45.—
Chaiselongue
25.— 29.— 38.— 47.—
Couch
65.— 78.— 85.— 98.—
Christian Berg
Schwetzingerstr. 26
Telefon 403 24

Reparaturen
an Uhren, Goldwaren, Optik bei nur bester u. billigster Berechnung unt. voller Garantie.
Rud. Schmidt
Uhren, Goldwaren, Optik

Institut Sigmund
Mannh. A 1, 9 a. Schloß
Sexta-Oberprima
f. d. Kl. Vorbereit. allen Schulprüfungen
Tag- u. Abendschule
Schüler u. Schülerinnen
Kleine Klassen
Aufgabenüberwachen in Arbeits- und Nachholkurse. Umschulungen. Anf. Mai. Beginn neuer Abendkurse f. mittlere, Hilfs- und Universitätsreife. Monatl. Schulgeld von RM. 25.— an. Gute Erfolge. Anmeldung werktägl. prospekt frei.

Möbel
modern und antik.
Speisezim., Herrenzim., Schlafzimmer, auch bes. aparte Stilarten.
Kunstgegenstände, Biedermeier und Barock-Möbel in feiner Auswahl.
Einzelmöbel aller Art. Zur Kompl.
Büromöbel nebst Kassenschrank zu vorteilhaft billigen Preisen.
Aukt. Seel & Co., O 4. 5
Tel. 32506. Rückgebäude

Fahrräder
spottbillig
mit Garantie
Spezialrad 29.—
Ballonform 39.—
Orig.-Opel 49.50
Geschäfts- und Kinder-Räder
Supremahaus
H. MOHNEN
Breitestraße J 1, 2
Tel. 28678

Fußbodenlack
raschtrocknend per kg. -.95
August Spangenberg T 2, 4

Radio
alle Fabrikate, auch Vorführungsgeräte sehr günst. zu verkaufen. Anfragen u. W. R. 3344 an den Verlag des Hakenkreuzbanners

Achtung!
die gute kräftige
Schwabenküche
stillt den Hunger!
allgem. Mittagstisch schon von 45 Pfg. an bis 60 Pfg.
T 5, 15

Bodenwachs
in Pfund-Dose - 33
Bodenbeize
in Pfund-Dose -.36
August Spangenberg T 2, 4

Achtung!
Maler- und Tuncherarbeiten werden gut und bei billigster Berechnung ausgeführt. Postkarte genügt. Pg. Gustav Pispert, Malergeschäft
Mannheim, Dammstr. 34

Hypotheken I., II., III. Baukapital
Beamtendarlehen
Betriebskredite
Geld alle Zwecke
BERATUNGSBÜRO
Friedrichsring 35
Sprechzeit von 3—7 Uhr


Ardie
General-Vertretung
mit Alleinverkaufsrecht für Mannheim Ludwigshafen
Rich. Gutjahr, Mannheim
Neckarvorlandstraße 23
(Nähe Luisenring) Tel. 22443
Ersatzteile-Lager und bestelleingerichtete Spezial-Motorrad-Reparaturwerkstatt
Besichtigen Sie bitte unverbindlich die fabelhaften 1933er Modelle
Gelegenheit!
500 ccm Ardie-Juhiläums-Modell mit Orig. JAP-Motor u. Burman-Getriebe, Beschlicht, Horn und Tachometer fabrikneu RM. 856.—
Verschiedene gebrauchte, schwere sowie steuerfreie Maschinen
preiswert zu verkaufen.

Fahrräder
gebraucht oder auch zerbrochen kauft an
Q 2, 4a.

Zu verkaufen
450 Ltr.
naturreinen Weißwein von Edelreben bei Karl Becker, Schriesheim, Talstr. 368

Katze
schwarz-weiß, Kater, entlaufen. Wiederbringer Belohnung.
L. Schmidt, L 3, 10

Klavier-Unterricht
auf theoretischer Grundlage
Pgn. Lissi Schlotter
angest. Lehrerin an der Musik-Hochschule
L 9, 1 Tel. 265 19
Pgn. Pg. 50% Ermäßigung.

Täglich
Billard-Unterricht
gratis in
Busch's Billard-Akademie
N 7, 8

Zu vermieten
auf 1. April oder später schöne 5-Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisekammer und Mansarde im Hause Rennershofstr. 19e. Näheres Hochbaubahnmeisterei 2 Mannheim Hauptbahnhof.

BMW
750 ccm Mod. 33, am 6. 3. zugelassen, 800 km gelaufen noch plombiert, preiswert zu verkaufen.
Rich. Gutjahr, Mannheim
Neckarvorlandstraße 23

1 Zimmer u. Küche
zu mieten gesucht per 1. April 1933. Preisangebote unter Nr. 1125 an das Hakenkreuzbanner.

Schön
1-Zimmer-Wohnung
2 Zimmer und Küche Nähe Schloß per 1. 5. oder später zu vermieten. Adresse im Verlag des Hakenkreuzbanner.

2 leere Räume
für Zimmer und Küche geeignet, auch einzeln per 1. April zu vermieten.
Rheinaustr. 11, 3 Tr. links, bei Pg. (Lindenhof)

5 Zimmer mit Zubehör
neu hergerichtet, auf 1. 5. zu vermieten Pr. 75.- M.
M 2, 1, Laden.

Gut möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
Luisenring 19, II. H.

Beleuchtungskörper
aller Art empfiehlt zum **Umzug**
Lampen-Schuster
Inh. A. Dietrich
F 2, 1, Telephon 33 25
Ablösungsserie-Lieferungen über Städtische Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke

Der Nationalsozialist
bezieht seine Bücher u. Zeitschriften
durch **„Hakenkreuzbanner"**
Abteilung Buchvertrieb
Mannheim, P 5, 13a, Telefon 31471

Achtung! Voranzeige!
Am Mittwoch, 5. April 1933, abends 8.15 Uhr findet im großen Saale des PFALZBAUES in Ludwigshafen eine

Kundgebung

des Nationalsozialistischen Schülerbundes in der Hitlerjugend
statt, es sprechen: cand. med. Gustav Adolf Scheel, 1. Vorsitzender der Deutschen Studentenschaft Heidelberg, über
Student und Volk
und Reichsjugendredner Werner Hänsler, Gebietsschulführer Süd-West der Hitlerjugend über
Unser Kampf um die Schule
(Anschließend großer Zapfenstreich). Hierzu laden wir alle Eltern und Erzieher, die Schüler und Schülerinnen, insbesondere die Abiturienten und alle Freunde unserer Bewegung ein.
N. S. S. der H. J. Mannheim und Ludwigshafen.
Eintritt: 30 Pfg. (Erwerbslose, Schüler und Studenten: 20 Pfg.). (Karten in der Völkischen Buchhandlung Mannheim, P 5, 13a, in der N. S. Z.-Buchhandlung in Ludwigshafen und bei den Schulführern.)

MARCHIVUM

Mannheim

Radium- Sol-Bad Heidelberg

Radiumsalzreichste Thermal-Heilquelle

Solbäder: gegen Muskel- und Gelenkrheumatismus, Neuralgien, besonders Ischias, Gicht, Skrophulose, Rachitis, Frauenkrankheiten, Arteriosklerose, Hypertonien, Schwächezustände, funktionelle und organische Nervenkrankheiten.

Inhalationen (im neu eingerichteten Inhalatorium) gegen chronische und subakute Katarrhe der Nase, des Rachens, den Nebenhöhlen, des Kehlkopfes und der Luftröhre.

Trinkkuren: gegen chronische Magen- und Darmkatarrhe, chronische Verstopfung, Erkrankung der Leber und Gallenwege, Zuckerkrankheit.

(Niederlage von Radium-Heilwasser in Mannheim, **Café Wellenreuther**)

Bad Heidelberg AG., Heidelberg, Tel. 307

TANZ-BAR
Wintergarten
Die Vornehmste am Platze
Mannheim — O 5, 13 — Telefon 27424

Feinkost Holecek
Pg.
MANNHEIM, O 4, 7
Das gute Spezialgeschäft für Aufschnitt, Wurstwaren, Käse, Konserven, Spirituosen.
Nur Qualitätsware!

Jos. Samsreither
Q 4, 2 Tel. 22878 Q 4, 2
Empfiehlt sich in sämtlichen
Putzartikeln, Farben und Lacke Marke „Josama"
Fachmännische Bedienung. Seit 50 Jahren am Platze.

Großer Mayerhof Q 2, 16
Samstag und Sonntag
Großer Bockbier-Rummel — Konzert
mit humoristischen Einlagen. Billigste Preise
In den oberen Räumen Tanz

Gesichtspflege
nach Helene Pessl, Wien, modern, erstklassig, nicht teuer nur im Spezialgeschäft
Wiener Kosmetik Lore Fuchs
Beethovenstraße 8 — Telefon 42530
Alleinvertrieb sämtl. Pessl-Präparate

Umzugsarbeiten pünktlich und gut
Bäder, Gasherde, Lampen, Waschtische, Wasser, Wärme, Licht, Radio
H. BARBER, N 2, 10
Gegr. 1877 Telefon 20555
Konzessioniert bei den Städtischen Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werken

---

GDA
Gewerkschaftsbund der Angestellten / GDA
FESTABEND
DER GDA-JUGEND
Samstag, den 25. März 1933, 20.30 Uhr
KOLPINGHAUS U 1, GROSSER SAAL
„Tüchtig im Beruf, tapfer im Leben, treu unserem Volk"
Darbietungen der Jugend — Laienspiel — Filmvorführung „Lohnbuchhalter Kremke"

Schuhe
finden Sie zum Frühjahr
in großer Auswahl
Herren-Schuhe . von Mk. 6.50 an
Damen-Schuhe . von Mk. 5.50 an
nur in
Schuhhaus Durler
H 3, 22 (nähe Marktplatz)

Wein-Vorreiter seit 1905
Die bestgepflegten deutschen Weiß- und Rotweine
Weißweine pro Liter —.65, Rotweine pro Liter von —.65 an
Riesenauswahl in Flaschenweinen! Alle Branntweine offen!
Ein froher Festtag nur mit Weinen aus meinem Weinkeller!
Hauptgeschäft: Rheinaustr. 6 Tel 32743 — Filiale: S 6, 15, Tel. 31678

Gesichtshaare, Warzen
entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben.
Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Ärztliche Empfehlungen.
Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37.

Diakonissenhaus Mannheim
F 7, 26b — 30
Am **Mittwoch u. Donnerstag, den 29. und 30. März** findet in den Räumen des **Diakonissenmutterhauses** ein
VERKAUF
von **Handarbeiten** und nützlichen Gegenständen zu Gunsten des Werkes statt.
Die Verkaufszeit ist von vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr. Zugleich wird Gelegenheit zu Erfrischungen geboten.
Zuwendungen aller Art sind herzlich willkommen u. bitten wir diese bis z. 28. März mittags bei uns abgeben zu wollen.
Wir sagen schon im voraus für alle Gaben ein herzliches „Gott vergelt's".

„Arche Noah" F 5, 2
Inh. Carl Stein
Empfehle unserer anerkannt preiswerten guten Mittag- u. Abendtisch, Schrempp-Printzbier Karlsruhe. Schönes Nebenzimmer für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften.

Wachstuche
Tischdecken
Gummituche
Gummischürzen
Reiche Auswahl bei
Georg Hoffmann
D 1, 11 Kunststraße D 1, 11

Schüler-Mützen
für sämtliche Klassen, erstklassige Ausführung von
Mk. 2.50 bis 4.—
Huthaus Fr. Grether
Mittelstraße 38, Fernsprecher 52782.

Betten und Polstermöbel
Matratzen Tapezierarbeiten
Moderne Bettfedernreinigung
JAK. WERRE
Telefon 21647, Eichelsheimerstr. 19

Für die Feiertage
Empfehle als besonders vorteilhaft und preiswert
Weißweine
offen und in Ltrfl. von 60 Pfg. an
Original-Flaschenweine
von 1.20 M. aufwärts — Außerdem Südweine, Weinbrände, Liköre u. Sekte in großer Auswahl.
Heinrich Steigelmann Nwe.
Spezialhaus für Weine, O 6, 3

Für die Feiertage
erhalten Sie die besten und billigsten Weiß- und Rotweine, das Liter von **65** Pf. an
Flaschenweine von **80** Pf. an
Spirituosen, Schaumweine und Liköre in
Mangolds Weinkeller
Eltenstr. 18 Eltenstr. 18



Vertretung
Otto Zickendraht, Mannheim
E 2, 4-5, Fernruf 30180

Hausfrauen
Das gute Brot für Ihre Familie
Biro-Brot
gesund, nahrhaft, bekömmlich, kräftig
3 Pfd. nur 36 Pfg. - 3 Pfd. nur 36 Pfg.
Nur zu haben bei
Nicolaus Schalk, Bäckermeister
Viernheim

Wissen ist Macht
Eigne Dir dies Wissen an durch Lesen guter, lehrreicher Bücher, die Du billig leihen kannst im
Buchverleih, N 4, 1, K. Böhm

Blumen
als Konfirmationsgeschenk
Blumen für den festl. Tisch
Blumen für Freud u. Leid
finden Sie stets in reicher Auswahl und zu mäßigen Preisen bei
Oskar Prestinari
Friedrichsplatz 14

Kennen Sie Kaffee Reiser?
Geöffnet bis zur Polizeistunde
Das gute behagliche Familien-Kaffee bietet Ihnen in eigener Konditorei hergestellte Torten und vorzügliches Gebäck bei mäßigen Preisen. Bestellungen werden bei billigster Berechnung prompt ausgeführt. — Beachten Sie meine Auslagen.
KAFFEE-KONDITOREI
Ludwig Reiser
TELEPHON 25075 — Q 2, 12

ALTE PFALZ P 2, 6
Mittwochs, Freitags Samstags und Sonntags
Verlängerung mit Konzert
ff. Bier Bürgerbräu und Thomasbräu
Preiswerte Küche.

Das großen Erfolges wegen geht unser Werbe-Verkauf weiter!
Schmierseife 1 Pfd. 19 und 14½, Bodenwachs Dosen zu 30, 50, 65, 85½, Waschbürsten zu 9, 16, 18, 26, 29, 33½, Schrubber zu 24, 34, 42½.
Der weiteste Weg lohnt sich!
Seifenhaus Damm S 1, 13

Alle Führerscheine durch
AUTO-SCHMITT-KÄFERTAL
Am Haltepunkt Telephon 53792

Zahn-Praxis G. v. Gralath
Gebisse, Goldkronen und Brücken, Stiftzähne usw. Garantie für guten Sitz und Qualität bei zeitgemäßer Berechnung.

Schneeberg O 4, 5
Sinner-Exportbier — Weine der Winzergenossenschaft Hoheburg-Ruppertsberg

---

Karl Theodor
O 6, 2
Verkehrslokal der S. A. und S. S.
Ausschank von Pfisterer-Bier

Pfundwäsche!
feucht . . 10 Pfg. getrocknet . 16 Pfg.
gemangt . 18 Pfg. schrankfertig 24 Pfg.
Gardinen von 80 Pfg. — 2.50 M. (von 10 Pfund an)
Chemische Reinigung:
Herren-Garderobe: Anzug . . 3.90 M., Mantel . . 3.90 M.
Damen-Garderobe: Kleid v. 2.80—4.— M., Mantel . . 3.90 M.
Reform-Wäscherei und Chemische Reinigung
Mannheim-Feudenheim, Hauptstr. 83 - Tel. 40812.

Photo-Bedarf im Fach-Geschäft Kloos
C 2, 15 C 2, 15

Zur Konfirmation vergessen Sie nicht die
Blumen
Bei billigen Preisen empfiehlt sich
Blumenhalle
E. Assenheimer, F 1, 10 - Tel. 2 586

Zur Konfirmation
und zu allen anderen Festlichkeiten
empfiehlt sich in Torten etc. in promptester und gewissenhaftester Ausführung
Café u. Conditorei Niedlich
Eigene Konditorei. Fritz Raquè, T 3, 10
Jeden Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag **Polizeistunden-Verlängerung.**

MARCHIVUM

Die Brüder vom Blauen Mond

von F. K. Wagner

38. Fortsetzung

„Aber Signore, wollen Sie mir denn alle Gäste vertreiben! Wer ersetzt mir den Schaden?"

„Steigen Sie ein, wir müssen uns beeilen!" rief Fan dem Wirt entgegen. „Sagen Sie, ist der Ort weit von hier?"

„Mit dem Auto nur ein paar Minuten", entgegnete Camuzzi. „Aber ich kann jetzt nicht fort, Sie müssen sich noch etwas gedulden ..."

„Sie kommen jetzt mit", donnerte ihn der Inspektor an. „Keine Ausflüchte!"

Und als sich Camuzzi wehren wollte, zogen ihn ein paar kräftige Polizistenhände einfach in das Auto.

Bald waren sie zur Stelle. Das Ueberfallauto hielt in einer düsteren Straße, in der nur wenige Häuser standen. Rechts und links dehnten sich eingeplankte Bauplätze, auf denen sich ein paar Holzhütten u. Ziegelhaufen befanden. Es war eine einsame, wenig Vertrauen erweckende Gegend, wo sich viel lichtscheues Gesindel herumtrieb.

Der Italiener wies mit der Hand auf ein viereckiges Gebäude, das ziemlich weit abseits von der Straße lag. „Dort ...!" sagte er.

„Was ist das für ein Haus?" fragte Inspektor Fan.

„Ein altes Fabrikgebäude, das jetzt leersteht. Soviel mir bekannt ist, befand sich dort einmal eine kleine chemische Industrie. Vor einiger Zeit wurde es von den früheren Besitzern, die pleite gegangen sind, an einen Unbekannten verkauft."

„Natürlich an einen Unbekannten", wiederholte Fan. „Aber das ist ja ziemlich gleichgültig, diesen Kerl werden wir schon feststellen. Glauben Sie, daß in dem Hause Leute sind?"

„Das weiß ich nicht", entgegnete Camuzzi.

Der Detektiv gab den Polizisten einen Befehl und im Nu hatten diese das schon ziemlich altersschwache Tor der Umzäunung eingedrückt. Sie bewegten sich, jeden Augenblick eines Angriffes gewärtig, auf das Haus zu. Aber nichts rührte sich, kein Laut ertönte und kein Licht war zu sehen.

„Führen Sie uns zu dem Versteck mit den Waffen!" befahl Fan dem Italiener. „Das Haus werden wir nachher untersuchen."

„Die Kisten befinden sich in einem unterirdischen kleinen Betonkanal, der früher einmal die Abflußwässer der Fabrik aufnahm. Jetzt ist er trockengelegt", erklärte Pietro Camuzzi und führte die Polizisten zu einem kleinen, ungefähr zwei Meter tiefen Schacht. Fan leuchtete mit einer starken elektrischen Taschenlampe hinunter und nahm deutlich die große Wölbung wahr, wo der Kanal seinen Anfang nahm.

„Seien Sie vorsichtig!" warnte der Italiener den Inspektor.

Fan entsicherte seinen Revolver und kletterte als erster über die eisernen Klammern hinunter. Ihm folgten Smith und noch ein paar der Polizisten. Camuzzi hatte es vorgezogen, oben zu bleiben. Der Kanal war nicht mehr so eng, wie es zuerst den Anschein hatte. Ein Mann konnte fast aufrecht stehen, und wenn er beide Arme ausstreckte, so befanden sich die Seitenwände noch immer ein gutes Stück von den Fingerspitzen entfernt.

Der Boden war trocken, doch mit zurückgebliebenem Schutt und Unrat bedeckt. Eine Anzahl Ratten flüchteten vor den Schritten der Polizisten.

„Sollte uns der Italiener angelogen haben?" knurrte Fan unwillig, als sie schon etwa dreißig Schritte weit vorgedrungen waren und noch immer nichts von den Waffenvorräten erblickten.

In diesem Augenblick hob Smith seine Taschenlampe und leuchtete in die Dunkelheit.

„Da sehen Sie, Inspektor!" rief er erschrocken aus.

Am Boden lag in sich zusammengesunken, mit dem Gesicht zur Erde, eine Gestalt. Auf dem breiten Rücken des Mannes, knapp unter seiner linken Schulter, befand sich ein häßlicher roter Fleck, aus dem Blut sickerte. Der Inspektor und Smith beugten sich nieder, faßten die Gestalt vorsichtig an und drehten sie um.

Fan blickte in glanzlose Augen, die ihm aus dem wachsbleichen Gesicht des Sergeanten Braun entgegenstarrten. „Das ist doch Braun!" entfuhr es Smith.

„Gewiß, und es sieht aus, als hätte er auf dieser Welt nicht mehr viel zu sagen." „Ist er tot, Inspektor?"

Fan riß dem Bewußtlosen das Hemd auf und hielt seinen Kopf etwas empor. Dabei ärgerte er sich, daß ihn die Polizisten so verständnislos anglotzten. Er sagte zu ihnen:

„Braun ist es ... natürlich ... Aber die Hauptsache für mich ist, daß er wenigstens noch einmal den Mund aufmacht. Geht ein wenig zurück, Leute, und denkt daran, daß hier ein Mord geschehen ist. Da gibt es noch andere Arbeit, als herumzustarren."

Die Polizisten gehorchten, und der Inspektor flüsterte Smith leise zu: „Lassen Sie keinen Ihrer Kollegen jetzt herankommen."

„Sollten wir nicht einen Arzt kommen lassen, Inspektor?" bemerkte Smith vorwurfsvoll.

Doch Fan schüttelte den Kopf. „Wenn Sie etwas von derartigen Dingen verstehen würden, wüßten Sie, daß hier alles vergeblich ist. Wahrscheinlich liegt er mit diesem Rückenschuß schon eine halbe Stunde hier und ist fast verblutet. Den kann nichts mehr retten."

Smith konnte sich das Verhalten seines Vorgesetzten nicht recht erklären, hielt ihn für roh und herzlos. Entsetzt aber war er, als er sah, wie Inspektor Fan mit der rechten Hand den Versuch machte, aus einer seiner Taschen eine Zigarre hervorzuziehen.

„So helfen Sie mir", fluchte Fan leise, „ich bin doch kein Zauberkünstler, daß ich mit einer Hand eine Zigarre anzünden kann."

Der Polizist hielt dem Detektiv ein Zündholz hin, doch seine Hand zitterte merklich. Fan warf ihm einen verächtlichen Blick zu, dann sagte er:

„So, jetzt sehen Sie einen Augenblick weg, sonst bekommen Sie noch vor lauter Weichherzigkeit Krämpfe." Aber Smith fiel es gar nicht ein, sich umzudrehen. Er sah, wie der Inspektor ein paar tiefe Züge aus seiner Zigarre machte und den beißenden Rauch dem Bewußtlosen ins Gesicht blies. Tatsächlich schien dieses Mittel Wirkung zu haben, denn die starren Augen fingen plötzlich an, sich ein wenig zu bewegen und die Lippen Brauns verzogen sich. Gespannt wartete der Inspektor ... Nach ein paar Minuten kam der Sergeant tatsächlich zu sich.

„Mit mir ist es aus, Inspektor ...", lallte Braun mit kaum vernehmbarer Stimme. Ein dünner, roter Faden begann aus dem rechten Winkel seines Mundes hervorzukriechen, ein Zeichen für Fan, daß er sich beeilen mußte, wenn er von dem Sterbenden noch etwas erfahren wollte.

„Sprechen Sie, Braun, erleichtern Sie Ihr Gewissen." Der Detektiv brachte sein Ohr ganz nahe an den Mund des Sergeanten.

„Sie haben mich abgeknallt ... wie ich es mit Mike tun mußte ... Ja, ich hab's getan, Inspektor ... Als ich ihn in die Zelle brachte ... und er mir den Rücken zeigte ... hab' ich ihm den Revolver direkt an den Leib gesetzt. Und weil nun auch ich verdächtigt wurde ... mußten Sie mich ebenfalls stumm machen ..."

„Wer sind die Leute, Braun?"

„Sie nennen sich Brüder vom Blauen Mond ... haben überall ihre Spione ... bei der Polizei ... in den Gefängnissen ... in allen Staatsämtern ..."

Er wollte weitersprechen, brachte aber keinen Laut mehr hervor. Sein Atem ging röchelnd und seine Augen wurden wieder glanzlos und leer. Fan dachte schon, es wäre aus mit dem Manne, aber plötzlich bäumte sich der Lebenswille in Braun nochmals auf. Seine Hände krallten sich in den Rock des Inspektors und, als sähe er etwas Entsetzliches, starrte er Fan an und flüsterte:

„Versuchen Sie, meine Frau zu finden, Inspektor ... Sie weiß viel ... man will auch sie töten ..." Seine Augen schielten nach seiner geballten rechten Hand. „Nehmen Sie das, Inspektor, und zeigen Sie es ..."

„Nennen Sie mir den Hauptschuldigen, Braun ... wer ist es? Schaglie?"

„Nein ... es ist ..."

Er hatte nicht mehr die Kraft, zu Ende zu sprechen. Sein Kopf fiel zurück, Braun war tot.

Inspektor Fan hatte Mühe, die Finger des Leblosen, die sich krampfhaft um einen kleinen Gegenstand geschlossen hatten, auseinanderzubiegen. Er war von dem, was er entdeckte, keineswegs überrascht.

„Nummer drei", sagte er leise und legte das kleine runde Metallblättchen mit dem blauen Mond in seine Brieftasche.

„Der arme Kerl", meinte Smith bedauernd.

„Sie müssen noch vieles lernen, ehe Sie ein wirklich tüchtiger Polizist werden", fuhr ihn sein Vorgesetzter an. „Was glauben Sie denn, was Braun hier in Zivil gesucht hat?"

„Er wird auf eigene Faust Nachforschungen angestellt haben, Inspektor."

„Etwas anderes fällt Ihnen nicht ein?"

Smith zögerte mit der Antwort, dann sagte er verlegen:

„Nun, es ist ja merkwürdig, daß Braun in Zivil war, und daß er Ihnen von seiner Absicht, hier Nachforschungen anzustellen, nichts gesagt hat."

„Sie werden in Ihrem Beruf nie etwas leisten, denn Sie haben zu wenig Phantasie. Braun war ein Mörder, und er wurde hier von dem Schicksal, das er verdient hat, ereilt", klärte der Inspektor Smith auf.

Der Polizist, der nichts von den letzten Worten des Sterbenden gehört hatte, wich entsetzt zurück. „Aber, Inspektor ... ich verstehe nicht ..."

(Fortsetzung folgt.)

Die Naturbühne als Volkstheater / Von Arnim Bledow

Unbemerkt von der breiten Oeffentlichkeit hat sich die Naturbühne in den letzten drei Jahrzehnten als Kulturfaktor des deutschen Theaterwesens durchgesetzt. Schon 1930 spielten ebensoviele deutsche Naturbühnen, als im Winter die größeren Städte Rahmenbühnen aufzuweisen hatten. Seitdem ist das Verhältnis noch zu Gunsten der Naturbühnen gestiegen. Die Besucherzahlen der Naturbühnen erreichten dagegen schon ein Vielfaches derjenigen der Guckkastenbühne.

Um diese noch unabgeschlossene Entwicklung zu begreifen, darf die geistige Umbildung des individualistischen Einzeldenkens in die neue Bahn des Gemeinschaftsdenkens nicht übersehen werden. Das Theater der Vorkriegszeit hatte seine Verbindung zum Volk als Gesamtheit verloren. Die Bühne war zum Gesellschaftstheater geworden, an der das Volk geringen oder gar keinen Anteil hatte; es war eine Luxusangelegenheit einer zahlenmäßig eng begrenzten Gesellschaftsschicht. Ebenso entfremdeten sich Dichtung und Spiel dem volklichen Verständnis. Die Dichtung gipfelte in fremder Problematik, das einheitliche Spiel wurde in zusammenhanglose Gipfelleistungen aufgelöst.

Schon vor dem Kriege hatte eine neue universale Idee gegen das starre egozentrische Denken um Anerkennung gerungen. Aber erst nach den Kriegsjahren wurde die Notwendigkeit eines gemeinschaftlich bestimmten Denkens immer stärker vordringende Erkenntnis. In diese Zeit fällt der größte Auftrieb des Naturtheaters, wenn seine Anfänge auch schon bis auf die Jahrhundertwende zurückgehen. Zwei Grundzüge bestimmten diese neue Entwicklung: Die Loslösung vom Mechanismus und die Rückkehr zur volkstümlichen Bühne. Man nahm dankbar die Mittel auf, die die Natur selber bot. Der Mensch, die Bewegung und der Raum wurden zum Mittelpunkt des Spieles. Ein Waldausschnitt, eine Felsenbildung, ein alter Königshof, ein Marktplatz war Bühne. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß nicht jede Landschaft gleicherweise geeignet ist. Die Einbeziehung des Zuschauerplatzes muß den räumlichen und akustischen Forderungen genügen und bei der Bühnenwahl mit Vorbedingung sein. Die bekanntesten und eindrucksvollsten Naturbühnen sind heute die Theater in Wunsiedel im Fichtelgebirge und in Weißenburg in Bayern.

Während im Anfang die Naturbühnen ihre Stücke mit Laienspielern darstellten, haben sie heute im wesentlichen den Berufsspieler in ihren Aufgabenkreis einbezogen. Darüber hinaus bieten sie die Möglichkeit für die Entfaltung des Bewegungs-, Tanz- und Sprechchores, den die antike Bühne besonders neben der Einzeldarstellung gepflegt hatte. Die Naturbühne kann mit einfacheren Mitteln wirken, sie ist in jedem Falle der räumlichen Beschränktheit der Zuschauerräume enthoben und kann daher mit billiger Preisgestaltung arbeiten. Das Spiel gewinnt befreiende Natürlichkeit statt der oft unzulänglichen Illusion. Für den Spielplan sind klassische Meisterwerke und Volksstücke gerade gut genug. Ihren besonderen Wert erhält aber die Naturbühne in der Gestaltung des Festspieles. Sie ist heute bereits zum Volkstheater geworden; ihre ständig steigenden Besuchsziffern im Gegensatz zu den ständig absinkenden Zahlen der Rahmentheater sind der beredteste Beweis. **Im Festspiel wird ihre spezifische Aufgabe und die Richtung ihrer Entwicklung liegen.** Damit ist aber gleichzeitig die Begrenzung ihrer Möglichkeiten gegeben: sie wird und soll das Rahmentheater nicht ersetzen, sondern ergänzen. Als Fernziel steht die Errichtung eines Deutschen Nationaltheaters, das in erhebenden Festspielen große Volksmassen jährlich an einigen Tagen vereinen soll. In einer Dramatiker- und Pressetagung in Weißenburg in Bayern anläßlich der ersten Freilichtaufführung der ganzen Wallensteintrilogie wurde Bad Berka, das das Reichsehrenmal tragen soll, als Sitz für das künftige Nationaltheater vorgeschlagen. Dieser Gedanke fand einmütige Zustimmung und namhafte Persönlichkeiten, darunter auch Hanns Johst, der neue Dramaturg des Berliner Staatstheaters wollen sich für seine Verwirklichung einsetzen. Inzwischen ist auch in der Oeffentlichkeit bekannt geworden, daß die thüringische Regierung diese Ideen aufgegriffen hat und beabsichtigt mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes ein Volksthater mit gewaltigem Fassungsvermögen zu schaffen.

So soll ähnlich wie das Rundtheater der Griechen, wie die gewaltigen Festspiele der Römer ein deutsches Nationaltheater Sinngebung des gemeinschaftlichen völkischen Empfindens werden. Das Naturtheater und seine künftige Fortbildung weist den Weg zum nationalen Volkstheater.

Kinderlied im Frühling

Börries, Freiherr v. Münchhausen.

Wie geht es denn im Frühling zu,
Herr Schlehdorn, sag mirs du?! —
„Die Sonne scheint und meints nicht so,
Der Nachtfrost kneift mich schadenfroh
In meine schwarzen Reiser,
Drum laß ich meine Knospen drin
Und bleib verdrießlich weil ichs bin,
Als mißgestimmter Weiser!"

Wie geht es denn im Frühling zu,
Frau Weide, sag mirs du?! —
„Ein neuer Vers im alten Lied,
Wer nicht mitsingt, heißt Störenfried,
Der Schnee ging in die Schmelze, —
So immer hin laß aus dem Haus
Ich meine Kätzchenkinder aus,
Doch vorsorglich im Pelze!"

Wie geht es denn im Frühling zu,
Schneeglöckchen, sag mirs du?! —
„Mich traf der Sonne flüchtiger Kuß,
Da blüht ich, weil ich blühen muß
Und traue ihrer Treue.
Sie schickte oft mich in April,
Und doch: In jedem Jahre will
Ich ihr vertraun aufs neue!"

MARCHIVUM

Mannheim

Empfehlenswerte Spezialfirmen

Bauen Sie mit uns im schönen Feudenheimer Kirchfeld

der idealen Wohnlage.

Billige Erbpacht- oder Kaufgrundstücke (20 Pfg. bezw. M. 3.— für den qm). Wir bauen überall Kleinvillen, moderne 1 und 2 Familienhäuser billig, schnell und solide. Mehr wie 35jährige Erfahrung. Ueber 60 Häuser nach Wahl zu besichtigen

Kleineigenbau-Gesellschaft, Mannheim-Waldhof, Waldfrieden 14

Tel. 59307 — Große Modellsammlung — Tel. 59307

Moderne
Werkstätte
für
Plissee aller Art
Dekatur
Hohlsaum
Biesen
Stickerei
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

LYON Filiale
Modejournale — Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
MANNHEIM Qu 5, 1
Fernsprecher 32490
Filiale Heidelberg, Neugasse 14

MATRATZEN - BETTEN
? POLSTERMÖBEL ?
Dann nur zum Fachmann
OTTO LUTZ, T 5, 18
POLSTERWERKSTÄTTE
Telefon 26733
Besuchen Sie mich bitte ganz unverb. — Meine Preise überraschen auch Sie u. machen Sie zum zufr. Kunden!

Piano
gebraucht, wie neu, äußerst preiswert zu verkaufen od. zu vermieten.
Pianolager Fr. Siering
C 7, 6

Ohne **Humus**
kein **Leben**
im Boden
Huminal düngt.
Huminal verbessert die Bodenstruktur, fördert das Bakterienleben und verhindert Bodenmüdigkeit. — Unentbehrlich für
Gartenbau
Feldgemüsebau
Weinbau
Zu beziehen durch:
Düngerhandel, Genossenschaften, Samenhandel usw.
Bezugsquellen und Beratung durch:
BASF
Frz. Haniel & Cie. GmbH. Mannheim, E 7, 21
Lager: Industriehafen, Friesenheimer Str. 2

Küchen
die neuesten Modelle
Wohn- u. Schlaf-Zimmer
äußerst preiswert
F. Krämer
nur
F 1, 9

Auto- u. Motorradzubehör
kaufen Sie konkurenzlos im führenden
Spezialhaus
Automobil-Zubehör
HAEFELE
N 7, 2 - Telefon 27074
Großes Ersatzteillager für
Opel - Ballat - Chevrolet
Ueber 3000 Artikel

Fahrräder
spottbillig bei
Pister, U 1, 2
Reparaturen u.
Vernickelung
Verchromung
aller Systeme
Werkstätte H 2, 7

Inserieren bringt Erfolg!

Den preiswerten Anzug
fertigt
Krieger & Berkemeier
Feine Herrenschneiderei
P 3, 4 • Tel. 28525
Anfertigung auch bei zugebrachten Stoffen



Frühjahrs-Neuheiten
in
Damen- und Backfisch
Mäntel
flotte jugendliche Formen und neuesten Stoffarten
Kleider-, Blusen-, Kostüm-
Stoffe
einfarbig
gestreift
karriert
sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Ich bitte um Ihren zwanglosen Besuch!

Carl Wild
Weinheim *am Marktplatz*

Diplomkaufmann
EWALD BRAUN WIRTSCHAFTS-TREUHÄNDER
Als Steuer-Bevollmächtigter amtlich zugelassen
Sanierung — Organisation — Revision — Steuern
MANNHEIM, Mollstraße 36 — Telephon 434 36



Strumpf-Hornung
Mannheim, O 7, 5
Kniestrümpfe
für Knaben und Mädchen
Baumw. mellert m Elastrand 55 ₰
Größe 4 + 5 ₰
Seidenfl. f. Mädch. Größe 3 70 ₰
+ 5 ₰

CONSTANTIN & LOFFLER'S
Gemüse- und Blumen-Samen
sind gleichmäßig gut und preiswert.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Verlangen Sie unseren Katalog postfrei!
Südd. Samenhaus Constantin & Löffler
MANNHEIM F 1, 3 (neben Daut).

Achtung

Zum Umzug am 1. April beschäftigen Sie sich mit der Neuherrichtung der Wohnung. Am besten beraten werden Sie bei
Farben Meckler, H 2, 4

Für die Fußbodenpflege erhalten Sie alles gut und vorteilhaft bei
Farben Meckler, H 2, 4
Bohnerwachs von 33 Pfennig an die Dose
Bodenbeize von 36 Pfennig an die Dose

ZUR EINSEGNUNG
Preisw. Wäsche, Strümpfe, Geschenke
E. REICHRATH
Wäsche-Spezialgeschäft / Meßplatz 9
Telefon 501 63

Damenhüte umformen
modern schön wie neu
beim Hutmacher am Rathaus
Moritz Abel, M 2, 10
Tel. 277 25. Annahme Augartenstr. 20
Ebenso schön werden alle
Herrenhüte gereinigt
Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Der Fuchs
Die kl. Pelz-Pelerine
Die Pelz-Jacke
sind die
Pelze des Frühlings

Sie geben der Frühjahrs-Kleidung die elegante Note

Der Ruf meines Hauses sichert Ihnen — größte Auswahl — modernste und niedrigste Preise

Beachten Sie bitte meine Spezial-Fenster

Richard Kunze
DAS HAUS DER PELZE
Paradeplatz — N 2, 6

Südzucker
Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim
liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken: Frankenthal, Waghäusel, Stuttgart, Heilbronn, Regensburg, Offstein, Groß-Gerau
Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallzucker

MARCHIVUM

Mannheim

Kinos, Theater u. Vergnügungen

ROXY

Unter
Wiener Walzerklängen
startet heute die bezaubernde
Tonfilm-Operette von Johann Strauß
Die Perle des Salzkammergutes
— das schöne Ischl —
ist der Schauplatz der Handlung
und unsterbl. Operettenklänge
umrahmen das heitere Spiel
In der Hauptrolle:
MARTA EGGERTH



HEUT MACHT DIE WELT SONNTAG FÜR MICH

Szöke Szakall / Willi Eichberger / Paul Hörbiger
Fritz Kampers / Hansi Niese / Olly Gebauer
Trude Berliner

Liebeskonflikte zwischen der
Mizzi und dem Grafen Eggersdorf
Ein kleines Abenteuer das „gefährlich" beginnt und glücklich endet.

Als Vorpiel:
Gen.-Musik.-Dir. Erich Kleiber dirigiert:
„An der schönen blauen Donau"
mit dem Orchester der Berliner Staatsoper

NEUESTE TONWOCHENSCHAU
u. a. Groß-Aufnahmen vom
feierlichen Staatsakt in Potsdam.

JUGENDLICHE haben ZUTRITT!
Vorzugskarten gelten — Erwerbslose: Wochentags **nur 40 Pfg.**
Beginn: 3 — 5 — 7.10 — 8.30

Wiener Café Linsner
L. 12. 16 am Suezkanal
Der Treffpunkt für
Billard- Schach und Skatspieler

Morgen-Aufführung IN DER ALHAMBRA

Morgen, Sonntag, vorm. 11³⁰ Uhr
Ein neuer großer Kulturfilm
Das Hohelied der Weite und des unermeßlichen Raumes

Kanada - so groß wie Europa

Ein Film vom Lande der Zukunft, so reich durch seine Siedlungsmöglichkeiten und so entwicklungsfähig, wie kaum ein anderer Teil unserer Erde!

Aus der Geschichte Kanadas
Von Franzosen erobert, von England erworben.

Die atlantische Küste
Lorenzstrom und Saguenay. Herrliche Buchten, — Nova Skotia, das Land der Verheißung u. Schönheit.

Holz, Kanadas Reichtum, Industrie und Landwirtschaft
40 bis 50 m hohe Baumstämme. — Bilder von unglaublicher Schönheit und Gigantik.

Die Vogelwelt
Möwen, Tordalken, Papageientaucher, Lummen, Weiße Tölpel, Kormorane.

Hochgebirgsfahrten in kanad. Felsengebirge (Rocky Mountains)
Das Felsental Yoho — im Jasper-Nationalpark — Das Tal der 100 Gipfel. — Der Assinaboine das Matterhorn Amerikas 3000 Meter hoch, wird erstiegen.

Die schönsten Wasserfälle der Erde
Bei Quebeck. — In den Rocky Mountains. — Die Kanadischen Niagarafälle

Kleine Preise!

Jugendliche haben Zutritt!

ALHAMBRA

Letzte Spieltage!
Voller Spannungen
bis zum letzten Filmmeter ist der große
Abenteuer-Tonfilm
mit dem intelligensten Hochstabler aller Zeiten

MANOLESCU
Fürst der Diebe

Verwegenste Liebes-Abenteuer raffinierter Schwindeleien war einziger Lebenszweck dieses internationalen Hochstaplers.
Schöne Frauen, Spielhöllen, erste Hotels, Spielbälle in Paris, London, Monte Carlo, Davos. Unerhört die Starbesetzung:
Mady Christians — Ivan Petrovich
Fritz Kampers — Ellen Richter usw.
Lachmuskel-Training in

„Mord im Kohlenkeller"

Neueste Fox-Tonwochenschau
mit Groß-Aufnahmen vom feierlichen Staatsakt in Potsdam. — Einheitspreis, Wo. bis 4.30, 70 Pfg.
Beg.: Wo. 3, 5.10, 7.20, 8.40
So. 2, 4.20, 6.30 8.40

Libelle

Telephon 29571

HEUTE nachmitt. 3.00 Uhr — DAS GROSSE **Kinderfest** EINTRITT FREI

8 Uhr abds. **Kabarett – Varieté TANZ**

Morgen Sonntag 4 Uhr Eintritt frei **Fremdenvorstellung**

Abends 8 Uhr
Kabarettwerbeabend
Eintritt 50 Pfg. Getränke ab 60 Pfg.

Heute und Donnerstags im
Weinhaus Zwerger, Q 7,4
Verlängerung
Täglich Stimmungsmusik

Weinhaus Astoria
Kunststr. C 3, 10 Tel. 282 43
Blaue Grotte ✦ Hölle ✦
Täglich Stimmungskonzert
Beste offene Naturweine
Münchner Pschorr- u. Hofbräu-Biere
Jeden Mittwoch u. Samstag Verlängerung

Jeden Samstag im **Weinhaus Stock** H 5, 4
H 5, 4 **„Simplizissimus"** Verlängerung

Conditorei-Kaffee
Q 3, 21 — Schlupp — Q 3, 21

Angenehmes Familien-Kaffee
Jeden Samstag, Montag und Mittwoch Verlängerung

Café Platz'l
Besitz. Karl Scheuermann
U 2, 2
Jeden Samstag **Verlängerung.**
Gemütlicher Aufenthalt!

Heute u. morgen zur UFA:

Der neue heitere UFA-FILM vom Rhein
Heinz Rühmann

Lachende Erben

mit
Lien Deyers
Lizzi Waldmüller, Ida Wüst
Max Adalbert, Jul. Falkenstein.

Ein herrlicher Film von Rüdesheim u. Assmannshausen - Zwei Stunden schöner Unterhaltung sind Ihnen gewiß.

21. März
Die Feierlichkeiten in Potsdam und Berlin anläßlich der Eröffnung des Reichstages der nationalen Erhebung zeigt heute der ausführliche Sonderdienst der Ufaton-Woche.

Ufa-Kabarett-Film „Hotel"
BÜHNE: Landhäußer-Quartett

Wochentags bis 4.30 alle Saal- und Rangplätze 80 Pfg
Jugendliche haben keinen Zutritt!
Tägl. 2¹⁵ 4¹⁵ 6¹⁵ 8¹⁵

UNIVERSUM

RHEINPERLE, U 4.19
Ria Bommersheim
Jeden Samstag Verlängerung

Ausschuß für Volksmusikpflege
Im Nibelungensaal: Montag, 27. März
FUNFTES KONZERT
Nationaltheaterorchester unt. Ltg. v. Prof. Hermann Abendroth. Solist: Otto Voss
Karten von Reichsmark 0.70 bis 1.70
Anfang 20 Uhr. - Tageskasse 16 bis 20 Uhr

BILLARDSPIELER
treffen sich in
Busch's Billard-Akademie
und
Kaffee Kinzinger-Hof
N 7, 8 Tel. 35789
Prima Wein und Kaffee
Bier vom Faß
Schöner Saal und Nebenzimmer für Vereine

Morgen Sonntag
8 Uhr **Abend** 8 Uhr

Morgen
Nibelungensaal
Großer
Heiterer Abend
mit Deutschlands popul. Tonfilmkünstlerin
Marta Eggerth

singt ihre neuesten Tonfilmschlager und bekannte
deutsche Rundfunkkünstler
Meisterkomiker Heinrich Stengel, Leipzig
Musikhumorist Georg Blädel, München
Edith Bielefeld tanzt - Ruth Müller, Koloratur
Rudolf Schmitthenner conferiert
Marta Eggerth trifft morgen Sonntag um 3.25 i. Hauptbahnhof Mannheim ein
Preise von —.70—2.90

Marta Eggerth im Kaiserwalzer
Marta Eggerth in Blume v. Hawai

Vorverkauf: Rosengarten, Verkehrsverein e. V. N 2, 4, Musikhaus Planken Zig.-Haus Fritsch T 1, 5, Wonnebeger Neckarau, Schulstr. 80, Ludwigshafen Musikhaus Platz. Sonntag i. Rosengart.

Nationalsozialisten!
Haltet Disziplin!
Besucht
nur die Unterhaltungsstätten, welche bei uns inserieren!

heute und morgen
Kabarett-Varieté in der
Libelle

Morgenrot

Ein U-Boot-Film mit einer unerhört mitreißenden und packenden Handlung, ein Meisterwerk das **jeder Nationalsozialist** gesehen haben muß, läuft **heute** Samstag, abends 10.45 in einer

Nachtvorstellung

in den hiesigen
Palast-Lichtspielen

Eintritt:
Auf allen Plätzen 50 Pfg., für Erwerbslose 40 Pfg.

Vorverkauf:
Hakenkreuzbanner-Verlag, Abt. Buchvertrieb P 5, 13a.

Alles ist zur Stelle!

ACHTUNG — ACHTUNG

MARCHIVUM